

274

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

August 1953

5. Jahrgang · Heft 8



INHALT

	Seite		Seite
Gesamtüberblick	277	Die allgemeinbildenden Schulen 1950 bis 1952 — Fortsetzung — .	292
Die Entwicklung der Kriminalität von 1948-1952 .	279	Kurzberichte	
Die Leistungen der öffentlichen Fürsorge im Rechnungsjahr 1952 .	286	Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat Juni 1953	295
Die Einzelhandelsumsätze 1952 . .	288	Auftreten und Bekämpfung des Kartoffelkäfers	296
Statistische Monatszahlen		297	

Bevölkerungsveränderung von Mai 1939 bis März 1953 in vH.



Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

ZAHLENSPIEGEL

Bezeichnung	Einheit	1951	1952	1951	1952			1953					
		Mts.- bzw. Vjt.- Durchschnitt		Dez.	März	Juni	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
Bevölkerung													
Fortgeschriebene Wohnbevölkerung	1000 Pers.	2 521	2 458	2 487	2 474	2 459	2 419	2 414	2 409	2 402	2 394	...	...
darunter Heimatvertriebene ¹⁾	"	802	754	775	767	754	725	722	718	712	706	...	...
Zugewanderte ²⁾	"	-	131	131	131	131	131	131	132	132	132	...	...
Geburtenüberschuss	Personen	1 057	943	953	1 127	1 056	627	646	655	915	1 115	...	...
Zugezogene ³⁾	"	4 475	4 459	4 011	4 080	4 943	3 940	3 532	4 433	5 784	5 008	...	...
Fortgezogene ³⁾	"	11 490	10 552	7 529	9 913	10 564	10 229	9 319	10 435	13 565	13 779	...	...
Wanderungsverlust	"	7 015	6 093	3 518	5 833	5 621	6 289	5 787	6 002	7 781	8 771	...	...
Gesamtveränderung	"	- 5 958	- 5 150	- 2 565	- 4 706	4 565	- 5 662	- 5 141	- 5 347	- 6 866	- 7 656	...	...
Arbeitsmarkt													
Beschäftigte Arbeitnehmer ⁴⁾	1000 Pers.	615	618	602	599	634	.	.	626	.	.	657	...
darunter Männer	"	421	422	410	409	434	.	.	429	.	.	449	...
Arbeitslose	"	185	154	185	172	146	168	163	131	125	120	107 ^{a)}	...
darunter Männer	"	128	108	129	121	100	123	120	91	85	81	72	...
Füchtlings ⁵⁾	"	99	78	96	88	74	75	73	60	56	54	48	...
Arbeitslose je 100 Arbeitnehmer ⁶⁾	vH	23	20	23,5	22,3	18,7	21,9	21,3	17,2	16,4	15,8	14,1	...
Dauerarbeitslose ⁷⁾	1000 Pers.	81	66	73	73	66	60	61	56	52	49	45	...
Landwirtschaft													
Getreideverkäufe	1000 t	.	.	12,2	19,2	4,3 ^p	26,9	26,3	17,8	13,0	6,4	...	...
Milcherzeugung	1000 t	133,9	128,7	100,7	125,6	178,2	109,7	106,6	146,2	158,1	197,5	191,3	...
Preisindex für sächliche Betriebsmittel ⁸⁾	1938=100	184	197	(193)	(199)	(195)	.	200	.	.	197	.	...
Industrie⁹⁾													
Beschäftigte	1000 Pers.	115	119	113	113	119	117	118	120	122	124	126	...
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	19,1	19,7	18,7	18,6	19,3	19,7	18,3	20,0	20,3	19,8	20,7	...
Umsatz	Mill. DM	251	269	259	252	269	251	238	274	264	261	281	...
darunter Auslandsumsatz	"	21	27	25	21	25	39	27	23	22	25	38	...
Produktionsindex insgesamt (ohne Bau) (arbeitsmäßige Berechnung)	1936=100	123	127	119	117	132	117	123	131	134	137	134	...
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter	Stunden	.	.	(48,0)	(47,6)	(49,1)	.	48,7	.	.	50,4	.	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste der männlichen } Industriearbeiter weiblichen }	DM	.	.	(75,47)	(76,44)	(80,34)	.	83,97	.	.	87,97	.	...
				(43,69)	(44,76)	(46,06)	.	46,35	.	.	49,75	.	...
Bauwirtschaft¹⁰⁾ und Bautätigkeit													
Beschäftigte	1000 Pers.	.	.	19,3	19,1	24,5	16,9	19,0	28,3	29,3	30,1	31,9	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	.	.	3,7	3,3	4,3	2,3	2,2	5,0	5,4	5,4	5,9	...
darunter für Wohnungsbauten	"	.	.	1,5	1,3	1,6	0,9	0,8	1,7	1,9	2,1	2,3	...
Baufertigstellungen:													
Wohnungen	Anzahl	.	.	2 627	625	1 239	120	293	396	728	1 062	1 413	...
Wohnräume (einschl. Küchen)	"	.	.	8 659	2 209	4 056	487	981	1 398	2 295	3 477	4 634	...
Preisindex für den Wohnungsbau	1936=100	196	214	(211)	(215)	(216)	.	213	.	.	216	.	...
Kiel	"	191	217	(207)	(217)	(221)	.	211	.	.	213	.	...
Einzelhandelsumsätze													
insgesamt	1949=100	114	120	165	109	102	117	102	124	125	131	122	...
darunter Nahrungs- und Genussmittel	"	96	98	127	94	86	93	88	98	103	100	99	...
Bekleidung, Textilien aller Art, Schuhwaren	"	131	139	221	110	110	135	103	132	141	173	138	...
Hausrat und Wohnbedarf	"	132	130	173	117	114	113	105	133	139	136	139	...
Außenhandel													
Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	19,4	26,2	33,9	17,1	33,0	22,6	43,8	26,3	19,1	24,8	31,9	...
davon Ernährungswirtschaft	"	3,1	2,6	5,1	1,7	3,3	1,2	2,0	2,4	3,0	2,4	2,2	...
Gewerbliche Wirtschaft	"	16,2	23,6	28,8	15,4	29,6	21,4	41,8	23,8	16,1	22,4	29,7	...
Warenverkehr¹¹⁾ mit den Westsektoren Berlins													
Bezüge	1000 DM	1 746	1 941	1 402	2 351	1 340	2 598	2 797	2 119	1 758	1 568	1 863	...
Lieferungen	"	15 043	12 612	13 638	13 381	12 262	13 211	12 872	15 817	14 748	15 097	16 793	...
Preisindex für die Lebenshaltung¹²⁾													
insgesamt	1938=100	.	...	.	...	...	168	167	167	166	166	166	...
darunter Ernährung	"	.	...	.	...	...	176	174	174	172	172	173	...
Hausrat	"	.	...	.	...	...	177	176	175	173	172	172	...
Bekleidung	"	.	...	.	...	...	188	187	186	185	184	184	...
Geld und Kredit													
Kurzfristige Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private	Mill. DM	445	498	452	487	511	532	551	566	588	596	...	...
Spareinlagen	"	138,7	181,7	153,8	167,2	177,8	235,0	245,2	256,0	266,2	268,5	...	...
Öffentliche Finanzen													
Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern	Mill. DM	70,7	80,9	91,5	80,0	90,5	100,8	69,8	95,7	85,0	63,6	93,5	...
davon Landessteuern ¹³⁾	"	18,4	25,7	38,4	34,3	36,1	38,8	17,0	46,3	23,9	19,4	43,3	...
Bundessteuern ¹⁴⁾	"	52,3	55,2	53,1	45,7	54,4	69,9	52,8	49,3	61,1	44,2	51,3	...
Offene Fürsorge													
Laufend unterstützte Parteien	1000 Part.	49	41	44	42	39	42	42	42	39	39	40	...
Laufend unterstützte Personen	1000 Pers.	79	65	69	66	62	69	69	70	65	65	66	...
Lastenausgleichsfonds													
Laufende Unterhaltshilfe	1000 DM	4 907	4 444	6 806	2 911	4 421	4 951	5 367	4 606	6 559	6 308	4 840	...

1) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) unter fremder Verwaltung und dem Ausland. 2) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in der sowjetischen Zone und Berlin. 3) Zu- und Fortzüge über die Landesgrenzen. 4) Arbeiter, Angestellte und Beamte. 5) Heimatvertriebene sowie Zugewanderte aus der sowjetischen Zone einschließlich Berlin; ab Dezember 1952 werden nur noch Heimatvertriebene (ohne Zugewanderte) ausgewiesen. 6) Beschäftigte und Arbeitslose. 7) über 52 Wochen unterstützte Altkriegsopfer. 8) Neuberechnung unter Einbeziehung von Milocorn und Futtergetreide sowie unter Berücksichtigung des revidierten Preisindex für die Lebenshaltung. 9) Ergebnisse der Industriebetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten; Oktober 1952 Änderung des Firmenkreises. 10) Ergebnisse der Bauwirtschaftsbetriebe (Baubaugewerbe) mit 20 und mehr Beschäftigten; Oktober 1952 Änderung des Firmenkreises. 11) nur auf Grund der Warenbegleitscheine erfasste Sendungen. 12) Neuberechnung: 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltung; mittlere Verbrauchergruppe mit monatlich rund 300 DM Lebenshaltungsausgaben bzw. 360 DM Haushaltszeineinnahmen. 13) einschließlich des Anteils des Bundes an der Einkommen- und Körperschaftsteuer (Rechnungsjahr 1951 = 27 vH, Rechnungsjahr 1952 = 37 vH, Rechnungsjahr 1953 = 38 vH). 14) einschließlich Notopfer Berlin, ohne Abgabe auf Postsendungen. a) ausserdem in den Durchgangslagern Wentorf und Blankensee bei Lüneburg insgesamt 2 873 arbeitslose Sowjetzonenflüchtlinge zur Weitervermittlung nach Nordrhein-Westfalen.

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

August 1953



5. Jahrgang · Heft 8

Gesamtüberblick

GUTE ERNTEAUSSICHTEN FÜR 1953

Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen ist auch in diesem Jahr mit einer guten Getreideernte zu rechnen. Nur bei Ölfrüchten erwartet man einen weniger guten Ertrag. An Frühgemüse, mit Ausnahme der grünen Pflückerbsen, wurde wesentlich mehr geerntet als im Vorjahr. Auch die späteren Gemüsearten zeigen einen guten Wachstumsstand. Im ganzen Land kann ferner eine gute Obsternte erwartet werden.

ERSTMALIG WENIGER ALS 100 000 ARBEITSLOSE

Am 31. Juli 1953 wurden in Schleswig-Holstein mit 98 800 Personen zum ersten Mal seit Dezember 1948

weniger als 100 000 Arbeitslose gezählt. Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres ging die Arbeitslosenzahl um 36 200 oder 27 vH zurück. Als besonders erfreulich muss es angesehen werden, dass die Dauerarbeitslosen¹⁾ an Zahl verhältnismässig noch stärker abgenommen haben (um 21 900 = 35 vH). Ende Juli 1953 waren damit von 100 Arbeitnehmern 13 arbeitslos, darunter 5 Dauerarbeitslose gegenüber 17 bzw. 8 Ende Juli 1952.

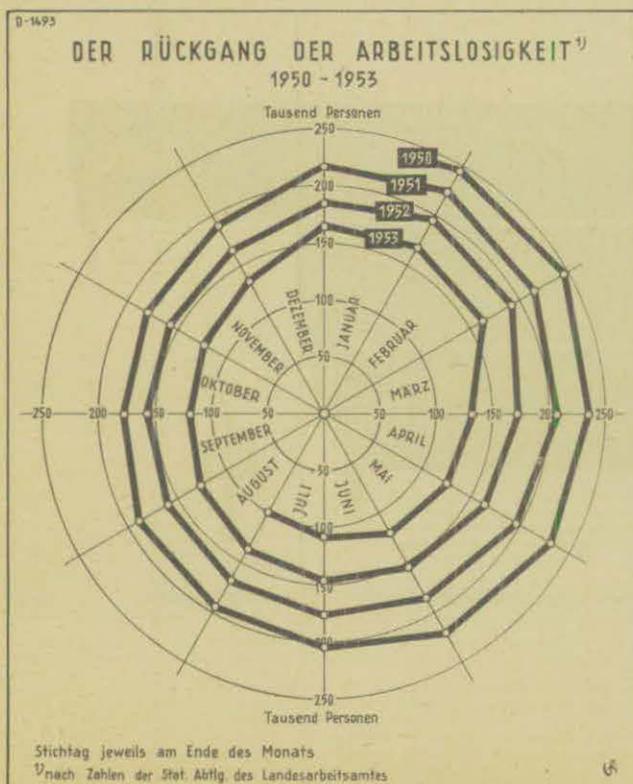
Die erste Augushälfte dieses Jahres, während der die Arbeitslosenzahl im gesamten Bundesgebiet unter 1 Million sank, brachte auch für Schleswig-Holstein einen weiteren Rückgang (auf 93 600); allerdings kommen damit in Schleswig-Holstein noch immer auf je 100 Arbeitnehmer doppelt so viel Arbeitslose wie im Bund (12 gegenüber 6).

WEITERHIN ANSTIEGENDE BESCHÄFTIGUNG IN DER INDUSTRIE

Die Industrie erwies sich auch im Juli als aufnahmefähig für Arbeitskräfte und erreichte Ende des Monats mit insgesamt fast 128 000 Beschäftigten einen neuen Nachkriegshöchststand.

HOCHKONJUNKTUR IN DER BAUWIRTSCHAFT²⁾

In der Bauwirtschaft waren Ende Juli insgesamt fast 33 000 Personen beschäftigt. Im gleichen Monat wurden 6,2 Millionen Arbeitsstunden geleistet. Sowohl die Zahl der Beschäftigten als auch die der geleisteten Arbeitsstunden lagen damit weit über den entsprechenden Vorjahresergebnissen und wurden nach dem Kriege nur im September 1952 knapp erreicht.



1) über 52 Wochen unterstützte Alfu-Empfänger.

2) Firmenkreis der Betriebe des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten.

WENIGER KONKURSE, MEHR VERGLEICHsverFAHREN

Im 2. Vierteljahr 1953 wurden 26 Konkurse weniger und 19 Vergleichsverfahren mehr als im vorhergehenden Quartal gerichtlich erfasst. Die Gesamtzahl der Insolvenzen ging leicht zurück.

Zeitraum	Insolvenzen insgesamt	davon	
		Konkurse	Vergleichsverfahren
I. Vtj. 1953	83	75	8
II. Vtj. 1953	76	49	27

Die Zahl der Anträge auf Erlass eines Zahlungsbefehls blieb im 2. Vierteljahr 1953 mit durchschnittlich 11 700 im Monat gegenüber dem 1. Quartal unverändert.

ERKRANKUNGEN AN KINDERLÄHMUNG

In den ersten sieben Monaten dieses Jahres wurden insgesamt 95 Neuerkrankungen an Kinderlähmung gegenüber 20 in der gleichen Zeit des Vorjahres gemeldet. Am häufigsten traten Neuinfektionen in den Kreisen Südtondern (21), Eckernförde (19) und Rendsburg (17) auf.

KRIMINALITÄT WIEDER AUF NORMALEM NIVEAU

Mit insgesamt knapp 19 000 wurden 1952 nur noch rund halb so viel Personen von deutschen Gerichten verurteilt wie 1948. Der Anteil der Frauen an den Verurteilten insgesamt ging in der gleichen Zeit von 28 vH auf 17 vH zurück. Die Kriminalitätsziffer (Zahl der Verurteilten auf 100 000 der strafmündigen Bevölkerung) sank von knapp 1 700 auf 1 000.

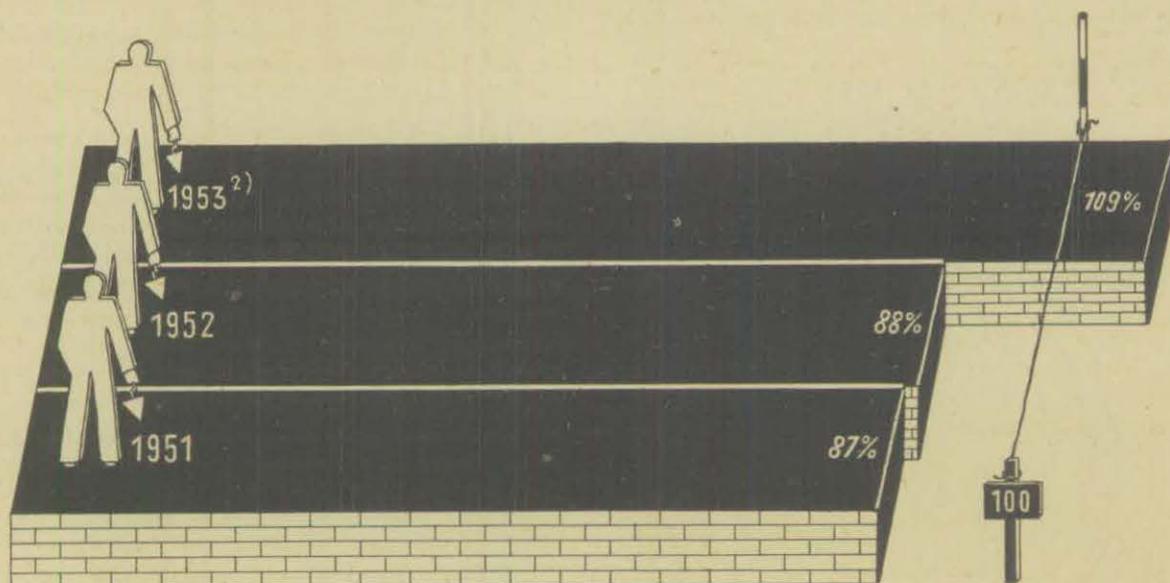
Die Kriminalität in Schleswig-Holstein 1948-1952

Jahr	Verbrechen und Vergehen gegen Reichs- und Bundesgesetze
	Verurteilte Personen je 100 000 der strafmündigen Bevölkerung
Jahres-Ø 1925-32 ¹⁾	1 189
1948	1 686
1949	1 312
1950	767
1951	977
1952	995

1) Durchschnitt für das ehemalige Deutsche Reich.

D 1494

BESCHÄFTIGTE IN DER BAUWIRTSCHAFT¹⁾ - 1950 = 100 -



1) Betriebe des Bauhauptgewerbes die jeweils am 31. Juli 20 und mehr Beschäftigte hatten. (ohne Baunebengewerbe)

2) Vorläufiges Ergebnis

50

Die Entwicklung der Kriminalität von 1948-1952

1. Die Kriminalität der strafmündigen Bevölkerung. 2. Die Kriminalität der Erwachsenen.
3. Die Kriminalität der Jungerwachsenen. 4. Die Kriminalität der Jugendlichen. 5. Methodisches

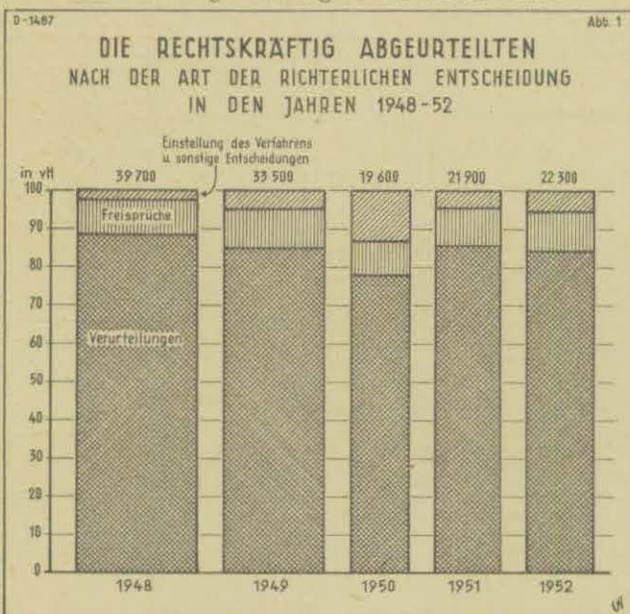
1. Die Kriminalität der strafmündigen Bevölkerung¹⁾

Im Jahre 1948 wurden in Schleswig-Holstein gut 39 700 Personen von den deutschen Gerichten wegen Verbrechen, Vergehen oder Übertretungen abgeurteilt²⁾. Diese Zahl ging bis 1950 um mehr als die Hälfte auf rund 19 600 zurück und stieg dann bis 1952 wieder auf 22 300, d.h. um rund 13 vH an. Ähnlich entwickelte sich die Zahl der Verurteilten, d.h. der Fälle, in denen auf eine Strafe erkannt wurde. Sie war 1950 um 57 vH geringer als 1948, lag 1952 aber wieder um 23 vH höher als 1950.

Tab. 1
Die rechtskräftig abgeurteilten Personen 1948 - 1952

Jahr	Abgeurteilte		darunter Verurteilte	
	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter
		weiblich		weiblich
1948	39 731	11 237	35 102	9 978
1949	33 508	8 236	28 411	7 004
1950	19 560	3 971	15 234	3 020
1951	21 866	4 086	18 691	3 474
1952	22 284	3 852	18 767	3 226

In dem nach 1948 einsetzenden Rückgang der Zahl der rechtskräftig Verurteilten spiegelt sich die auf allen Lebensgebieten beginnende Normalisierung wider. Die auffallend niedrige Zahl im Jahre 1950 ist zum grossen Teil durch die am 31.12.1949 erlassene Amnestie zu erklären. Dies wird auch dadurch bestätigt, dass 1950 bei 13 vH aller rechtskräftig Abgeurteilten das Verfahren eingestellt wurde, während dieser Anteil in den übrigen Jahren nur 2 - 5 vH betrug. Bei den Amnestierungen handelt es sich um Delikte, die entweder auf die verworrenen Verhältnisse der Nachkriegsjahre zurückzuführen sind oder wegen Geringfügigkeit nur mit einer niedrigen Strafe geahndet worden wären.

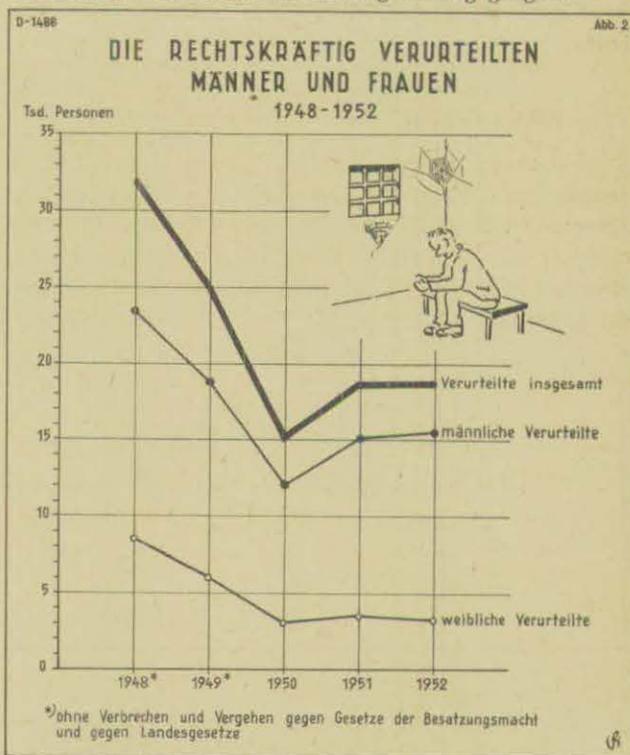


- 1) beschränkt deliktstfähige Jugendliche und voll deliktstfähige Erwachsene.
2) also einschliesslich der Fälle, in denen auf Freispruch oder Einstellung des Verfahrens erkannt wurde.

Hinsichtlich des Verhältnisses der beiden Geschlechter zeigt sich für die Zeit von 1948 bis 1952 eine starke Abnahme des Anteils der Frauen und eine entsprechende Zunahme bei den Männern. Von je 100 der Verurteilten waren:

	Männer	Frauen
1948	72	28
1949	75	25
1950	80	20
1951	81	19
1952	83	17

Trotz einer vorübergehenden Zunahme der absoluten Zahl der Verurteilungen bei den Frauen ist ihr Anteil an der Gesamtzahl der Verurteilten ständig zurückgegangen.



Als Mass für die Grösse der Kriminalität in der Bevölkerung werden sogenannte Kriminalitätsziffern errechnet (Zahl der Verurteilten auf 100 000 der strafmündigen Bevölkerung).

Gegenüber dem Jahre 1950, in dem die Kriminalitätsziffer 774 betrug, ergibt sich für 1951 ein Anstieg um 27 vH, während die Zunahme im Jahre 1952 gegenüber 1951 nur noch 2 vH beträgt. Der Stand im Jahre 1952 liegt damit um gut ein Viertel über dem des Jahres 1950.

Die weit überwiegende Mehrzahl aller Verbrechen und Vergehen besteht in Verletzungen der Paragraphen des Strafgesetzbuches. Dann folgen die Verbrechen und Vergehen gegen andere Bundesgesetze. Auf Verbrechen und Vergehen gegen Landesgesetze, Gesetze der Besatzungsmacht und auf Übertretungen entfielen in den Jahren von 1950 bis 1952 nur 1 vH und weniger. In der folgenden Übersicht sind die Kriminalitätsziffern nur für Verbrechen und Vergehen gegen das Strafgesetzbuch, andere Bundesgesetze und für die beiden Gruppen zusammen aufgeführt.

Die Ziffern für 1934 - für die weiter zurückliegenden Jahre gibt es keine Unterlagen - haben als Vergleichsmassstab

Tab. 2

Die Kriminalität in Schleswig-Holstein 1948-1952

Jahr	Verbrechen und Vergehen gegen		
	das Straf- gesetzbuch	andere Reichs- bzw. Bundesgesetze	Reichs- bzw. Bundesgesetze zusammen
	Verurteilte Personen je 100 000 der strafmündigen Bevölkerung		
Jahres \bar{x} 1925-32 ¹⁾	860	329	1 189
1948 ²⁾	1 224	462	1 686
1949 ²⁾	1 011	301	1 312
1950	625	142	767
1951	764	213	977
1952	753	242	995

1) Jahresdurchschnitt für das ehemalige Deutsche Reich.

2) Vergleiche auch "Sonderdienst des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein", Reihe Justiz, Arb.-Nr. 3-50-0.

keinen grossen Wert, da die Verurteilungen durch Sondergerichte wie den Volksgerichtshof und Sondermassnahmen wie die Verbringung in Konzentrationslager usw. nicht darin enthalten sind. Erheblich mehr Aussagegewert hat ein Vergleich mit den Kriminalitätsziffern, die als Durchschnitt der Jahre von 1925 bis 1932 für das ehemalige Deutsche Reich errechnet worden sind (siehe Tabelle 2). Verglichen mit den entsprechenden Werten für Schleswig-Holstein in den

Jahren von 1948 bis 1949 ergibt sich, dass die Kriminalität in diesen Jahren um 42 bzw. 10 vH über dem Reichsdurchschnitt von 1925/32 lag. Von 1950 bis 1952 blieb sie jedoch wesentlich darunter.

An den Ziffern der Verbrechen und Vergehen gegen die Reichs- bzw. Bundesgesetze lässt sich deutlich der Rückgang der Kriminalität seit 1948 ablesen. Im Jahre 1949 war danach die Kriminalität um 22 vH und im Jahre 1950 um 55 vH gegenüber 1948 zurückgegangen und der Stand des Jahres 1952 lag um 41 vH unter dem des Jahres 1948.

2. Die Kriminalität der Erwachsenen

Zu der Gruppe der Erwachsenen gehören alle Personen im Alter von 18 Jahren und darüber.

Die Kriminalstatistik unterscheidet eine grosse Zahl von strafbaren Tatbestandsgruppen. Die Tatsache, dass sich die Kriminalitätsziffern in einem bestimmten Zeitraum verändern, besagt noch nichts darüber, ob sich auch innerhalb dieser Tatbestandsgruppen Verschiebungen ergeben haben. Um solche Veränderungen oder Entwicklungstendenzen aufzeigen zu können, ist es erforderlich, solche Gruppen zu verfolgen, die im Laufe der Zeit möglichst keine Veränderungen in ihrem Inhalt und in ihrer Bewertung durch die Gesetzgebung erfahren haben.

Tab. 3

Die verurteilten Erwachsenen nach Geschlecht und Tatbestandsgruppen 1948 - 1952

Jahr	Verurteilte Erwachsene			darunter wegen Verbrechen und Vergehen gegen					
	insgesamt	darunter weiblich	auf 100 000 der straf- mündigen Bevölkerung ¹⁾	Besitz/Vermögen		Leben/Körper		Sittlichkeit	
				insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
1948	33 484	9 713	.	17 128	4 731	1 459	536	173	24
1949	26 851	6 737	.	12 298	3 347	1 876	718	365	24
1950	14 102	2 843	786	6 701	1 653	1 707	394	439	23
1951	17 452	3 311	1 013	7 980	1 672	1 913	453	411	26
1952	17 520	3 043	1 035	7 690	1 473	2 059	424	429	33

1) nur Bevölkerung ab 18 Jahre.

Aus diesem Grunde und wegen ihrer relativ grossen Bedeutung in den einzelnen Jahren von 1948 bis 1952 werden im folgenden die wegen Verbrechen und Vergehen gegen Besitz und Vermögen, gegen das Leben und den Körper und gegen die Sittlichkeit verurteilten Erwachsenen behandelt.

Die Bedeutung der drei ausgewählten Tatbestandsgruppen ergibt sich auch aus den folgenden Zahlen:

Von je 100 Verurteilungen entfielen auf Verbrechen und

Vergehen gegen:

	Besitz/Vermögen	Leben/Körper	Sittlichkeit
1948	51	4	0,5
1949	46	7	1,4
1950	48	12	3,1
1951	46	11	2,4
1952	44	12	2,4

Tab. 4 Anteil der Männer und Frauen an den verurteilten Erwachsenen nach Tatbestandsgruppen 1948 - 1952

Jahr	Von je 100 aller verurteilten Erwachsenen waren		von je 100 der wegen Verbrechen und Vergehen gegen					
	Männer	Frauen	Besitz/Vermögen		Leben/Körper		Sittlichkeit	
			Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1948	71	29	72	28	63	37	86	14
1949	75	25	73	27	62	38	93	7
1950	80	20	75	25	77	23	95	5
1951	81	19	79	21	76	24	94	6
1952	83	17	81	19	79	21	92	8

In den Jahren von 1948 bis 1952 haben sich die Anteile dieser drei Tatbestandsgruppen an den gesamten Verurteilungen erheblich verändert. Die Verbrechen und Vergehen gegen Besitz und Vermögen sind um rund ein Siebentel zurückgegangen, während die Verbrechen und Vergehen gegen das Leben und den Körper sich mehr als verdreifacht und die gegen die Sittlichkeit sich fast verfünffacht haben.

Der Anteil der beiden Geschlechter an den verurteilten Erwachsenen hat sich in der Zeit von 1948 bis 1952 ebenfalls wesentlich verändert.

Bei den insgesamt verurteilten Erwachsenen sowie in allen drei Tatbestandsgruppen hat der Prozentsatz an Männern zugenommen und der an Frauen abgenommen. Besonders stark ist die Abnahme des Frauenanteils bei den Verbrechen und Vergehen gegen das Leben und den Körper sowie gegen die Sittlichkeit. Von allen verurteilten weiblichen Erwachsenen wurden jedoch im Jahre 1948 6 vH, im Jahre 1952 dagegen 14 vH wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Leben und den Körper verurteilt.

Innerhalb der drei Tatbestandsgruppen lassen sich ebenfalls Verschiebungen erkennen. So wurden z.B. von je 100 der wegen Verbrechen und Vergehen gegen Besitz und Vermögen verurteilten Erwachsenen verurteilt wegen:

	einfachen Diebstahls auch im Rückfall	schweren Diebstahls auch im Rückfall	Unterschlagung	Betrug
1948	68	11	7	3
1949	58	13	8	7
1950	55	12	8	13
1951	53	9	11	14
1952	43 ³⁾	7 ³⁾	11	19

Im Jahre 1948 waren von allen Verurteilten dieser Tatbestandsgruppe fast vier Fünftel wegen einfachen und schweren Diebstahls einschliesslich Rückfalldiebstahl verurteilt worden, 1952 dagegen entfielen auf diese Delikte nur noch die Hälfte der Verurteilungen.

Dem Rückgang bei den Diebstählen steht ein sehr starkes Anwachsen der Unterschlagungs- und Betrugsfälle gegenüber. Von allen Verurteilungen in dieser Tatbestandsgruppe entfielen auf diese beiden Delikte im Jahre 1952 fast ein Drittel der Verurteilten gegenüber nur einem Zehntel im Jahre 1948.

Bei den Verbrechen und Vergehen gegen das Leben und den Körper ist die Zunahme des Anteils der Verurteilungen wegen fahrlässiger Körperverletzung besonders auffällig. Er stieg von 1948 bis 1952 auf mehr als das Dreifache.

Diese Entwicklung hängt weitgehend mit der starken Zunahme der Verkehrsunfälle in den letzten Jahren zusammen. Die Verurteilungen wegen leichter und gefährlicher Körperverletzung sind dagegen in der gleichen Zeit laufend zurückgegangen. Nach einer vorübergehenden Zunahme der Zahl der Abtreibungen im Jahre 1949 wurden 1952 wegen dieses Deliktes nur noch rund halb so viel Verurteilungen ausgesprochen wie im Jahre 1948. Von je 100 der wegen Abtreibung verurteilten Erwachsenen waren im Jahre 1948: 91, im Jahre 1951: 79 und im Jahre 1952: 82 Frauen.

Von je 100 der wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Leben und den Körper verurteilten Erwachsenen wurden

3) ausserdem 476 Verurteilungen wegen einfachen und schweren Rückfalldiebstahls, die im Jahre 1952 zusammen erfasst wurden und daher bei der Berechnung der Anteile nicht berücksichtigt werden konnten.

verurteilt wegen:

	Abtreibung	leichter Körperverletzung	gefährlicher Körperverletzung	fahrlässiger Körperverletzung
1948	29	33	15	18
1949	36	22	13	24
1950	20	22	13	41
1951	20	17	10	49
1952	15	16	11	55

Bei den Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit machen die Verurteilungen wegen Unzucht mit Kindern fast die Hälfte aller Fälle aus. Von je 100 der wegen Sittlichkeitsverbrechen und -vergehen verurteilten Erwachsenen wurden verurteilt wegen:

	Unzucht mit Kindern	einfacher und schwerer Unzucht zwischen Männern	Erregung öffentl. Ärgernisses und Verbreitung unzüchtiger Schriften
1948	35	13	20
1949	45	20	10
1950	46	17	12
1951	46	14	13
1952	46	15	14

Bei den Verurteilungen wegen Unzucht zwischen Männern zeigt sich von 1948 bis 1949 eine stärkere Zunahme, 1950/51 nimmt der Anteil dieses Deliktes wieder ab und liegt im Jahre 1952 nur etwas über dem Stand des Jahres 1948. Die Zahl der Verurteilungen wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses und Verbreitung unzüchtiger Schriften hat in der gleichen Zeit zunächst ab- und dann wieder langsam zugenommen. 1952 beträgt der Anteil dieses Deliktes etwa zwei Drittel des Standes von 1948.

Tab. 5

Die verurteilten Erwachsenen nach dem Alter seit 1949

Jahr ¹⁾	Mittleres Alter aller verurteilten Erwachsenen	Mittleres Alter der wegen Verbrechen und Vergehen gegen		
		Besitz/ Vermögen	Leben/ Körper	Sittlichkeit
Verurteilten				
Jahre				
1949	35	33	34	40
1951	35	32	34	42
1952	36	33	34	42

1) Für die Jahre 1948 und 1950 liegt eine Gliederung der Erwachsenen nach dem Alter nicht vor.

Tabelle 5 zeigt, dass das mittlere⁴⁾ Alter der Verurteilten sowohl bei allen Erwachsenen als auch in den einzelnen Tatbestandsgruppen sich in der Zeit von 1949 bis 1952 nicht wesentlich verändert hat. Nur bei den wegen Sittlichkeitsdelikte Verurteilten hat sich das mittlere Alter von 1949 bis 1952 in stärkerer Masse erhöht. Hier liegen die Mittelwerte auch erheblich über denen der beiden anderen Tatbestandsgruppen bzw. über den Mittelwerten bei allen verurteilten Erwachsenen. Erwähnt sei an dieser Stelle noch, dass das mittlere Alter bei dem Delikt der Unzucht mit Kindern erheblich über den Mittelwerten der Gruppe der Sittlichkeitsdelikte liegt. Die wegen Unzucht mit Kindern

4) Dieser Mittelwert wurde als feiberechneter Zentralwert errechnet. Vergleiche dazu: G. Mackenroth, Methodenlehre der Statistik. Göttingen 1949, Seite 65 ff.

verurteilten Erwachsenen hatten ein mittleres Alter von 44 im Jahre 1949 und 47 in den Jahren 1951 und 1952.

Tab. 6 Die verurteilten Erwachsenen nach den verhängten Strafen und dem Alter 1949 – 1952

Jahr	Von den verurteilten Erwachsenen									
	erhielten						waren z. Zt. der Tat			
	Zuchthausstrafen		Gefängnisstrafen		Haft- oder Geldstrafe	Nebenstrafen ¹⁾	18	25	40	60 und darüber
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich			bis unter			
						25	40	60	Jahre alt	
1949	229	32	9 848	2 293	16 774	1 390	.	17 510*	8 046	1 235
1950	167	19	4 747	949	9 188	405	.	.	.	.
1951	102	14	5 289	938	12 061	390	4 502	6 300	5 818	832
1952	176	15	5 378	872	11 966	440	4 368	6 187	6 140	825

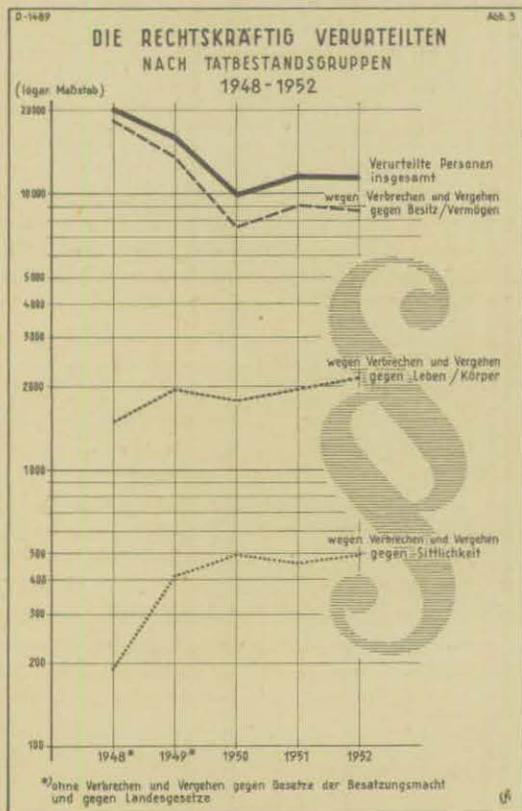
1) Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Zulässigkeit von Polizeiaufsicht und Geldstrafe neben einer Freiheitsstrafe.
a) Einschliesslich der 18 bis unter 25 jährigen; ausserdem 60 Verurteilte ohne Altersangabe.

Aus der Übersicht 6 ergibt sich, dass in der Zeit von 1949 bis 1952 die weitaus überwiegende Mehrzahl aller Delikte durch Haft- oder Geldstrafen geahndet wurde. Dabei handelt es sich zum weit überwiegenden Teil um Geldstrafen; die Haftstrafen sind anteilmässig praktisch bedeutungslos. In

den Jahren 1951 und 1952 entfielen auf Haft- oder Geldstrafen mehr als zwei Drittel aller Fälle, während nur knapp ein Drittel aller Verurteilten Gefängnisstrafen erhielten. Die Zuchthausstrafen mit 1 vH aller Verurteilungen traten dagegen weit zurück.

Tab. 7 Anteil der Strafarten an den Verurteilungen von Erwachsenen 1949 – 1952

Jahr	Von je 100 aller verurteilten Erwachsenen erhielten eine			Von je 100 wegen Verbrechen und Vergehen gegen								
				Besitz/Vermögen			Leben/Körper			Sittlichkeit		
	Zucht- haus- Gefäng- nis- Haft- oder Geld-			verurteilten Erwachsenen erhielten eine								
				Zucht- haus- Gefäng- nis- Haft- oder Geld-	Zucht- haus- Gefäng- nis- Haft- oder Geld-	Zucht- haus- Gefäng- nis- Haft- oder Geld-	Zucht- haus- Gefäng- nis- Haft- oder Geld-	Zucht- haus- Gefäng- nis- Haft- oder Geld-	Zucht- haus- Gefäng- nis- Haft- oder Geld-			
Strafe												
1949	1	37	62	1	48	51	0	23	76	8	87	5
1950	1	34	65	2	50	49	1	20	79	8	87	5
1951	1	30	69	1	48	52	1	19	81	6	88	6
1952	1	31	68	1	48	51	1	20	80	8	83	9



Ähnlich ist es auch in den einzelnen Tatbestandsgruppen. Bei den Verbrechen und Vergehen gegen Leben und Körper fällt der verhältnismässig hohe Anteil der Frauen an den verhängten Gefängnisstrafen auf. Von je 100 der in dieser Gruppe zu Gefängnis verurteilten Erwachsenen waren:

	Männer	Frauen
1949	45	55
1950	61	39
1951	60	40
1952	65	35

Bei den Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit ist ein – gegenüber den anderen beiden Gruppen – hoher Anteil der zu Zuchthaus verurteilten Personen festzustellen. Es ist anzunehmen, dass dies auf besonders schwere Fälle und Sittlichkeitsdelikte im Rückfall zurückzuführen ist. So waren zum Beispiel von allen in dieser Tatbestandsgruppe verurteilten Erwachsenen im Jahre 1952 42 vH vorbestraft und von diesen wiederum 23 vH mehr als viermal⁵⁾. Vier Fünftel und mehr der wegen Sittlichkeitsdelikte verurteilten Erwachsenen wurden mit Gefängnis bestraft, während die Haft- oder Geldstrafen hier von untergeordneter Bedeutung sind.

5) Da sich aus der Kriminalstatistik nicht entnehmen lässt, wegen welchen Deliktes schon einmal eine Bestrafung erfolgt ist, muss es sich hier nicht immer um Sittlichkeitsverbrechen und -vergehen gehandelt haben. Es ist aber anzunehmen, dass gerade bei dieser Gruppe auch die Vorstrafen vorwiegend wegen Sittlichkeitsdelikte verhängt wurden.

Von allen wegen Sittlichkeitsdelikte zu Freiheitsstrafen verurteilten Erwachsenen erhielten in der Zeit von 1949 bis 1952 etwa 5 vH Nebenstrafen, die vorwiegend in dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestanden. Bei den wegen Verbrechen und Vergehen gegen Besitz und Vermögen zu Freiheitsstrafen verurteilten Erwachsenen erhöhte sich der Anteil der verhängten Nebenstrafen von 6 vH im Jahre 1949 auf 9 vH im Jahre 1952; hierbei handelt es sich vor allem um zusätzliche Geldstrafen. Bei den wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Leben und den Körper verhängten Frei-

heitsstrafen schwankt der Anteil der Nebenstrafen, die etwa zu zwei Dritteln aus Geldstrafen bestanden, zwischen 2 und 5 vH.

3. Die Kriminalität der Jungerwachsenen

Als Jungerwachsene⁶⁾ werden die Verurteilten im Alter von 18 bis unter 25 Jahren seit dem Jahre 1951 gesondert erfasst.

Tab. 8 Die verurteilten Jungerwachsenen nach Geschlecht und Tatbestandsgruppen 1951 – 1952

Jahr	Verurteilte Jungerwachsene			darunter wegen Verbrechen und Vergehen gegen					
	insgesamt	darunter weiblich	auf 100 000 der strafmündigen Bevölkerung ¹⁾	Besitz/Vermögen		Leben/Körper		Sittlichkeit	
				insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
1951	4 502	815	2 077	2 681	508	501	134	56	4
1952	4 368	753	2 031	2 388	447	584	122	68	4

1) nur Bevölkerung von 18 bis unter 25 Jahre.

Bei dem Vergleich der Kriminalitätsziffern in der vorstehenden Tabelle mit denen der Erwachsenen (Tabelle 3) zeigt sich, dass die Ziffern der Jungerwachsenen weitaus höher sind als die der Erwachsenen. Hierbei muss jedoch beachtet werden, dass in der Zahl der Erwachsenen insgesamt

alle alten Leute enthalten sind, und dass dadurch die Kriminalitätsziffer beträchtlich gedrückt wird. Das Verhältnis der beiden Geschlechter bei den Jungerwachsenen entspricht fast genau dem der Erwachsenen.

Tab. 9 Die verurteilten Jungerwachsenen nach den verhängten Strafen und dem Alter 1951 – 1952

Jahr	Von den verurteilten Jungerwachsenen							
	erhielten						waren z. Zt. der Tat	
	Zuchthausstrafen		Gefängnisstrafen		Haft- oder Geldstrafen	Neben- ¹⁾ strafen	18	21
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich			bis unter	
						21	25	
Jahre alt								
1951	8	2	1 775	305	2 719	48	2 071	2 431
1952	30	3	1 714	283	2 624	66	1 909	2 459

1) Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Zulässigkeit von Polizeiaufsicht und Geldstrafe neben einer Freiheitsstrafe.

Der wesentliche Unterschied zur Kriminalität der Erwachsenen liegt darin, dass bei diesen in der Zeit von 1951 bis 1952 etwas mehr als vier Zehntel aller Verurteilungen auf die Verbrechen und Vergehen gegen Besitz und Vermögen entfielen, während in der gleichen Zeit von allen Jungerwachsenen mehr als die Hälfte wegen solcher Delikte verurteilt wurden. Andererseits waren die Verurteilungen wegen Sittlichkeitsverbrechen und -vergehen bei den Jungerwachsenen nur gering, während auf die Verbrechen und Vergehen gegen das Leben und den Körper fast ebenso viele Verurteilungen wie bei den Erwachsenen entfielen. Innerhalb dieser drei Tatbestandsgruppen weicht das Verhältnis von Männern zu Frauen bei den Jungerwachsenen nur unwesentlich von dem bei den Erwachsenen ab.

Auch bei den Jungerwachsenen entfallen in der Tatbestandsgruppe der Verbrechen und Vergehen gegen das Leben und den Körper mit 42 vH im Jahre 1951 und 49 vH im Jahre 1952 weitaus die meisten Verurteilungen auf das Delikt der fahrlässigen Körperverletzung. Dann folgen die Verurteilungen wegen Abtreibung mit 25 vH bzw. 17 vH. Von allen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Leben und Körper verurteilten weiblichen Jungerwachsenen wurden in den

Jahren 1951 – 1952 rund drei Viertel wegen Abtreibung bestraft. Besonders auffällig ist, dass die Zahl der Verurteilungen wegen gefährlicher Körperverletzung von 1951 bis 1952 bei den Jungerwachsenen um die Hälfte stärker zunahm als bei den Erwachsenen.

Bei den wegen Sittlichkeitsverbrechen und -vergehen verurteilten Jungerwachsenen entfielen in den Jahren von 1951 bis 1952 auf das Delikt der Unzucht mit Kindern rund vier Zehntel aller Verurteilungen. Die relative Bedeutung dieses Deliktes ist damit nur etwas geringer als bei den Erwachsenen. Dagegen haben bei den Jungerwachsenen die Verurteilungen wegen Homosexualität sowie wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses zusammen mit der Verbreitung unzüchtigen Schrifttums in stärkerem Ausmass zugenommen als bei den Erwachsenen und machten im Jahre 1952 etwa je ein Fünftel aller Verurteilungen dieser Gruppe aus.

Von den verurteilten Jungerwachsenen erhielten 60 vH eine Haft- oder Geldstrafe und 39 vH eine Gefängnisstrafe. Dagegen wurden noch nicht einmal 1 vH mit Zuchthaus bestraft.

6) vergleiche auch Abschnitt 5 "Methodisches".

Tab. 10

Anteil der Strafarten an den Verurteilungen von Jungerwachsenen 1951 – 1952

Jahr	Von je 100 aller verurteilten Jungerwachsenen erhielten eine			Von je 100 der wegen Verbrechen und Vergehen gegen								
	Zucht-haus-	Gefäng-nis-	Haft- oder Geld-	Besitz/Vermögen			Leben/Körper			Sittlichkeit		
				Zucht-haus-	Gefäng-nis-	Haft- oder Geld-	Zucht-haus-	Gefäng-nis-	Haft- oder Geld-	Zucht-haus-	Gefäng-nis-	Haft- oder Geld-
				verurteilten Jungerwachsenen erhielten eine								
Strafe												
1951	0	39	60	0	53	46	0	21	79	-	96	4
1952	1	39	60	1	54	45	0	22	78	1	87	12

Nebenstrafen wurden bei den Jungerwachsenen im Verhältnis zu den ausgesprochenen Freiheitsstrafen nur in sehr geringem Masse verhängt; sie bestehen ganz überwiegend in zusätzlichen Geldstrafen.

4. Kriminalität der Jugendlichen

Zu der Gruppe der Jugendlichen gehören die Verurteilten im Alter von 14 bis unter 18 Jahren. Die hier errechneten Kri-

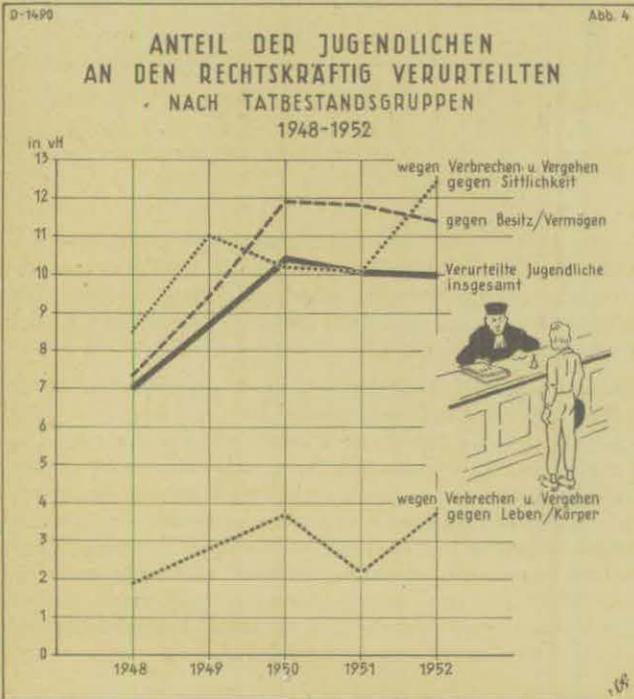
iminalitätsziffern sind kleiner als die der beiden anderen Personengruppen. Im Jahre 1950 lagen sie um knapp ein Fünftel und in den beiden folgenden Jahren um rund ein Drittel niedriger als die der Erwachsenen. Dagegen war die Kriminalitätsziffer der Jungerwachsenen in den Jahren von 1951 bis 1952 rund zweimal so gross wie die der Jugendlichen. Im Vergleich zu den Erwachsenen liegt die Jugendkriminalität auf einem recht hohen Stand.

Tab. 11

Die verurteilten Jugendlichen nach Tatbestandsgruppen und Geschlecht 1948 – 1952

Jahr	Verurteilte Jugendliche			darunter wegen Verbrechen und Vergehen gegen					
	insgesamt	darunter weiblich	auf 100 000 der strafmündigen Bevölkerg. 1)	Besitz/Vermögen		Leben/Körper		Sittlichkeit	
				insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
1948	1 618	265	.	1 358	223	28	2	16	1
1949	1 560	267	.	1 281	205	54	8	45	-
1950	1 132	178	652	909	152	65	7	50	-
1951	1 239	163	679	1 064	153	43	5	46	-
1952	1 247	183	674	988	153	80	12	61	-

1) nur Bevölkerung von 14 bis unter 18 Jahre.



Das Verhältnis der beiden Geschlechter unter den verurteilten Jugendlichen hat sich in der Zeit von 1948 bis 1952 in erheblich geringerem Masse verändert als bei den beiden anderen Personengruppen:

Von je 100 der verurteilten Jugendlichen waren:

	männlich	weiblich
1948	84	16
1949	83	17
1950	84	16
1951	87	13
1952	85	15

In den Jahren von 1948 bis 1950 war die Kriminalität der weiblichen Jugendlichen wesentlich geringer als die der Frauen in den beiden anderen Personengruppen, seit dem Jahre 1951 ist dieser Unterschied nicht mehr sehr gross.

Vor allem unterscheidet sich die Kriminalität der Jugendlichen von der der Erwachsenen und Jungerwachsenen dadurch, dass von allen Jugendlichen in der Zeit von 1948 bis 1952 rund neun Zehntel wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Tatbestandsgruppen "Besitz und Vermögen", "Leben und Körper" und "Sittlichkeit" verurteilt wurden, während bei den Erwachsenen nur etwas mehr als die Hälfte und bei den Jungerwachsenen knapp drei Viertel aller Verurteilungen auf diese Gruppen entfielen.

Von je 100 aller verurteilten Jugendlichen wurden bestraft wegen Verbrechen und Vergehen gegen:

	Besitz/Vermögen	Leben/Körper	Sittlichkeit
1948	84	2	1
1949	82	3	3
1950	80	6	4
1951	86	3	4
1952	79	6	5

Aus den Zahlen geht deutlich die stark überwiegende Bedeutung hervor, die die Verbrechen und Vergehen gegen Besitz und Vermögen innerhalb der Jugendkriminalität besitzen. Das Verhältnis von männlichen zu weiblichen Jugendlichen innerhalb der beiden ersten Tatbestandsgruppen entspricht fast genau dem bei allen verurteilten Jugendlichen. Dagegen wurden keine weiblichen Jugendlichen wegen Sittlichkeitsdelikte verurteilt.

Von je 100 der wegen Verbrechen und Vergehen gegen Besitz und Vermögen verurteilten Jugendlichen wurden bestraft wegen:

	einfachen Diebstahls auch im Rückfall	schweren Diebstahls auch im Rückfall	Unter-schlagung	Betrug
1949	69	22	3	2
1950	71	19	4	3
1951	63	30	2	2
1952	64	27	2	4

Wenn in dieser Tatbestandsgruppe in der Zeit von 1949 bis 1952 rund zwei Drittel und mehr Verurteilungen wegen einfachen Diebstahls ausgesprochen wurden, so ist zu berücksichtigen, dass es sich dabei oft um kleinere Gelegenheitsdiebstähle handelt, die nicht mit einem Diebstahl gleichgestellt werden können, der von einem Erwachsenen verübt wurde. Auffällig ist allerdings die relativ starke Zunahme der schweren Diebstähle seit dem Jahre 1950. Der Anteil der wegen schweren Diebstahls verurteilten Jugendlichen war 1952 fast viermal so gross wie bei den Erwach-

senen und mehr als doppelt so hoch wie bei den Jungerwachsenen. Gegenüber den Diebstählen haben die Fälle von Unterschlagung und Betrug bei den Jugendlichen anteilmässig keine Bedeutung. Das findet seine natürliche Erklärung darin, dass diese Straftaten eine gewisse Verstandesreife und die Gelegenheit zur Begehung voraussetzen; an beidem fehlt es den Jugendlichen im allgemeinen noch.

Von den Verbrechen und Vergehen gegen das Leben und den Körper haben auch bei den Jugendlichen die Verurteilungen wegen fahrlässiger Körperverletzung in der Zeit von 1949 bis 1952 ausserordentlich stark zugenommen. Von allen Jugendlichen dieser Tatbestandsgruppe wurden in den Jahren 1951/52 rund die Hälfte wegen dieses Deliktes verurteilt. Abweichend von den beiden anderen Personengruppen sind hier, relativ gesehen, die zahlreichen Fälle von gefährlicher Körperverletzung auffällig. Fast ein Viertel aller Jugendlichen dieser Gruppe wurde wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilt; in derselben Zeit betrug der Anteil dieses Deliktes bei den Erwachsenen nur ein Zehntel und bei den Jungerwachsenen etwa ein Sechstel. Einige, ausschliesslich weibliche, Jugendliche wurden auch wegen Abtreibung verurteilt.

Unter den Sittlichkeitsverbrechen und -vergehen entfielen im Jahre 1949 mehr als die Hälfte, 1952 dagegen fast drei Viertel aller Verurteilungen auf das Delikt Unzucht mit Kindern. Das sind erheblich mehr als bei den anderen Personengruppen. Im Gegensatz dazu verminderte sich der Anteil der Homosexualität bei den Jugendlichen in der gleichen Zeit von mehr als einem Viertel auf weniger als ein Zehntel der wegen Sittlichkeitsdelikte ausgesprochenen Verurteilungen.

Tab. 12 Die verurteilten Jugendlichen nach den verhängten Strafen und dem Alter 1948 - 1952

Jahr	Es wurde erkannt auf						z. Zt. der Tat im Alter von		
	Jugendgefängnis		Zuchtmittel ¹⁾		Erziehungsmassregeln		14	16	
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	bis unter		
								16	18
								Jahre	
1948	315	34	1 260	231	43	-	364 ^{b)}	1 251	
1949	186 ^{a)}	23	1 299	244	75	17	413 ^{c)}	1 143	
1950	99	9	1 006	166	27	4	474	658	
1951	69	10	1 138	149	32	4	534	705	
1952	80	8	1 115	163	52	12	492	755	

1) das sind: Jugendarrest, Auferlegung besonderer Pflichten gemäss § 9 JGG und Verwarnungen gemäss § 10 JGG.

a) ein Jugendlicher zu Zuchthaus verurteilt.

b) ausserdem 3 Jugendliche unter 14 Jahre.

c) ausserdem 4 Jugendliche unter 14 Jahre.

Tab. 13 Anteil der Strafarten an den Verurteilungen von Jugendlichen 1948 - 1952

Jahr	Bei je 100 aller verurteilten Jugendlichen wurde erkannt auf			Bei je 100 der wegen Verbrechen und Vergehen gegen								
				Besitz/Vermögen			Leben/Körper			Sittlichkeit		
	verurteilten Jugendlichen wurde erkannt auf											
	Jugendgefängnis	Zuchtmittel	Erziehungsmassnahmen	Jugendgefängnis	Zuchtmittel	Erziehungsmassnahmen	Jugendgefängnis	Zuchtmittel	Erziehungsmassnahmen	Jugendgefängnis	Zuchtmittel	Erziehungsmassnahmen
1948	19	81	-	21	79	-	-	100	-	25	75	-
1949	12	88	-	13	87	-	6	94	-	9	91	-
1950	9	99	2	9	89	2	-	98	2	22	70	8
1951	6	92	3	6	91	2	-	98	2	7	89	4
1952	6	89	4	7	88	5	2	98	-	3	90	7

In Tabelle 13 fällt besonders die grosse Bedeutung der Erkenntnisse auf Zuchtmittel und die starke Abnahme des

Anteils der Verurteilungen zu Jugendgefängnis auf. Sowohl bei allen Jugendlichen als auch innerhalb der einzelnen

Tatbestandsgruppen wurden in vier Fünftel und mehr aller Verurteilungen Zuchtmittel verhängt. Hierin kommt sehr deutlich die Tendenz in heutigen Jugendstrafrecht zum Ausdruck, durch Zuchtmittel und Erziehungsmassnahmen mehr erzieherisch auf die straffälligen Jugendlichen einzuwirken als sie durch harte Gefängnisstrafen abschrecken zu wollen. Auch in Schleswig-Holstein werden seit längerer Zeit Versuche unternommen, die verurteilten Jugendlichen nicht als Sträflinge zu behandeln, sondern die Strafverbüßung in gitterlosen Jugendstrafslagern mit geregelter Arbeits- und Freizeit durchzuführen. Dabei wird den Jugendlichen in diesen Lagern sogar die Möglichkeit geboten, eine Lehre zu beginnen.

In der Tatbestandsgruppe der Verbrechen und Vergehen gegen Besitz und Vermögen hat der Anteil der Gefängnisstrafen besonders stark abgenommen. Im Jahre 1952 wurde wegen solcher Delikte nur noch ein Drittel der Gefängnisstrafen des Jahres 1948 verhängt. In der gleichen Zeit stieg der Anteil der Erkenntnisse auf Zuchtmittel von rund vier Fünftel auf rund neun Zehntel aller Verurteilungen in dieser Gruppe. Unter ihnen haben die Verhängung von Dauerarrest und die Erteilung von Verwarnungen relativ die grösste Bedeutung. Während jedoch der Anteil des Dauerarrestes in der Zeit von 1949 bis 1952 von 47 vH auf 36 vH und der der Verwarnungen von 36 vH auf 26 vH zurückging, hat sich in der gleichen Zeit die Verhängung von Freizeitarrrest sowie von Geldbussen mehr als verdoppelt.

Bei den wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Leben und den Körper verurteilten Jugendlichen wurde in den Jahren 1948, 1950 und 1951 überhaupt keine Gefängnisstrafe verhängt. Daher ist hier die verhältnismässige Bedeutung der verfügbaren Zuchtmittel noch grösser. In erster Linie waren es Verwarnungen, deren Anteil von mehr als einem Drittel aller 1949 in dieser Gruppe verhängten Zuchtmittel auf fast die Hälfte im Jahre 1952 anstieg. Die Verhängung von Dauerarrest ging in der gleichen Zeit von mehr als einem Drittel auf weniger als ein Zehntel zurück, während die von Freizeitarrrest sich fast vervierfachte.

Die wegen Sittlichkeitsverbrechen und -vergehen verurteilten Jugendlichen wurden ebenfalls in zunehmendem Masse durch Zuchtmittel und weniger durch Jugendgefängnis bestraft. Bei den Zuchtmitteln handelt es sich vorwiegend um Dauerarrest, auf den im Jahre 1949 zwei Drittel und im Jahre 1952 immer noch mehr als die Hälfte aller in dieser Tatbestandsgruppe verhängten Zuchtmittel entfielen.

Die ausserdem noch verhängten Erziehungsmassnahmen — es handelt sich dabei überwiegend um Schutzaufsicht und Fürsorgeerziehung — haben, relativ gesehen, wohl zugenommen; ihr Anteil an allen ausgesprochenen Verurteilungen ist jedoch nur gering. Allerdings sind solche Erziehungs-

massnahmen teilweise auch neben Zuchtmitteln angeordnet worden.

5. Methodisches

Gegenstand der Kriminalstatistik sind die von deutschen Gerichten wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig abgeurteilten Personen. Seit dem Jahre 1934 werden auch die nach § 361, Ziffer 3 – 8 des Strafgesetzbuches wegen Übertretungen abgeurteilten Personen erfasst, wenn bei Erwachsenen auf Unterbringung in einem Arbeitshaus oder bei Jugendlichen auf Jugendarrest erkannt wird. Nicht erfasst werden dagegen Vergehen gegen die Steuergesetze oder Zuwiderhandlungen gegen die Gebührenordnung und ähnliches.

Die Kriminalstatistik baut auf den Zählkarten auf, die von den Amts-, Land- und Oberlandesgerichten für jede abgeurteilte Person auszufüllen sind. Werden in einem Strafverfahren mehrere Straftaten ein und desselben Angeklagten erledigt, so wird dieser nur einmal gezählt; sind die Straftaten dabei unterschiedlicher Art, so wird nur die mit der schwersten Strafe bedrohte Tat berücksichtigt. Werden die verschiedenen Straftaten jedoch in mehreren Verfahren abgehandelt, so wird der Angeklagte für jedes einzelne Strafverfahren besonders gezählt.

Die absolute Zahl der Abgeurteilten oder Verurteilten kann wesentlich durch die Gesetzgebung beeinflusst werden, die Tatbestände für strafbar erklären kann, die es vorher nicht waren, wie zum Beispiel in den Wirtschaftsgesetzen⁷⁾ der Kriegs- und Nachkriegszeit. Durch die Gesetzgebung können aber auch ganz neue strafbare Tatbestände geschaffen werden, wie beispielsweise durch die Gesetze und Verordnungen der Besatzungsmacht. Die Verbrechen und Vergehen gegen die Wirtschaftsgesetze haben die Zahl der Verurteilungen vor allem vor der Währungsreform wesentlich beeinflusst; später ist der Anteil dieser Verurteilungen sehr schnell zurückgegangen und seit dem Jahre 1950 von untergeordneter Bedeutung. Das gleiche gilt auch für die Verbrechen und Vergehen gegen die Gesetze der Besatzungsmacht.

Auf die im vorliegenden Aufsatz behandelten drei Tatbestandsgruppen: Verbrechen und Vergehen gegen Besitz und Vermögen, gegen das Leben und den Körper und gegen die Sittlichkeit entfielen in den Jahren 1948 – 52 jeweils rund 50 – 60 vH aller verurteilten Personen. Zu den übrigen Tatbestandsgruppen zählen u.a. folgende: Widerstand gegen die Staatsgewalt, Münzverbrechen und Münzvergehen, falsche uneidliche Aussage und Meineid, Beleidigung und üble Nachrede, Verbrechen und Vergehen gegen die öffentliche Ordnung. Eine Darstellung der Anteile dieser Gruppen und ihre Entwicklung in den Jahren 1948 – 52 wird in einer der nächsten Nummern der Statistischen Monatshefte erfolgen.

Dipl. Volksw. K.H. Möbius

Die Leistungen der öffentlichen Fürsorge im Rechnungsjahr 1952

Die Sozialleistungen der öffentlichen Hand, also des Bundes, der Länder und der Gemeinden, nehmen im Haushaltsplan unter den Ausgaben eine hervorragende Stelle ein. Ein Teil dieser Sozialleistungen ist die öffentliche Fürsorge, die mit einem Gesamtaufwand von 62 Millionen DM im Rechnungsjahr 1952/53 im Durchschnitt jeden Einwohner unseres Landes immerhin mit über 25,00 DM pro Jahr belastete. Diese Summe von 62 Millionen DM kam unter anderem — in der laufenden Betreuung — mehr als 87 000 Hilfsbe-

dürftigen zugute, von denen sich 17 500 in Heimen und sonstigen geschlossenen Anstalten befanden. Die vollständige Anzahl aller im Rahmen der Fürsorge Betreuten kann nicht genannt werden, weil die Statistik nur Stichtagszahlen nachweist, ohne die in den Zwischenzeiten zu- und abgehenden Personen zu berücksichtigen. Nicht gezählt sind ferner alle jene, die in Form einer einmaligen Beihilfe von der Fürsorge unterstützt wurden, wenn auch die hierfür aufgewendete Summe gesondert nachgewiesen wird.

7) Z.B. die Kriegswirtschaftsverordnung, die Verbrauchsreglungsstrafverordnung, das Bewirtschaftungsnotgesetz usw.

Die Kosten der öffentlichen Fürsorge

Die Leistungen der öffentlichen Fürsorge gliedern sich in solche der offenen Fürsorge, die wiederum laufend oder einmalig sein können, und solche der geschlossenen Fürsorge, also Leistungen für die Unterbringung in Heimen aller Art. Die Aufwendungen in diesen drei Gruppen betragen im Rechnungsjahr

	1951/52		1952/53	
	in Mill. DM	in vH	in Mill. DM	in vH
für die offene Fürsorge, laufende Unterstützungen	27,8	43	25,6	42
für die offene Fürsorge, einmalige Unterstützungen	15,5	24	12,6	20
für die geschlossene Fürsorge	20,8	32	23,5	38
insgesamt	64,1	100	61,7	100

Die Fürsorgelasten verteilen sich also ungefähr zu je zwei Fünftel auf die laufende Barunterstützung und die geschlossene Fürsorge, und zu einem Fünftel auf die einmaligen Beihilfen der offenen Fürsorge. Es ist bemerkenswert, dass annähernd zwei Fünftel der Gesamtkosten für Leistungen aufgewendet wurden, die dem Licht der Öffentlichkeit weitgehend entrückt sind, nämlich für die Unterbringung und Pflege von Kranken, Schwachen und Hilfsbedürftigen in geschlossenen Anstalten und Heimen. Der Vergleich mit dem Vorjahr zeigt, dass der Anteil dieser Aufwendungen erst im letzten Jahre diese Höhe erreicht hat. Während die Gesamtkosten seit 1951/52 um fast 4 vH gesunken sind, haben sich die Kosten für die geschlossene Fürsorge um 13 vH erhöht. Dieser Anstieg muss in Verbindung mit der Zahl der Verpflegungstage gesehen werden, in deren Berechnung sowohl die Anzahl der untergebrachten Personen als auch ihre jeweilige Unterbringungsdauer eingehen. Der Aufwand je Verpflegungstag in der geschlossenen Fürsorge ist von 3,40 DM im Vorjahre auf nahezu 4,00 DM im Berichtsjahr angewachsen. Der grössere Aufwand ist ein Ausdruck von entsprechenden Erhöhungen der Pflegesätze, die von der Fürsorge an die Anstalten gezahlt werden; die Pflegesätze wiederum mussten erhöht werden, um den gestiegenen Preisen, Löhnen und Gehältern gerecht zu werden. Die wesentlichen Preissteigerungen allerdings fallen nicht in den Zeitraum von 1951 auf 1952, sondern lagen in dem Jahre davor.

Die Gliederung der Gesamtfürsorge in drei Arten (s.o.) wird ergänzt durch eine zweite Gliederung, die den grossen Block aller Fürsorgeempfänger in anderer Richtung aufteilt. Diese andere Gliederung zeigt auf, welchen Personengruppen die Leistungen zugute kommen, nachdem bisher von den verschiedenen Leistungen selbst die Rede war. Die hinsichtlich der Personengruppen geübten Unterscheidungen sind ein Werk des Gesetzgebers, der gezwungen ist, mit schematischer Einteilung allen in unserer Zeit vorkommenden Fällen von Bedürftigkeit nach Möglichkeit gerecht zu werden. Er unterscheidet dabei zunächst zwei Gruppen: allgemeine Fürsorgeempfänger und Kriegsfolgenhilfeempfänger. Während die ersteren in jedem Staat ähnlichen Lebensstandards und vergleichbarer sozialer Gesetzgebung vorhanden sind, bedeuten die Menschen der zweitgenannten Gruppe für den Staat eine besondere Aufgabe. Sowohl nach der Zahl der betreuten Personen als auch nach dem finanziellen Aufwand hat sich diese Aufgabe aber zu einer Höhe aufgetürmt, die den Bedarf der sogenannten allgemeinen Fürsorge um etwa die Hälfte überschreitet.

Diese Gegenüberstellung von Kriegsfolgenhilfe (Kfh) und allgemeiner Fürsorge darf allerdings nicht zu dem Fehl-

schluss verleiten, alle mit dem Kriege in Zusammenhang stehenden Fürsorgefälle erschienen in der Kfh. In diesen Sektor gehören nur die unmittelbar durch Krieg und Kriegsfolgen verursachten Fälle, es ist aber offenbar, dass weit darüber hinaus sich die mittelbaren Folgen des verlorenen Krieges auch in der allgemeinen Fürsorge bemerkbar machen.

Die Kriegsfolgenhilfe erforderte im Jahre 1952/53 mehr als 38 Millionen DM, also 62 vH des gesamten Fürsorgeaufwandes. Im einzelnen verteilen sich die Leistungen aller Fürsorgearten auf die verschiedenen Personengruppen wie folgt:

	1951/52		1952/53	
	in 1000 DM	in vH	in 1000 DM	in vH
Kriegsfolgenhilfe für Heimatvertriebene	29 905 ¹⁾	47,2	27 820 ¹⁾	45,2
Evakuierte	4 295	6,8	4 020	6,5
Zugewanderte aus der sowj. Zone und Berlin	2 445	3,8	2 505	4,1
Ausländer u. Staatenlose	768	1,2	774	1,3
Heimkehrer u. Angehörige von Kriegsgefangenen	618	1,0	293	0,5
Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene	3 130	4,9	2 684	4,4
zusammen	41 161	64,9	38 095	62,0
Allgemeine Fürsorge	22 239	35,1	23 388	38,0
insgesamt	63 400 ²⁾	100	61 483 ²⁾	100

1) einschl. einmaliger ausserordentlicher (Weihnachts-) Beihilfen des Landes.

2) Die Abweichung von der entsprechenden Zahl der ersten Texttafel ist methodisch begründet.

Die Gegenüberstellung mit den Zahlen des Vorjahres lässt fast in allen Gruppen der Kriegsfolgenhilfe einen Rückgang des Aufwandes erkennen. Einen um 60 000 DM höheren Aufwand im letzten Jahre zeigt dagegen die Gruppe der aus der sowjetischen Zone und Berlin Zugewanderten. Vor allem im prozentualen Anteil der einzelnen Gruppen, der sich nur bei den Sowjetzonenflüchtlingen erhöht hat, wird dies deutlich sichtbar.

Die unterstützten Personen

Neben der Darstellung des geldlichen Aufwandes der Fürsorge ist die Frage nach der Anzahl der betreuten Personen zu stellen. Diese Frage kann bei den einmaligen Leistungen der offenen Fürsorge nicht beantwortet werden, weil diese zum Teil denselben Personen zufließen, die bei den Empfängern laufender Unterstützungen schon einmal gezählt werden. Die Zahl der von der Fürsorge laufend unterstützten Personen betrug im Rechnungsjahr

	1951/52	1952/53
in der offenen Fürsorge ¹⁾	76 000	70 000
in der geschlossenen Fürsorge	17 000	17 500 Personen.

Aus der geringen Vermehrung der in Anstalten untergebrachten Personen lassen sich kaum Schlüsse ziehen. Diese Zahlen nennen lediglich die am Ende des jeweiligen Rechnungsjahres, an einem Stichtag also, untergebrachten Personen und sind bis zu einem gewissen Grade von dem Zufall der Stichtagswahl, von jahreszeitlich bedingten Schwankungen und anderen Faktoren abhängig. Einen besseren Eindruck von den Leistungen der geschlossenen Fürsorge ver-

1) Durchschnitt der vierteljährlichen Stichtagszahlen.

mittelt die Zahl der Verpflegungstage. Sie betrug im Berichtsjahr 5,9 Millionen Verpflegungstage gegenüber 6,1 Millionen im Vorjahre und ist damit um 3,3 vH gesunken.

Betrachten wir wieder den Anteil der einzelnen Personengruppen an dieser Gesamtzahl der Betreuten:

Offene Fürsorge, laufend in bar unterstützte Personen, und zwar:

	(Anzahl)	(vH)
Heimatvertriebene	26 700	38
Evakuierte	5 400	8
Zugewanderte	3 400	5
Ausländer u. Staatenlose	900	1
Heimkehrer *	400	1
Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene	3 400	5
Kriegsfolgenhilfe zusammen	40 200	58
sonstige (allgemeine) Fürsorge	29 700	42
offene Fürsorge zusammen	69 900	100

In der geschlossenen Fürsorge waren am letzten Tage des Rechnungsjahres 1952/53 untergebracht, und zwar in:

Alters- und Siechenheimen	5 473 Pers.
Anstalten für Geisteskranke	3 722 "
Krankenhäusern, Entbindungsheimen und Säuglingsheimen	1 756 "
Heilstätten und Erziehungs- und Bewahrungsheimen für Erwachsene	861 "
Genesungs- und Erholungsheimen für Erwachsene	145 "
Kinderheimen und sonstigen Heimen für Minderjährige	5 090 "
sonstigen Anstalten und Heimen	534 "
geschlossene Fürsorge zusammen	17 581 Pers.

Die erste Übersicht zeigt uns unter anderem wieder, welchen hohen Anteil die Personen haben, die durch Kriegsfolgen gezwungen wurden, von der Fürsorge Gebrauch zu machen.

Gegenüberstellung

In diesem Zusammenhang ist der Vergleich zwischen geldlichem Aufwand und Zahl der betroffenen Personen in der Kriegsfolgenhilfe lohnend. (Die folgenden Zahlen beziehen sich nur auf die laufenden Unterstützungen der offenen Fürsorge.)

* und Angehörige Kriegsgefangener und Vermisster

Rechnungsjahr 1952/53	vH-Anteile an den	
	Kosten	Personen
Kfh für Heimatvertriebene	38,6	38,2
Evakuierte	7,9	7,7
Zugewanderte	5,4	4,8
Ausländer u. Staatenlose	1,7	1,3
Heimkehrer *	0,5	0,6
Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene	5,1	4,9
zusammen	59,2	57,6
sonstige (allg.) Fürsorge	40,8	42,4
insgesamt	100	100

Dieser Vergleich zeigt, dass der Personenkreis der durch Kriegsfolgen Fürsorgebedürftigen einen relativ höheren geldlichen Aufwand verursacht hat, als es seinem Anteil nach der Personenzahl entspricht. Bei den Ausländern und Staatenlosen ist der Kostenanteil sogar um ein Drittel höher als der personelle Anteil, bei den Zugewanderten noch um ein Achtel, wogegen er bei den Heimkehrern und Angehörigen von Kriegsgefangenen um ein Sechstel niedriger liegt.

Die Frage, in welchem Bereich der Fürsorgeleistungen sich die Empfänger von Kriegsfolgehilfen besonders schwerwiegend bemerkbar machen, beantwortet die folgende Übersicht. Sie zeigt, zu wieviel vH die Kosten der einzelnen Fürsorgearten zur Kriegsfolgenhilfe und zur allgemeinen Fürsorge gehören.

	Kfh	allg.
Offene Fürsorge	laufend 59,2	40,8
	einmalig 71,6	28,4
Geschlossene Fürsorge	59,5	40,5
Fürsorge insgesamt	61,9	38,1

Während schon von den Gesamtaufwendungen der Fürsorge für die Kriegsfolgenhilfe 62 vH ausgegeben werden, liegt dieser Anteil in der offenen Fürsorge, und zwar ausschliesslich bei den dortigen einmaligen Unterstützungen, sogar bei 72 vH. Bemerkenswert ist, dass sich das Übergewicht der Kriegsfolgenhilfe vor der allgemeinen Fürsorge seit dem letzten Rechnungsjahre etwas gemindert hat. Die Kriegsfolgenhilfe nahm 1952 nur noch 62 vH des Gesamtaufwandes in Anspruch gegenüber 65 vH im Jahre 1951.

Dipl. Psych. A. Heinemann

Die Einzelhandelsumsätze 1952

Die Umsätze des gesamten Einzelhandels erhöhten sich im Durchschnitt des Jahres 1952 um 5 vH gegenüber dem Vorjahre. Da die Preise des Jahres 1952 im Schnitt etwa gleich liegen wie 1951, bedeutet dies eine Zunahme des mengenmässigen Absatzes um etwa 5 vH.

Der Koreahausse war in der ersten Jahreshälfte 1951 ein starker Umsatzrückgang gefolgt. Danach hatten sich die Umsätze allmählich normalisiert. Demgegenüber zeigt das Jahr 1952 eine Entwicklung, die sich wieder sehr gut den Saisonkurven der Vorkriegszeit anpasst. Lediglich der Juni fällt durch seine niedrigen Umsätze heraus. Sie erklären sich durch die Tatsache, dass in diesem Monat 5 Sonntage und der Pfingstmontag als Verkaufstage ausfielen.

In der Tabelle 1 ist als Basis zur Berechnung der Messziffer nicht mehr wie bisher das Jahr 1949, sondern 1950 zu Grunde gelegt. Dies Jahr hat sich in der langfristigen wirtschaftlichen Entwicklung als ein im Durchschnitt wieder "normales" Jahr gezeigt und wird deshalb allgemein in der Statistik als Basisjahr benutzt. Die Tabelle zeigt, dass sich bereits in den Gruppen des Einzelhandels wesentliche Unterschiede in der Entwicklung feststellen lassen.

Die Gruppe "Nahrungs- und Genussmittel" steigerte ihren wertmässigen Umsatz gegenüber dem Vorjahr nur um 2 vH. Da gleichzeitig die Preise etwas stärker stiegen, wurde also der Menge nach geringfügig weniger abgesetzt. Die Entwicklung im Laufe des Jahres war bestimmt durch die

Einzelhandelsumsätze 1952

Tab. 1

Messziffern 1950 = 100

Zeit	Gesamter Einzelhandel	darunter		
		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf
1951	108	106	106	113
1952	114	108	112	111
Januar	98	96	94	98
Februar	94	98	83	93
März	104	103	89	101
April	112	108	113	104
Mai	121	113	132	114
Juni	97	95	89	98
Juli	118	109	123	111
August	109	110	90	112
Sept.	109	107	95	114
Okt.	119	109	123	118
Nov.	113	104	116	114
Dez.	170	147	196	161

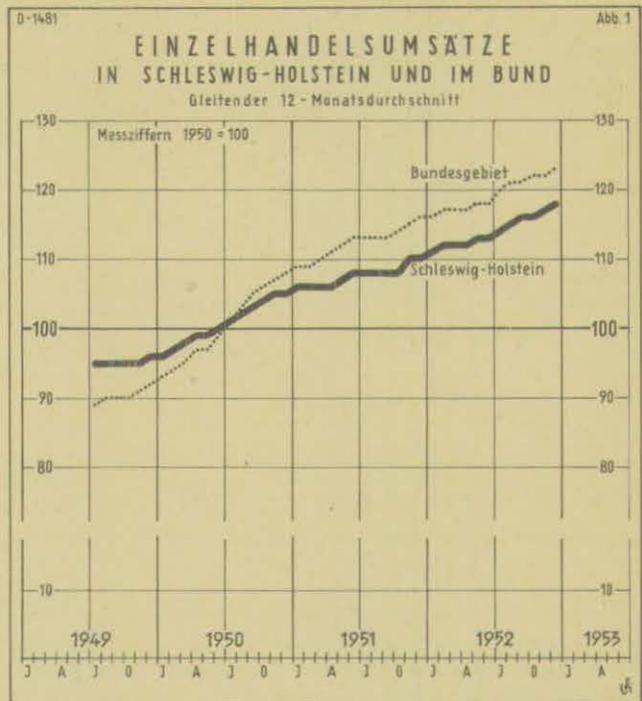
Zahl der Verbrauchstage der einzelnen Monate und durch die Lage der Lohnzahltagte. Auch die Termine der Feste waren von Einfluss. So versteht es sich auch, dass der Rückgang im Juni verhältnismässig gering war, da gerade bei Lebensmitteln die Sonntage als Verbrauchstage eine Rolle spielen.

Die Gruppe "Bekleidung, Textilien aller Art, Schuhwaren" setzte dem Wert nach 6 vH mehr um als im Vorjahr. Durch den gleichzeitigen merklichen Preisrückgang ergibt dies eine mengenmässige Zunahme von 15 vH. Besonders das Frühjahrgeschäft im April und noch mehr im Mai zeigte lebhaft Umsätze. Nach einem starken Rückgang im Juni, bedingt durch die wenigen Verkaufstage, brachte auch der Juli wieder ein gutes Geschäft. Danach setzte der saisonübliche Abstieg ein, den im Oktober eine Aufwärtsentwicklung wegen der Deckung des Winterbedarfes ablöste.

Am ungünstigsten war die Entwicklung in der Gruppe "Hausrat und Wohnbedarf". Der Wert der Umsätze ging zwar nur um 2 vH zurück. Gleichzeitig stiegen aber die Preise, so dass der mengenmässige Absatz um 7 vH schrumpfte. In fast allen Monaten lag der Umsatzwert unter dem der entsprechenden Monate des Vorjahres. Im ganzen zeigte sich wieder von Februar bis November ein etwa gleichmässiger Anstieg der Umsätze, der nur im Mai nach oben und im Juni nach unten durchbrochen wurde. Das Weihnachtsgeschäft war dagegen wesentlich besser als im Vorjahr.

Die sonstigen Geschäftszweige des Einzelhandels entwickelten sich sehr unterschiedlich. Nach ihrem Verlauf sind sie so heterogen, dass es nicht sinnvoll ist, sie in einem Gruppenindex zusammenzufassen. Für die Entwicklung der einzelnen Zweige wird auf den "Sonderdienst des Statistischen Landesamtes" Arbeitsnummer 4 - 31 verwiesen.

Will man die langfristige Entwicklung des Einzelhandels in Schleswig-Holstein mit der im Bundesgebiet vergleichen, so wird dies durch die starken Schwankungen der Monatswerte in beiden Bereichen erschwert. Diese Schwierigkeiten vermeidet man, wenn man einen gleitenden 12-Monatsdurchschnitt bildet. Bei ihm werden Saisonschwankungen ausgeschaltet, allerdings auch kurzfristige konjunkturelle Änderungen auf einen längeren Zeitraum ausgerollt und dadurch geglättet. Es wird im wesentlichen nur die langfristige Entwicklung sichtbar. In der Abbildung 1 ist der gleitende 12-Monatsdurchschnitt für Schleswig-Holstein und den Bund dargestellt. Man sieht, dass beide Kurven im ganzen etwa gleichartig verlaufen. Da sich durch die Durchschnittsbil-



dung die Wirkung jedes Ereignisses auf ein halbes Jahr vor und nach seinem Zeitpunkt verteilt, tritt die stärkere Aufwärtsentwicklung durch die Koreakawelle schon zu Beginn des Jahres 1950 in Erscheinung. Um die Jahreswende ist der Anstieg geringer, da sich jetzt Hausse und Baisse im Durchschnitt ausgleichen. Im weiteren Verlauf bestimmen die niedrigen Umsätze des 1. Halbjahres 1951 den flachen Verlauf, bis sich vom Ende 1951 an ein durch die langfristige Entwicklung bestimmter, etwa gleichmässiger Anstieg bemerkbar macht. Die Unterschiede beider Kurven bestehen darin, dass die Kurve für den Bund bis Mitte 1951 merklich steiler verläuft als die für Schleswig-Holstein. Es ist schon in früheren Aufsätzen darauf hingewiesen worden, dass in dieser Zeit sich der Einzelhandel im Bundesdurchschnitt lebhafter entwickelte als in unserem Land. Etwa von der Jahresmitte 1951 an verlaufen beide Kurven parallel. Der Einzelhandel hat sich also seit dieser Zeit in beiden Gebieten etwa gleich stark entwickelt, wenn man von dem durch die Vorjahre bedingten, einmal vorhandenen Unterschied absieht. Diese Parallelität des Anstieges erstreckt sich auch noch in das 1. Halbjahr 1953 hinein, dessen Ergebnisse im Durchschnitt der letzten Monate des Jahres 1952 mitverarbeitet sind.

Hatte sich schon oben gezeigt, dass die Entwicklung der Gruppen unterschiedlich verläuft, so trifft dies in noch höherem Masse für die einzelnen Geschäftszweige zu. Es soll hier darauf verzichtet werden, auf diese unterschiedliche Entwicklung einzugehen und die Gründe aufzuzeigen. Es werden deshalb in Tabelle 2 auch nur die ihrem Umsatzwert nach wichtigsten Geschäftszweige mit ihrem Jahresdurchschnitt 1951 und 1952 aufgeführt. Sie vervollständigen das Bild, das oben für die Gruppen gegeben wurde.

Derartige Messziffern geben nur einen Überblick über die durchschnittliche Entwicklung eines Geschäftszweiges oder einer Gruppe. Sie werden im allgemeinen allen den Stellen für ihre Arbeit genügen, die die Interessen einer Vielzahl von Firmen zu vertreten haben. Allenfalls kann es notwendig werden, besondere Messziffern für Betriebs- oder Gemeindegrössenklassen zu errechnen, um hierin begründete unterschiedliche Entwicklungen zu erkennen. Der einzelne Firmeninhaber kann zwar feststellen, ob die Messziffer für seinen eigenen Betrieb unter oder über der durchschnittli-

Einzelhandelsumsätze ausgewählter Geschäftszweige
Tab. 2 Messziffern 1950 = 100

Geschäftszweige	Jahresumsatz		Veränderung 1952 gegen 1951 in vH
	1951	1952	
Lebensmittel aller Art	106	104	- 2
Obst, Gemüse, Südf Früchte	105	119	+13
Tabakwaren	105	114	+ 9
Textilwaren aller Art	101	106	+ 5
Oberbekleidung	117	131	+12
Schuhwaren	98	108	+11
Eisenwaren u. Küchengeräte	114	117	+ 3
Möbel	127	119	- 7
Papier- u. Schreibwaren	107	131	+22
Apotheken	111	133	+19
Drogerien	107	116	+ 8
Uhren, Gold- u. Silberwaren	118	123	+ 3
Brennmaterial	105	114	+ 9

chen Messziffer der Gruppe liegt; er kann jedoch nicht ohne weiteres sehen, wann eine Abweichung nach unten ein Alarmsignal ist und wann eine Abweichung nach oben wirklich die Folge einer aussergewöhnlichen Leistung darstellt. Um dies sagen zu können, muss er u.a. zumindest die Streuung der einzelnen Firmenmessziffern um den Durchschnitt kennen.

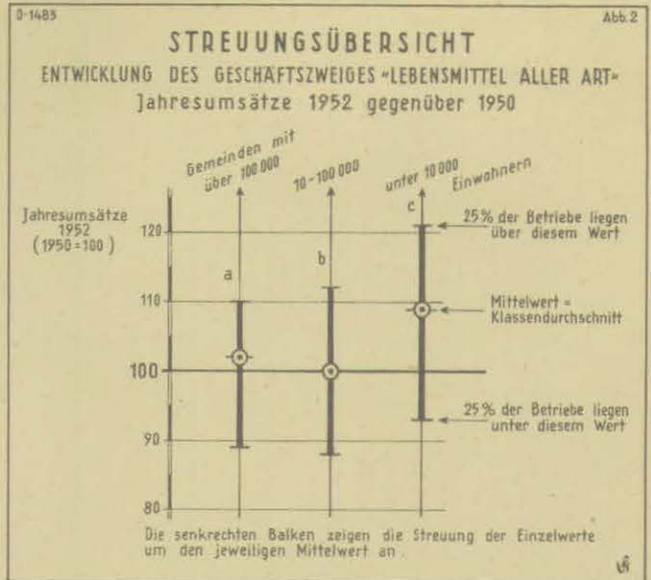
Streuungsuntersuchungen lassen sich jedoch nicht für alle Branchen durchführen, da die Zahl der in den einzelnen Branchen befragten Firmen oft zu klein ist, um ein brauchbares Bild der Streuung zu ergeben. Es ist aber schon nützlich, sich an einem Beispiel die Verhältnisse zu vergegenwärtigen. Dazu ist der Handel mit Lebensmitteln aller Art ausgewählt, weil sich bei den über 150 berichtenden Firmen hier auch noch in der Aufgliederung in Gemeindegrossenklassen brauchbare Durchschnittswerte ergeben (Tab. 3).

Gliedert man die Berichtsfirmer in drei Klassen, und zwar in Firmen, die ihren Sitz in Gemeinden mit

- a) über 100 000
- b) 10 000 bis 100 000 und
- c) unter 10 000

Einwohnern haben und trägt dann für jede dieser Klassen die Umsatzmessziffern der einzelnen Firmen für 1952 längs einer Senkrechten (a, b, c in Abbildung 2) als Punkt auf, so kann man mit einem Blick die Grösse der Streuung sehen.

Begrenzt man ferner diese Senkrechten oben und unten so, dass jeweils ein Viertel der Firmen – nämlich die mit besonders hohen oder besonders niedrigen Messziffern – ausschneiden, so verteilt sich die übrigbleibende Hälfte der



Firmen in den Grossstädten auf einen Bereich zwischen den Messziffern 89 – 110. Der Mittelwert der Messziffern aller Firmen liegt bei 103. Abweichungen eines Einzelwertes hiervon, die zwischen den genannten Grenzen liegen, sind ohne wesentliche Bedeutung, da wenigstens ein Viertel der Firmen grössere Differenzen gegenüber dem Mittelwert aufweist. Genauere Untersuchungen ergeben, dass diese Streuung von der Umsatzgrösse unabhängig ist.

Für die Betriebe in den Gemeinden von 10 000 bis 100 000 Einwohnern zeigt die Streuungsübersicht, dass fünf Betriebe mit mehr als 180 000 DM Jahresumsatz sich unterdurchschnittlich entwickelt haben. Sie erreichten im Schnitt nur 88 vH des Umsatzes aus 1950. Lässt man sie ausser Betracht, so ergibt sich für die restlichen Firmen als Durchschnitt 100. Die Grenzen, die das obere und untere Viertel ausschneiden, liegen bei 88 und 112. Die Streuung ist also etwas grösser als in der vorigen Klasse.

In den Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern liegt der Durchschnitt bei 109, die obere und untere Grenze der mittleren Hälfte bei 121 und 93. Die Streuung ist also noch grösser. In dieser Klasse kann man eine Zunahme der Streuung mit sinkender Umsatzgrösse feststellen. Die in der Tabelle 3 ausgewiesene besonders günstige Entwicklung für Betriebe mit zwei Beschäftigten ist in den drei eben besprochenen Fällen nicht zu erkennen, da Umsatz- und Beschäftigtengrössenklassen nicht zusammenfallen, wie sich auch weiter unten zeigen wird.

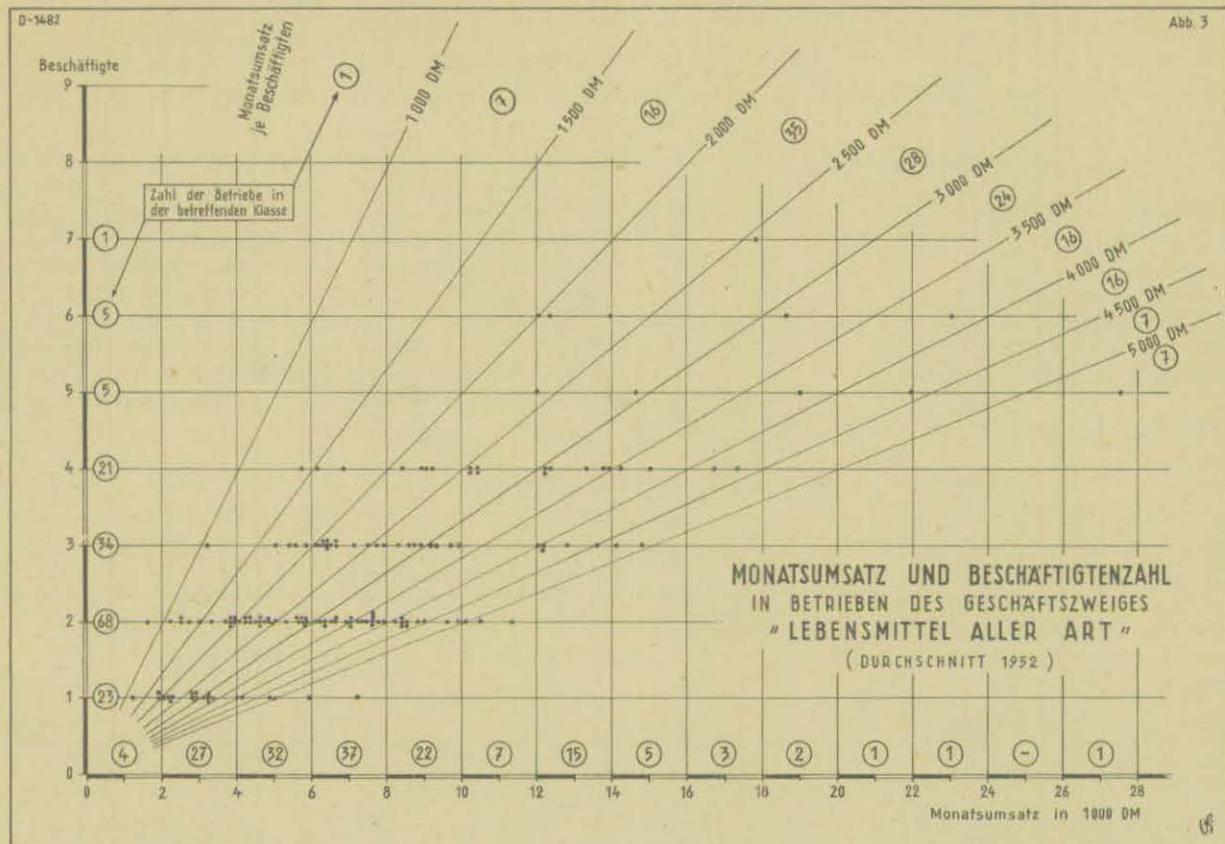
Umsatz des Geschäftszweiges "Lebensmittel aller Art"
Messziffern 1950 = 100

Tab. 3

Bezeichnung	Gemeindegrossenklasse			Beschäftigtenklassen			
	über 100 000 Einw.	10 000-100 000 Einw.	unter 10 000 Einw.	1 Beschäftigter	2 Beschäftigte	3-4 Beschäftigte	5 und mehr Beschäftigte
Zahl der Betriebe	57	50	52	22	69	51	17
1951	106	101	109	104	114	103	96
1952	102	96	109	101	116	98	90

Die verhältnismässig grosse Zahl von Betrieben im Geschäftszweig "Lebensmittel aller Art" lässt auch Schlüsse auf die Zusammenhänge zwischen Beschäftigtenzahl und Umsatz zu. In Abbildung 3 ist dies dargestellt. Auf der Hochachse ist die Anzahl der Beschäftigten aufgetragen und auf der Querachse der durchschnittliche Monatsumsatz

im Jahre 1952. Jede Firma ist wieder durch einen Punkt entsprechend ihren Verhältnissen kenntlich gemacht. Die schräg laufenden Geraden grenzen die Grössenklassen nach dem "Umsatz je Beschäftigten" ein. Ausserdem ist am Rand noch eingetragen, wieviel Firmen jeweils auf die einzelnen Klassen entfallen.



Vertieft man sich in die Abbildung, so erkennt man, dass die Streuung im Umsatz je Beschäftigten mit steigender Beschäftigtenzahl kleiner wird. Während von den Betrieben mit ein bis drei Beschäftigten nur knapp zwei Drittel Umsätze zwischen 2 000 und 4 000 DM je Beschäftigten erzielen, sind es von den Betrieben mit vier bis sieben Beschäftigten etwa drei Viertel. Bei Beurteilung der extremen Werte der kleineren Betriebe muss man bedenken, dass es sich hier meist um Familienbetriebe handelt. Die mithelfenden Familienangehörigen sind aber häufig nicht den ganzen Tag im Geschäft tätig. Bei der Frage nach den Beschäftigten werden sie entweder ganz fortgelassen oder als volle Kraft angegeben. Würde man bei diesen Betrieben Zwischenklassen z.B. mit 1,5 Beschäftigten bilden, so würden sich dort wohl meist auch normale Verkaufserfolge zeigen.

Die Darstellung zeigt auch die Verteilung der Umsätze in den Beschäftigtengrößenklassen. Danach streuen die Umsätze stärker mit zunehmender Beschäftigtenzahl. Bemerkenswert sind die zum Teil sehr guten Verkaufserfolge der Zweimannbetriebe, eine Tatsache, die sich in anderer Form auch schon in Tabelle 3 zeigte. Ebenfalls sind die Zusammenhänge zwischen Umsatz- und Beschäftigtengrößenklassen zu erkennen. Wegen der starken Streuung der Umsätze in den verschiedenen Beschäftigtenklassen lassen sich beide Klassifizierungen nur mit erheblichem Spielraum miteinander in Verbindung bringen.

Untersuchungen, wie die vorstehende, sind auf Landesebene für andere Branchen leider wegen der geringen Zahl der berichtenden Firmen nicht möglich. Selbstverständlich sind auch hier die verschiedenen Grössenklassen so vertreten, wie es ihrem Anteil an der Gesamtheit der Branche entspricht. Sie sind aber so schwach besetzt, dass sich ein aussagekräftiger Mittelwert nicht für die einzelne Grössenklasse, sondern nur für die Branche insgesamt ergibt. Bei kleinen Geschäftszweigen ist auch dies nicht einmal der Fall. Sie tragen lediglich ihren Anteil zur Gruppenmessziffer bei.

Angesichts dieser Schwierigkeiten bleibt nichts anderes übrig, als die oben gewonnenen Erkenntnisse bei den anderen Geschäftszweigen analog anzuwenden. Man muss dabei berücksichtigen, dass besonders bei der Umsatzentwicklung jeder Geschäftszweig seine speziellen Gegebenheiten hat, die die Streuung beeinflussen. Da ein grosser Teil der Betriebe aber ein Sortiment hat, das nach der Systematik verschiedenen Geschäftszweigen zuzuordnen wäre, ergibt sich ohnehin die Notwendigkeit, bei der Anwendung der Streuungsgrenzen noch einen gewissen Spielraum vorzusehen.

Immerhin zeigen unsere Ergebnisse, wie ein Firmeninhaber sich ein Bild davon machen kann, wo der eigene Betrieb hinsichtlich des Umsatzes im Rahmen seines Einzelhandelszweiges steht.

Dipl. Math. G. Schaub

Die allgemeinbildenden Schulen 1950-1952

- Fortsetzung -

6. Die Mittelschulen 7. Die höheren Schulen 8. Die Einheitsschulen

6. Die Mittelschulen ¹⁾

Die Zahl der Mittelschulen nahm in der Zeit von 1950 bis 1952 um 14 zu. Von den Schulen waren:

	1950	1952
allein für Jungen	7	8
allein für Mädchen	8	8
gemeinsam für Jungen und Mädchen	47	60

In der gleichen Zeit stieg die Zahl der Mittelschüler auf

mehr als das Doppelte an. Das zahlenmässige Verhältnis der Geschlechter hat sich in diesem Zeitraum weiter zugunsten des weiblichen Geschlechtes verschoben. Während im Jahre 1950 100 Mädchen 93 Jungen gegenüberstanden, waren es 1952 nur noch 88. Dieses Verhältnis wich damit stark von dem der Gesamtschülerzahl ab. Der Anteil der Schüler heimatvertriebener Eltern unter den Mittelschülern lag im Jahre 1950 mit 29 vH erheblich unter dem entsprechenden Anteil bei der Gesamtschülerzahl; im Jahre 1952 unterschritt er diesen Anteil mit 34 vH nur noch geringfügig.

Tab. 13 Die Schüler, Klassenräume und Lehrkräfte der öffentlichen Mittelschulen 1950 - 1952

Jahr ¹⁾	Schulen	Schüler		Klassenräume im eigenen Schulhaus ²⁾	Hauptamtliche Lehrkräfte	Schüler je	
		in 1000	in vH der Gesamtschülerzahl			Lehrer	Klassenraum
1950	62	19,9	4	341	635	31	58
1951	69	37,7	8	429	1 071	35	88
1952	76	42,7	10	544	1 304	33	79

1) Stand jeweils am 15.5.

2) Ausserdem Ausweichräume: 1950 = 25; 1951 = 48; 1952 = 76.

Die Zahl der hauptamtlichen Lehrkräfte hat in der Zeit von 1950 bis 1952 fast in dem gleichen Umfang zugenommen wie die der Mittelschüler, so dass die Zahl der Schüler je Lehrer sich in diesem Zeitraum nur geringfügig erhöhte. Auf je 100 der hauptamtlichen Lehrer kamen während des Berichtszeitraumes unverändert 88 Schülerklassen. Der Anteil der Heimatvertriebenen an den hauptamtlichen Lehrkräften an Mittelschulen lag sowohl im Jahre 1950 (30 vH) als auch im Jahre 1952 (38 vH) unter den entsprechenden Anteilen bei der Gesamtlehrerzahl.

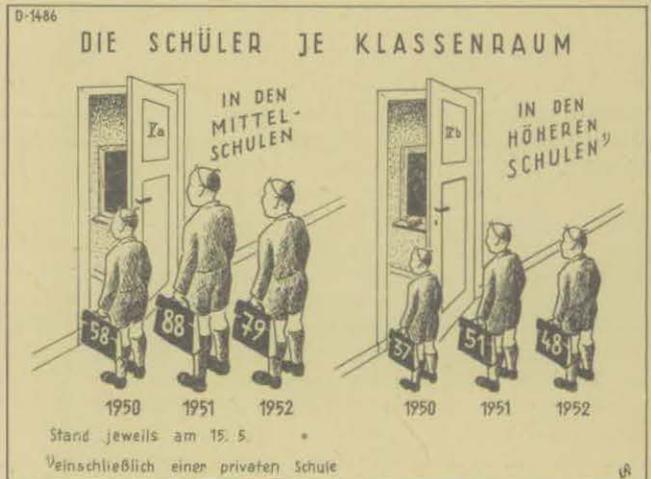
Die Zahl der Schüler je Schülerklasse stieg von 36 im Jahre 1950 auf 37 im Jahre 1952 kaum, die Zahl der Schüler je Schulraum dagegen von 58 auf 79 stark an. Für je 100 Schülerklassen standen folgende Schulräume (einschliesslich der Ausweichräume) zur Verfügung:

	1950	1952
in den kreisfreien Städten	.	46
in den Kreisen	.	59
Schleswig-Holstein insgesamt	65	54

Musste im Jahre 1950 praktisch jeder Schulraum täglich zweimal benutzt werden, so lagen die Verhältnisse - besonders in den kreisfreien Städten - im Jahre 1952 noch ungünstiger. Diese Entwicklung ist auf die ausserordentlich starke Zunahme der Schülerzahl zurückzuführen. So wurden 1952 2 300 Schüler mehr in die unterste Klasse neu aufgenommen als 1950 (vergleiche Tabelle 14). Ausser den Neuaufnahmen in die unterste Klasse sind weitere Aufnahmen in höhere Klassen der Mittelschulen erfolgt. Auf die Gründe dieses verstärkten Überganges ist bereits hingewiesen worden.

Von den neuen Mittelschülern hatten die Volksschule besucht:

	1950	1952
4 Jahre	.	7 023
5 Jahre	.	2 029
6 Jahre	6 184	1 707



Im Gegensatz zum Jahre 1950, in dem der Übergang nur nach dem 6. Volksschuljahr möglich war, gingen 1952 84 vH der neuen Mittelschüler nach dem 4. Grund- bzw. dem 5. Volksschuljahr und nur 16 vH nach dem 6. Volksschuljahr auf die Mittelschulen über. Die über die Neuaufnahmen hinaus verzeichneten weiteren 2 157 Zugänge im Jahre 1952 sind auf Umschulungen und Übergänge von den höheren Schulen zurückzuführen.

Im Jahre 1952 gingen insgesamt 8 900 Schüler von den Mittelschulen ab, das sind 3 800 mehr als 1950. Unter den Abgängen waren:

	1950	1952
Übergänge auf höhere Schulen	1 213	468
„ auf Volksschulen		1 924
Abgänge in einen Beruf	3 613	3 994

1) Alle Mittelschulen in Schleswig-Holstein sind öffentlich.

Die Zu- und Abgänge von Schülern an den Mittelschulen
a = Stand am 15.5.1950 b = Stand am 15.5.1952

Tab. 14

		Zugänge		darunter		Abgänge		darunter					
				Neuaufnahmen in die unterste Klasse				nach Beendigung der Schulpflicht		mit Abschlusszeugnis		Übergänge auf andere allgemeinbildende Schulen	
		insges.	darunter Mädchen	insges.	darunter Mädchen	insges.	darunter Mädchen	insges.	darunter Mädchen	insges.	darunter Mädchen	insges.	darunter Mädchen
Kreisfreie Städte	a	.	.	2 516	1 346	2 061	1 048	.	.	.	.	.	.
	b	5 072	2 615	3 323	1 764	3 553	1 746	2 125	1 070	1 607	795	842	410
Kreise	a	.	.	3 668	1 965	2 979	1 620	.	.	.	.	.	.
	b	8 797	4 507	5 176	2 718	5 310	2 652	2 685	1 389	2 008	1 026	1 550	704
Schleswig-Holstein	a	7 270	.	6 184	3 311	5 040	2 668	.	.	2 086	1 059	1 213	.
	b	13 869	7 122	8 499	4 482	8 863	4 398	4 810	2 459	3 615	1 821	2 392	1 114

Mit dem Abschlusszeugnis verliessen die Mittelschulen:

	1950	1952
Jungen	1 027	1 794
Mädchen	1 059	1 821
Insgesamt	2 086	3 615

bildende Schulen geführt wurden, 1952 erstmals als höhere Schulen erfasst wurden. Von den höheren Schulen waren:

	1950	1952
allein für Jungen	17	24
allein für Mädchen	12	12
gemeinsam für Jungen und Mädchen	22	18

Sowohl im Jahre 1950 als auch im Jahre 1952 haben damit 41 vH aller von den Mittelschulen entlassenen Schüler das Ziel der Schule erreicht.

7. Die höheren Schulen

Die Zunahme der Zahl der höheren Schulen im Jahre 1952 gegenüber 1950 ist darauf zurückzuführen, dass drei bereits bestehende Wirtschaftsoberschulen, die bisher als berufsbildende Schulen geführt wurden, 1952 erstmals als höhere Schulen erfasst wurden. Von den höheren Schulen waren:

Im Jahre 1952 besuchten um 67 vH mehr Schüler die höheren Schulen als 1950. Im Gegensatz zu den Mittelschulen überwiegt hier das männliche Geschlecht. So kamen 1950 auf 100 Mädchen 142 Jungen; für 1952 hat sich dieses Verhältnis mit 135 Jungen nur unwesentlich verändert. Der Anteil der Schüler heimatvertriebener Eltern unter den Schülern der höheren Schulen lag im Jahre 1950 mit 34 vH unter dem entsprechenden Anteil an der Gesamtschülerzahl und war diesem im Jahre 1952 mit 35 vH fast gleich.

Tab. 15

Die Schüler, Klassenräume und Lehrkräfte der höheren Schulen¹⁾

Jahr ²⁾	Schulen	Schüler		Klassenräume im eigenen Schulhaus ³⁾	Hauptamtliche Lehrkräfte	Schüler je	
		in 1000	in vH der Gesamtschülerzahl			Lehrer	Klassenraum
1950	51	23,3	5	625	1 241	19	37
1951	51	37,3	8	737	1 667	22	51
1952	54	39,0	9	816	1 836	21	48

1) Einschliesslich einer privaten Schule.

2) Stand jeweils am 15.5.

3) Ausserdem Ausweichräume: 1950 = 111; 1951 = 140; 1952 = 167.

Die Zahl der hauptamtlichen Lehrkräfte nahm mit 49 vH in der Zeit von 1950 bis 1952 nicht in demselben Masse zu wie die der Schüler. Daher stieg die Zahl der Schüler je Lehrer in diesem Zeitraum von 19 auf 21. Auf je 100 der hauptamtlichen Lehrer²⁾ entfielen in beiden Jahren 66 Schülerklassen³⁾. Von diesem Landesdurchschnitt ergaben sich in den kreisfreien Städten und in den Landkreisen keine Abweichungen.

Der Anteil der Heimatvertriebenen an den Lehrern der öffentlichen höheren Schulen betrug im Jahre 1950 29 vH und im Jahre 1952 33 vH, er lag damit in beiden Vergleichsjahren erheblich unter dem entsprechenden Anteil an der Gesamtlehrerzahl.

Die Zahl der Schüler je Schülerklasse³⁾ hat sich bei den höheren Schulen etwas stärker erhöht als bei den Mittel-

schulen, nämlich von 28 im Jahre 1950 auf 32 im Jahre 1952. Wie bei den Mittelschulen auch ist die Zahl der Schüler je Schulraum⁴⁾ von 1950 (38) bis 1952 (48) sehr stark gestiegen. Dass die Raumverhältnisse bei den höheren Schulen jedoch erheblich günstiger als bei den Mittelschulen sind, zeigt sich sehr deutlich an der Zahl der Klassenräume einschliesslich der Ausweichräume, die je 100 Schülerklassen zur Verfügung standen:

	1950	1952
in den kreisfreien Städten	.	75
in den Kreisen	.	84
Schleswig-Holstein	88	81

Wenn auch die in den höheren Schulen vorhandenen Schulräume zum Teil, besonders in den kreisfreien Städten, noch zweimal täglich benutzt werden, besteht doch die Aussicht,

4) ohne 10 Räume in einer privaten Schule.

2) ohne 20 Lehrer in einer privaten Schule.

3) ohne 9 Klassen in einer privaten Schule.

dass in absehbarer Zeit die Räume normal beansprucht werden können.

Die Zahl der von den öffentlichen höheren Schulen im Jahre 1952 in die unterste Klasse neu aufgenommenen Schüler lag um 683 höher als die des Jahres 1950. Von den in die unterste Klasse neu aufgenommenen Schülern hatten die Volksschule besucht:

	1950	1952
4 Jahre	.	5 806
5 Jahre	.	572
6 Jahre	5 732	37

Ausser den fast 7 100 Schülern, die 1952 erstmalig in eine höhere Schule aufgenommen wurden, hatten die öffentlichen höheren Schulen ausserdem noch auf Grund von Umschulungen und Übergängen von den Mittelschulen weitere 2 100

Zugänge zu verzeichnen.

Von allen Schülern, die in den Jahren 1950 und 1952 von den öffentlichen höheren Schulen abgingen, erhielten das Zeugnis der Reife:

	1950	1952
Jungen	726	766
Mädchen	419	308
Insgesamt	1 145	1 074

Während im Jahre 1950 noch 22 vH aller abgehenden Schüler das Zeugnis der Reife erhielten, betrug dieser Anteil im Jahre 1952 nur noch 14 vH. Ein Grund dafür ist die Zunahme der Zahl der Schüler, die vor dem Abitur zum Teil mit der Obersekundareife die höheren Schulen verliessen.

Die Zu- und Abgänge von Schülern an den öffentlichen höheren Schulen ¹⁾
a = Stand am 15.5.1950 b = Stand am 15.5.1952

Tab. 16

		Zugänge		darunter		Abgänge		darunter	
		insges.	darunter Mädchen	Neuaufnahmen in die unterste Klasse		insges.	darunter Mädchen	mit dem Zeugnis der Reife	
				insges.	darunter Mädchen			insges.	darunter Mädchen
Kreisfreie Städte	a	.	.	2 269	1 010	1 974	856	.	.
	b	3 556	1 489	2 529	1 046	2 764	1 209	464	140
Kreise	a	.	.	3 463	1 536	3 330	1 454	.	.
	b	5 600	2 425	3 886	1 760	4 887	2 136	610	168
Schleswig-Holstein	a	.	.	5 732	2 546	5 304	2 310	1 145	419
	b	9 156	3 914	6 435	2 806	7 651	3 345	1 074	308

1) 1952 = einschliesslich 3 Wirtschaftsoberschulen.

8. Die Einheitsschulen

In den Einheitsschulen sind die sonst getrennten Volks-, Mittel- und höheren Schulen zusammengefasst und bestehen lediglich als Zweige ein und derselben Schule.

Als Einheitsschulen werden in Schleswig-Holstein seit

1951 eine öffentliche, die Volksoberschule in Preetz, und eine private Schule, die Freie Waldorfschule in Rendsburg, erfasst. Die Zahl der diese Schulen besuchenden Schüler war im Jahre 1952 um 6 vH höher als 1951; ihr Anteil an der Gesamtschülerzahl liegt aber immer noch unter 1 vH.

Tab. 17

Die Schüler, Klassenräume und Lehrkräfte der Einheitsschulen

Jahr ¹⁾	Schulen	Schüler		Klassenräume im eigenen Schulhaus ²⁾	Hauptamtliche Lehrkräfte	Schüler je	
		in 1000	in vH der Gesamt- schülerzahl			Lehrer	Klassenraum
1951	2	1,3	0,3	16	51	26	83
1952	2	1,4	0,3	25	67	21	56

1) Stand jeweils am 15.5.

2) Ausserdem Ausweichräume: 1951 = 2; 1952 = 5.

Dipl. Volksw. K.H. Möbius

Kurzberichte

Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat Juni 1953

— Mitgeteilt vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt Schleswig —

Beobachtungsergebnisse ausgewählter Klimastationen in Schleswig-Holstein im Juni 1953

Ort	Höhe in m über NN	Lufttemperatur in Grad Cels.		Niederschlag		Sonnenschein		Zahl der					Zahl der Tage mit						
		Monatmittel	Abweichung von der Norm	Monatssumme in mm	in vH der Norm	Monatssumme in Stunden	in vH der mögl. Dauer	heiteren Tage	trüben Tage	Bodenfrostage 1)	Frosttage 2)	Sommertage 3)	Niederschlag		Hagel	Gewitter	Nebel	Windstärke	
													1,0 mm und mehr	0,1 mm und mehr				6 und mehr	8 und mehr
Helgoland	4	15,3	+1,8	54	120	232	45	4	9	-	-	-	10	15	-	3	5	6	-
Westküste																			
Wyk a. Föhr	7	16,9	+2,7	44	89	234	45	5	10	-	-	8	8	14	-	-	1	4	-
Husum	12/3	16,4	+1,8	43	71	248	48	6	7	-	-	7	10	16	-	3	3	4	-
Glückstadt/Elbe	2	17,1	+2,3	92	164	214	42	4	11	-	-	9	12	18	-	3	-	-	-
Mittelzone																			
Flensburg	19	16,3	+2,3	59	99	245	47	7	10	-	-	4	10	15	-	2	2	16	-
Schleswig	4	16,2	+1,8	56	95	244	48	5	8	-	-	4	12	15	-	3	6	6	-
Neumünster	20	16,8	+1,6	86	134	.	.	7	7	-	-	8	11	18	-	3	-	-	-
Grambek/Mölln	25	16,9	+1,5	129	208	.	.	6	14	-	-	9	16	18	-	7	-	-	-
Ostküste																			
Gelting-Nadelhöft	10	15,8	+1,7	79	138	245	47	7	3	-	-	3	8	14	-	4	3	3	-
Kiel	4	16,1	+1,4	80	145	254	50	5	10	-	-	3	12	14	-	3	-	8	-
Marienleuchte	10	15,1	+0,8	100	223	271	53	7	6	-	-	-	8	9	-	2	1	5	-
Lübeck	13	16,7	+1,5	98	181	244	48	3	7	-	-	6	11	17	-	2	1	14	-
Mittel Schleswig-Holstein 4)		16,4	+1,8	83 ⁵⁾	146 ⁵⁾	243	47	5,6	7,4	-	-	5,9	10,9 ⁵⁾	15,4 ⁵⁾	-	2,6	1,2	8,0	0,6

1) Bodenfrosttage = niedrigste Temperatur unter 0,0° C, gemessen in 2-5 cm Höhe über dem Erdboden.

2) Frosttage = niedrigste Tagestemperatur unter 0,0° C,) gemessen in 2 m Höhe.

3) Sommertage = höchste Tagestemperatur 25,0° C und mehr,) gemessen in 2 m Höhe.

4) Mittel aus 20 Stationen.

5) Kreisweise Mittelung aus 153 Stationen.

Niederschlagsresultate im Juni 1953

Gebiet	Mittlere Niederschlagsmonatssummen		Mittl. Zahl der Niederschlagstage
	in mm	in vH der Norm	
Nordfriesische Inseln	40	86	14
Südtondern	33	63	12
Husum	43	79	14
Eiderstedt	36	71	18
Flensburg	61	104	14
Schleswig	69	115	14
Eckernförde/Kiel	85	152	13
Norderdithmarschen	76	124	16
Süderdithmarschen	82	138	17
Rendsburg/Neumünster	95	159	16
Steinburg	104	167	18
Pinneberg	126	206	19
Segeberg	107	172	16
Stormarn	118	197	18
Lauenburg	110	177	17
Eutin/Lübeck	88	160	15
Plön	102	186	14
Oldenburg	122	238	12
Mittel Schleswig-Holstein	83	146	15

Bei Witterungsabschnitten mit kühler bis sehr warmer Sommerwitterung gestaltete sich der Juni in Schleswig-Holstein im Mittel allgemein zu warm. Sehr wenig einheitlich waren

demgegenüber jedoch die Ergebnisse seiner Niederschlags-tätigkeit, denn bei einem Landesmittel von 146 vH des langjährigen Durchschnitts zeigte der Nordwesten bei kreisweiser Mittelbildung Fehlbeträge bis 37 vH, während im Osten Holsteins Überschüsse bis 138 vH auftraten.

Bei tiefem Druck über Mitteleuropa, der sich nur allmählich dem skandinavischen Raum zuwandte, war die Witterung in den ersten Junitagen in Schleswig-Holstein veränderlich und infolge der Zufuhr nördlicher Meeresluft ausgesprochen kühl. Zumeist am 3. wurden mit 3,0 bis 8,2° die tiefsten Temperaturen des Monats gemessen. Anschliessend gestaltete sich die Witterung freundlicher, doch erlosch bei uns vom 4.-6. geographisch gleichsinnig mit der nördlichen Verlagerung des tiefen Druckes zunächst nur die Niederschlags-tätigkeit, während die Temperaturen sich erst am 7. oder 8. sommerlich entwickelten. In der Folgezeit blieben wohl die Temperaturverhältnisse für mehr als ein Monatsdrittel bei geringen Schwankungen zwischen mässig warm und warm ziemlich gleichförmig, doch setzte bereits mit dem 9. die Niederschlagstätigkeit wieder ein. Während sie bis zum 14. zumeist auf tiefen Druck über Mitteleuropa zurückging, waren es anschliessend zunächst die Fronten eines über England befindlichen Tiefs, welche die regnerische Veränderlichkeit der Witterung fortsetzten, und schliesslich vom 18. ab noch zwei Störungen, von denen die erste aus Spanien, die zweite vom Englischen Kanal her zu uns gelangte. Da dieser Zeitabschnitt im Osten und Süden des Landes zu vielfach lebhafter Gewittertätigkeit führte, ist er auch in

hohem Masse für die dort weit übernormal gefallenen Niederschlagsmengen verantwortlich. Für den mittleren Temperaturcharakter des Monats wurde schliesslich das letzte Monatsdrittel von ausschlaggebender Bedeutung, denn mit dem 21. setzte bei meist hohem Druck im nordeuropäischen Raum ein für Schleswig-Holstein als ausgesprochen hochsommerlich zu bezeichnender Witterungsabschnitt ein, der

auch am Monatsende, als mit maximal 30,2° die höchsten Temperaturen erreicht wurden, noch nicht abgeschlossen war. Die geringe Störungstätigkeit, die am 25./26. von Mitteleuropa auch auf Schleswig-Holstein übergriff, bedeutete keine wesentliche Beeinflussung dieses Zeitabschnittes, zumal der Norden kaum davon betroffen wurde.

Auftreten und Bekämpfung des Kartoffelkäfers

— Auszug aus Mitteilungen des Pflanzenschutzamtes Schleswig-Holstein, Kronshagen —

Das Auftreten des Kartoffelkäfers hat bereits bis Ende Juli dieses Jahres mit 810 befallenen Gemeinden einen grösseren Umfang als im Vorjahre, insgesamt, erreicht. Im Jahre 1952 wurden alles in allem nur 774 betroffene Gemeinden gezählt. Das jetzt festzustellende stärkere Vordringen des Kartoffelkäfers ist zur Hauptsache durch die warmen, mit Gewittern verbunden gewesenen Wetterlagen im Frühjahr

und ersten Sommerwochen, die Schwärmlüge auslösten, bewirkt worden. Die Wanderungen brachten die Käfer auch häufiger in solche Gebiete, die bisher noch weitgehendst befallsfrei geblieben waren, wie dieses für die nördlichen Kreise unseres Landes allgemein und die küstennahen Gemeinden Ostholsteins, einschliesslich der der Insel Fehmarn, zutraf.

Zeit	Auftreten	Bekämpfung	
	insgesamt befallene Gemeinden	in Gemeinden	gestäubte und gespritzte Fläche ha
1950 25.9.	851	851	10 314
1951 25.8.	869	854	8 610
1952 25.5.	129	72	17
25.6.	490	349	391
25.7.	680	665	9 267
25.8.	762	756	15 130
10.9.	767	761	15 410
1953 25.5.	43	5	0,3
25.6.	500	302	845
25.7.	810	691	8 691

Statistische Monatszahlen

	Seite
Bevölkerung	
Fortgeschriebene Bevölkerungszahl	298
Umsiedlung von Heimatvertriebenen	298
Gestorbene nach den wichtigsten Todesursachen	299
Arbeitsmarkt	
Entwicklung des Arbeitsmarktes	299
Arbeitslose Bauarbeiter nach Arbeitsamtsbezirken	299
Landwirtschaft	
Erntevorschätzung für Getreide, Frühkartoffeln, Ölfrüchte und Rauhfutter; Ertragsschätzungen der Winterzwischenfrüchte; Wachstumsstand	300
Wachstumsstand, Erntevorschätzung und endgültige Ernteschätzung des Gemüses	301
Wachstumsstand (Behang), Erntevorschätzung und endgültige Ernteschätzung des Obstes	301
Viehzwischenzählung am 3. Juni 1953	302
Industrie	
Betriebe und Beschäftigte in der Industrie	303
Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz und Strom in der Industrie	303
Brennstoffversorgung in der Industrie	303
Index der industriellen Produktion	304-305
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen	305
Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse	306
Bauwirtschaft	
Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Bauwirtschaft	307
Geleistete Arbeitsstunden in der Bauwirtschaft nach Bauarten	307
Handel und Verkehr	
Aussenhandel	307
Güterumschlag im Binnenschiffsverkehr	
nach Häfen	308
nach wichtigsten Gütergruppen	308
Preise	
Preisindex für die Lebenshaltung	309
Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein	309-311
Öffentliche Finanzen	
Versteuerung der in Schleswig-Holstein hergestellten Tabakwaren	312
Erzeugung und Absatz von Bier	312
Versteuerte Zuckermengen und Zuckersteuer	312
Versicherungswesen	
Soziale Krankenversicherung	313
Geld und Kredit	
Monatliche Bankenstatistik über 185 Kreditinstitute	313
Ausgewählte Zahlen der Städte und Ämter	
Steuereinnahmen einschliesslich Schlüsselzuweisungen und Amtsumlageeinnahmen je Einwohner in DM im Rechnungsjahr 1951 in den Städten und Ämtern	314-315
Schleswig-Holstein im Bund	316

Abkürzungen

Ø	Durchschnitt
– in einem Tabellenfach	nichts
0 bzw. 0,0 in einem Tabellenfach	mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
. in einem Tabellenfach	Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben oder die Fragestellung sinnlos ist.
... in einem Tabellenfach	die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit noch nicht vor.
p	vorläufige Zahlen.
f	berichtigte Zahlen.

Die Klassenintervalle rechnen – sofern nicht anders angegeben – einschliesslich der unteren, ausschliesslich der oberen Grenze (z.B. 5 – 10 bedeutet "von 5 bis unter 10").

Kleine Differenzen in den Additionen und Bezugswahlen ergeben sich durch Abrundungen, da den Rechnungen immer die ungekürzten Zahlen zugrunde liegen.

Die Zahlen, die keine besondere Quellenangabe tragen, sind im Statistischen Landesamt erstellt.

BEVÖLKERUNG

Fortgeschriebene Bevölkerungszahl

Zeit Kreisfreie Städte und Kreise	Wohn- bevölkerung	darunter				Veränderung der Wohnbevölkerung gegenüber 1939 3)	
		Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 inl)					
		den deutschen Ostgebieten ²⁾ unter fremder Verwaltung und dem Ausland "Heimatvertriebene"		der sowjet. Zone und Berlin "Zugewanderte"		absolut	in vH
		absolut	in vH der Wohnbevölk.	absolut	in vH der Wohnbevölk.		
1	2	3	4	5	6	7	
Vz. 17. Mai 1939 ³⁾	1 589 011	.	.	.	.	.	.
Vz. 29. Okt. 1946	2 575 180	.	.	.	.	+ 984 169	+ 61,9
Vz. 13. Sept. 1950	2 594 648	856 943	33,0	133 918	5,2	+ 1 005 637	+ 63,3
1952 ⁴⁾ April	2 468 124	761 916	30,9	131 129	5,3	+ 879 113	+ 55,3
Mai	2 463 460	757 710	30,8	131 239	5,3	+ 874 449	+ 55,0
Juni	2 458 895	753 627	30,6	131 310	5,3	+ 869 884	+ 54,7
Juli	2 453 951	749 911	30,6	131 437	5,4	+ 864 940	+ 54,4
August	2 449 066	746 445	30,5	131 576	5,4	+ 860 055	+ 54,1
September	2 442 882	742 204	30,4	131 496	5,4	+ 853 871	+ 53,7
Oktober	2 436 867	738 158	30,3	131 509	5,4	+ 847 856	+ 53,4
November	2 430 204	733 448	30,2	131 450	5,4	+ 841 193	+ 52,9
Dezember	2 424 978	729 074	30,1	131 473	5,4	+ 835 967	+ 52,6
1953 ⁴⁾ Januar	2 419 316	725 126	30,0	131 430	5,4	+ 830 305	+ 52,3
Februar	2 414 175	721 634	29,9	131 353	5,4	+ 825 164	+ 51,9
März	2 408 828	717 820	29,8	131 505	5,5	+ 819 817	+ 51,6
April	2 401 962	712 468	29,7	131 667	5,5	+ 812 951	+ 51,2
davon							
Flensburg	99 031	23 803	24,0	5 907	6,0	+ 28 160	+ 39,7
Kiel	260 820	49 972	19,2	14 176	5,4	- 12 915	- 4,7
Lübeck	232 099	69 553	30,0	18 596	8,0	+ 77 280	+ 49,9
Neumünster	73 691	19 273	26,2	3 956	5,4	+ 19 597	+ 36,2
Eckernförde	76 322	27 628	36,2	3 887	5,1	+ 33 527	+ 78,3
Eiderstedt	22 533	5 349	28,7	1 169	5,2	+ 7 397	+ 48,9
Eutin	95 130	33 986	35,7	7 153	7,5	+ 43 629	+ 84,7
Flensburg-Land	68 738	20 288	29,5	2 670	3,9	+ 24 064	+ 53,9
Hzgt. Lauenburg	138 427	49 953	36,1	10 841	7,8	+ 65 617	+ 90,1
Rusum	68 916	15 563	22,6	2 670	3,9	+ 21 440	+ 45,2
Norderdithm.	67 946	20 533	30,2	2 913	4,3	+ 23 599	+ 53,2
Oldenburg	89 321	30 230	33,8	5 496	6,2	+ 36 367	+ 68,7
Pinneberg	192 023	60 812	31,7	8 294	4,3	+ 80 610	+ 72,4
Plön	114 017	34 080	29,9	5 976	5,2	+ 46 583	+ 69,1
Rendsburg	168 504	52 897	31,4	7 465	4,4	+ 69 170	+ 69,6
Schleswig	112 534	32 411	28,8	5 238	4,7	+ 34 939	+ 45,0
Segeberg	100 511	34 784	34,6	5 686	5,7	+ 46 775	+ 87,0
Steinburg	136 830	45 632	33,3	5 869	4,3	+ 50 689	+ 58,8
Stormarn	137 879	46 370	33,6	7 296	5,3	+ 69 990	+ 103,1
Süderdithm.	84 921	25 256	29,7	3 203	3,8	+ 30 931	+ 57,3
Südtondern	61 769	14 095	22,8	3 206	5,2	+ 15 502	+ 33,5

1) diese Zahlen sind vergleichbar mit den "Heimatvertriebenen"- und "Zugewanderten"-Zahlen der anderen Bundesländer

2) Gebietstand 31.12.1937 3) jetziger Gebietsstand 4) Stand Ende des Monats

Umsiedlung von Heimatvertriebenen

Zeit	Umsiedler		davon			Aufnahmeländer					
	ins- gesamt	darunter Erwerbs- personen	Trans- port- umsiedler	Einzel- umsiedler	un- gelenktes Verfahren	Nordrhein- Westfalen	Baden- Württemberg	Rheinland- Pfalz	Hessen	Hamburg	Bremen
1949/50	113 801	.	81 970	9 182	. a)	20 482	49 682	35 993	4 072	2 616	956
1951	45 186	16 160	27 710	16 921	555	25 055	11 190	4 852	1 131	2 779	179
1952	52 279	19 187	37 791	10 305	4 185	29 858	13 968	1 579	1 163	5 451	260
1952 Juni	3 699	1 355	2 737	801	161	1 939	1 325	103	85	230	17
Juli	5 475	2 029	4 003	1 030	442	3 582	985	320	106	459	23
August	4 184	1 494	2 447	1 369	368	2 282	766	144	174	807	11
September	5 179	1 961	3 853	1 012	314	2 555	1 583	163	103	753	22
Oktober	5 740	2 108	4 179	1 120	441	3 077	1 662	108	109	746	38
November	6 139	2 224	4 542	568	1 029	3 300	1 705	188	153	763	30
Dezember	7 204	2 731	6 159	548	497	5 579	1 069	46	65	436	9
1953 Januar	5 475	1 999	3 836	697	942	3 723	846	60	115	677	54
Februar	5 100	1 976	3 670	1 011	419	3 595	740	56	134	558	17
März	6 438	2 461	4 592	1 350	496	4 888	908	93	80	427	42
April	6 112	2 338	4 954	919	239	4 651	649	113	165	516	18
Mai	8 920	3 293	7 839	660	421	6 384	1 873	65	125	435	38
Juni	9 404	3 474	8 607	743	54	6 919	1 975	49	33	409	19

a) 22 649 Anrechnungsfälle

Gestorbene nach den wichtigsten Todesursachen

Zeit	Ins-gesamt	davon starben an															
		Tuberkulose ¹⁾	bösartigen Neubildungen ¹⁾	allen übrigen Neubildungen	Zuckerkrankheit	Geßäßstörungen des Zentralnervensystems	Herkrankheiten ¹⁾	allen übrigen Krankh. d. Kreislaufapparates	Lungenentzündung ¹⁾	allen übrigen Krankheiten d. Atmungsorgane	Krankheiten d. Verdauungsorgane	Krankheiten d. Harn- und Geschlechtsorg.	Lebensschwäche Frühgeb., anku. nicht näher bez. Krankh. d. f. Kindh.	Altersschwäche	Unfälle und Vergiftungen ¹⁾	Selbstmord ¹⁾	allen sonst. oder mangelh. bez. Todesurs.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1952 April	2 136	82	327	48	15	353	239	103	91	67	96	79	94	203	80	57	202
Mai	2 016	62	389	41	20	292	231	112	97	49	99	75	101	159	94	62	133
Juni	1 897	51	341	41	15	300	271	64	80	26	94	48	74	176	93	62	161
Juli	1 805	44	356	47	13	268	226	76	31	18	110	49	90	179	96	45	157
August	1 842	39	397	38	10	302	216	85	27	20	94	57	87	151	106	53	160
September	1 828	32	354	43	9	270	223	96	33	31	108	68	75	149	91	51	195
Oktober	1 898	42	369	36	13	278	261	96	50	43	102	72	81	131	84	54	186
November	1 983	40	373	46	15	328	291	140	53	41	91	71	62	160	73	32	167
Dezember	2 246	66	362	41	22	391	344	138	77	47	83	78	81	170	85	33	228
1953 Januar	2 252	49	360	42	17	353	336	154	85	72	104	89	66	190	87	43	205
Februar	2 117	48	314	41	11	358	328	126	103	91	102	56	75	181	78	33	172
März	2 446	51	343	32	17	353	369	122	139	118	150	94	95	208	93	71	191
April	2 044	38	333	38	20	346	318	109	69	50	112	71	65	161	90	53	171

1) mit den bis Ende 1951 veröffentlichten Todesursachen vergleichbar

ARBEITSMARKT

Entwicklung des Arbeitsmarktes

Zeit ¹⁾	Arbeitslose				Offene Stellen		Stellenbesetzungen im Berichtsmonat	
	ins-gesamt	darunter		je 100 Arbeitnehmer ⁴⁾	ins-gesamt	darunter weiblich	ins-gesamt	darunter weiblich
		weiblich	Flüchtlinge ²⁾³⁾					
	1	2	3	4	5	6	7	8
1952 Juli	134 976	42 688	68 578	17,3	3 534	1 878	28 022	11 803
August	124 939	41 302	63 442	16,0	3 335	1 895	27 204	10 565
September	118 854	39 780	60 718	15,4	3 193	1 823	29 788	13 972
Oktober	121 859	38 819	61 884	15,8	2 927	1 486	24 143	9 848
November	132 713	41 107	66 591	17,2	1 978	1 036	18 334	7 198
Dezember	165 238	44 367	75 463	21,5	1 347	806	12 865	4 141
1953 Januar	168 161	44 791	75 051	21,9	2 363	1 392	16 586	6 370
Februar	163 451	43 251	73 423	21,3	4 060	2 396	17 224	5 123
März	131 126	40 505	59 547	17,2	5 047	2 728	29 446	7 201
April	124 514	39 704	55 759	16,4	4 734	2 590	23 823	8 621
Mai	119 724	38 812	54 049	15,8	4 719	2 627	21 888	7 349
Juni	107 479	35 273	48 367	14,1	5 033	2 814	31 653	12 993
Juli	98 800a)	32 408	43 999	12,9	4 749	2 666	36 941	17 101

1) Stand Ende des Monats 2) Heimatvertriebene sowie Zugewanderte aus der russischen Zone einschl. Berlin 3) ab Dezember 1952 werden nur Heimatvertriebene (ohne Zugewanderte) ausgewiesen 4) beschäftigte und arbeitslose Arbeiter, Angestellte und Beamte a) außerdem in den Durchgangslagern Wentorf 1 478 und Blankensee bei Lübeck 573 arbeitslose Sowjetzonenflüchtlinge zur Weitervermittlung nach Nordrhein-Westfalen

Arbeitslose Bauarbeiter nach Arbeitsamtsbezirken

- Stand 31. Juli 1953 -

Berufsgruppen	ins-gesamt	davon im Arbeitsamtsbezirk								
		Bad Oldesloe	Elms-horn	Flens-burg	Heide	Kiel	Lübeck	Neu-münster	Renda-burg	Schles-wig
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bauberufe insgesamt	6 655	1 035	919	495	642	889	955	620	577	523
darunter										
Maurer	379	48	65	30	51	58	28	39	44	16
Maurerhelfer	988	173	95	64	39	184	213	80	62	78
Zimmerer	584	97	59	28	68	123	100	55	28	26
Dachdecker	93	13	9	6	10	16	16	10	9	4
Straßen- und Tiefbauer	2 548	392	238	245	381	257	357	180	318	180
Baustätten- und Erdbewegungsarbeiter	1 100	213	372	48	23	84	46	129	45	140
Maler und Lackierer	387	34	30	17	34	78	73	61	38	22
dagegen am										
31. Juli 1952	11 785	1 545	1 601	865	636	2 516	1 790	1 136	812	884
Veränderung	-5 130	- 510	- 682	- 370	+ 6	-1 627	- 835	- 516	-235	-361

Quelle: Landesarbeitsamt

LANDWIRTSCHAFT

Erntevorschätzung für Getreide, Frühkartoffeln, Ölfrüchte und Rauhfutter;
Ertragsschätzungen der Winterzwischenfrüchte: Wachstumsstand
Erntevorschätzung Ende Juni 1953

Kreisfreie Städte und Kreise	Erntevorschätzung									
	Winterroggen		Sommerweizen		Wintergerste		Hafer	Wintermengengetreide		Frühkartoffeln
	dz/ha									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Flensburg	23,6	21,1	28,9	25,4	27,4	24,6	27,5	25,0	24,0	130
Kiel	26,9	22,4	33,5	29,2	28,6	27,5	30,4	27,1	24,0	160
Lübeck	23,6	21,1	28,9	25,4	27,4	24,6	27,5	22,0	23,0	133
Neumünster	18,2	16,6	-	16,5	20,2	20,0	19,8	-	21,0	150
Eckernförde	24,8	20,5	32,1	27,8	28,4	26,4	28,8	30,5	27,7	156
Eiderstedt	28,7	21,3	31,8	30,9	30,8	27,7	29,3	29,0	23,5	110
Eutin	25,9	21,8	32,6	28,3	28,3	26,9	29,5	26,0	27,8	134
Flensburg-Land	20,9	18,7	32,6	28,5	28,6	25,3	26,1	25,0	23,2	130
Hsgt.Lauenburg	23,4	20,0	31,2	27,5	28,0	25,5	27,4	-	24,8	121
Husum	20,4	17,6	30,5	29,2	29,9	24,8	23,9	26,0	21,5	157
Norderdithm.	22,4	20,1	32,2	30,6	30,8	26,6	27,7	23,5	27,8	153
Oldenburg	27,4	22,7	32,9	30,5	29,6	28,2	30,0	30,3	32,4	144
Pinneberg	21,2	17,8	30,2	25,1	29,8	25,4	24,4	22,3	23,8	118
Plön	25,9	21,4	32,9	28,9	28,7	27,1	29,9	28,0	27,4	127
Rendsburg	21,0	14,3	30,6	23,8	27,1	24,7	23,9	22,8	22,4	123
Schleswig	21,5	18,4	31,5	26,8	28,1	25,4	25,6	22,0	22,9	136
Segeberg	21,4	17,7	31,2	25,4	27,7	24,0	25,0	23,3	24,1	116
Steinburg	22,1	18,4	32,8	29,9	30,7	27,5	26,5	24,0	25,3	143
Stornarn	23,7	19,9	32,1	27,2	28,0	24,9	27,3	20,5	25,9	112
Süderdithm.	21,9	18,8	32,4	30,1	30,6	27,1	27,4	23,0	26,0	125
Südtondern	20,5	18,2	30,0	26,2	28,5	25,3	25,3	19,0	20,4	154
insgesamt	22,6	18,1	32,2	28,8	28,8	26,6	26,8	25,8	24,6	131
dagegen										
Vorschätzung Juni 1952	22,1	18,4	30,3	27,2	29,8	25,8	25,4	28,0	23,7	131
endgültige Ernte 1952	24,7	20,0	36,3	32,1	34,2	29,5	28,0	29,9	25,7	175

Kreisfreie Städte und Kreise	noch: Erntevorschätzung							
	Winter- raps		Sommer- rüben		Klee	Luxur- ne	Wiesen	Acker- wiesen
	dz/ha							
	11	12	13	14	15	16	17	18
Flensburg	-	-	-	-	88,0	58,7	62,0	72,5
Kiel	-	-	-	-	45,0	57,3	40,0	36,0
Lübeck	19,7	-	-	-	63,3	77,0	38,3	35,0
Neumünster	-	-	-	-	66,0	-	50,0	45,0
Eckernförde	21,3	14,6	15,0	14,0	61,1	43,5	43,6	45,7
Eiderstedt	20,0	20,0	-	-	46,8	54,0	36,8	39,0
Eutin	17,9	15,0	13,8	-	46,1	47,5	43,0	38,8
Flensburg-Land	20,0	15,8	13,5	11,0	67,5	58,7	47,6	63,6
Hsgt.Lauenburg	20,1	17,0	10,0	-	49,1	58,0	40,6	39,4
Husum	26,0	17,0	13,5	-	51,1	50,0	38,2	46,0
Norderdithm.	19,3	16,0	14,0	-	66,9	70,0	56,8	59,9
Oldenburg	22,1	16,0	19,1	-	50,8	60,0	44,8	51,8
Pinneberg	20,0	-	14,5	-	50,0	53,4	36,3	37,0
Plön	17,5	14,0	17,0	-	54,1	59,6	48,1	47,4
Rendsburg	17,5	15,0	15,0	11,5	55,6	69,0	45,5	44,4
Schleswig	22,4	-	-	-	56,6	42,0	45,1	51,9
Segeberg	21,0	22,0	15,0	12,5	55,3	46,7	44,1	45,0
Steinburg	18,5	15,0	14,0	-	58,9	68,0	55,6	53,2
Stornarn	20,6	-	18,0	-	52,7	52,4	40,1	43,1
Süderdithm.	21,0	-	14,0	-	57,2	65,0	47,7	61,4
Südtondern	18,0	15,8	13,5	11,5	47,0	65,0	38,9	41,5
insgesamt	20,2	16,5	16,3	11,9	54,9	56,1	44,5	50,0
dagegen								
Vorschätzung Juni 1952	19,2	16,1	15,9	15,3	61,7	52,2	39,0	39,0
endgültige Ernte 1952	21,1	14,4	15,4	11,4	67,7	69,1	51,8	53,4

Ertragsschätzung der Winterzwischenfrüchte 1953			
Getreide zur Grünfütterung	Inkarnat-Klee	Raps und Rüben zur Futtergewinnung	
dz/ha als Grünmasse			
1	2	3	
Flensburg	170	240	-
Kiel	170	223	-
Lübeck	200	227	180
Neumünster	170	260	214
Eckernförde	170	213	200
Eiderstedt	-	200	-
Eutin	180	185	200
Flensburg-Land	200	240	200
Hsgt.Lauenburg	170	233	193
Husum	-	160	214
Norderdithm.	-	221	214
Oldenburg	170	246	230
Pinneberg	170	171	214
Plön	80	236	214
Rendsburg	175	223	214
Schleswig	-	190	214
Segeberg	200	200	260
Steinburg	140	170	214
Stornarn	200	210	260
Süderdithm.	170	253	214
Südtondern	-	143	214
insgesamt	170	221	214
dagegen			
Vorschätzung Juni 1952	-	-	-
endgültige Ernte 1952	172	210	176

Zeit	Wachstumsstand (Noten ¹⁾)													
	Körner- mais	Erbsen	Acker- bohnen	Wicken	Spätkar- toffeln	Zucker- rüben	Futter- rüben	Kohl- rüben	Mohn	Klee	Lu- xerne	Wiesen	Vieh- wiesen	Tabak
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Juni 1953	2,8	2,7	2,6	2,5	2,8	2,7	2,7	2,8	2,8	2,6	2,6	2,6	2,4	2,6
dagegen Juni 1952	2,9	2,7	2,6	2,7	2,7	2,8	2,7	2,7	2,5	2,7	2,7	2,9	2,7	3,0

1) Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering
Niederschläge in Vh aller Beurteilungen: Juni 1953: zu gering = 0, ausreichend = 52, zu hoch = 48
Juni 1952: zu gering = 0, ausreichend = 35, zu hoch = 65

Wachstumsstand, Erntevorschätzung und endgültige Ernteschätzung des Gemüses
- Ende Juli 1953 -

Zeit	Wachstumsstand - Noten ¹⁾ für											
	Herbst- weiß- kohl	Dauer- weiß- kohl	Herbst- rot- kohl	Dauer- rot- kohl	Herbst- wirsing- kohl	Dauer- wirsing- kohl	Spät- blumen- kohl	Kopfsalat (Sommer- u. Herbst- salat)	Späte Möhren	Rote Rüben	Zwiebeln (Früh- jahrs- aussaat)	Tomaten
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Juli 1953	2,4	2,4	2,5	2,5	2,6	2,5	2,6	2,4	2,5	2,3	2,9	3,1
dagegen Juli 1952	2,4	2,6	2,7	2,5	2,7	2,7	2,9	2,2	2,4	2,2	3,0	3,0

Zeit	Erntevorschätzung				
	Steck- speisezwiebeln	Buschbohnen	Stangenbohnen (auch Prunk- oder Feuerbohnen)	Einlege- gurken	Schäl- gurken
		einschl. Wachsbohnen			
	dz/ha				
1	2	3	4	5	
Juli 1953	113	93,0	110	136	147
dagegen endgültige Ernteschätzung 1952	123	82,0	90,0	100	102

Zeit	Endgültige Ernteschätzung							
	Früh- weißkohl	Früh- rotkohl	Früh- wirsingkohl	Früh- blumenkohl	Grüne Pflückerbsen	Dicke Bohnen	Winter- zwiebeln	Frühe Möhren
	dz/ha							
	1	2	3	4	5	6	7	8
Juli 1953	331	302	260	176	92,9	127	157	208
dagegen Erntevorschätzung Juni 1953	316	274	246	158	95,6	121	121	201
endgültige Ernte- schätzung 1952	280	271	195	154	100	110	102	195

Wachstumsstand (Behang), Erntevorschätzung und endgültige Ernteschätzung des Obstes
- Juli 1953 -

Zeit	Wachstumsstand - Noten ¹⁾ für					
	Äpfel	Birnen	Pflaumen (Zwetschen)	Mirabellen (Renekloden)	Aprikosen	Pfirsiche
	1	2	3	4	5	6
Juli 1953	2,7	3,1	2,9	3,0	3,4	3,8
dagegen Juni 1953	2,4	2,8	2,8	2,7	3,3	3,4
Juli 1952	3,0	2,8	3,3	3,3	3,3	3,1

Zeit	Erntevorschätzung				Endgültige Ernteschätzung					
	Sauerkirschen		Himbeeren		Süßkirschen		Johannisbeeren		Stachelbeeren	
	ertrag- fähige Bäume 2)	Voraus- Ertrag je Baum in kg	ertrag- fähige Sträucher 2)	Voraus- Ertrag je qm in kg	ertrag- fähige Bäume 2)	Ertrag je Baum in kg	ertrag- fähige Sträucher 2)	Ertrag je Strauch in kg	ertrag- fähige Sträucher 2)	Ertrag je Strauch in kg
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Juli 1953	321 224	8,6	1 524 272	1,0	108 195	14,8	3 088 747	3,6	1 517 687	2,9
dagegen endg. Schätzung 1952		12,2		1,3		16,4		3,2		3,2
Ø 1935 - 1944	.	9,5	.	1,0a)	.	12,3	.	3,7a)	.	3,3a)
Veränderung gegen- über endgültige Schätzung 1952 in vH	.	- 29,5	.	- 23,1	.	- 9,8	.	+ 12,5	.	- 9,4

1) Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

2) nach der Obstbaumzählung 1951

a) Ø 1935 - 1944

Viehwirtschaftszählung am 3. Juni 1953
- Endgültiges Ergebnis -

Kreisfreie Städte und Kreise	Rindviehhalter	Rindvieh									
		Kälber unter 3 Monate alt	Jungvieh					Rinder, 2 Jahre alt und älter			Färsen, Kalbinnen, Starken
			3 Monate bis unter 1 Jahr alt		1 Jahr bis unter 2 Jahre alt			Bullen, Stiere und Ochsen			
			männlich	weiblich	Zucht-bullen	Übriges Jungvieh		Zucht-bullen	Zug-ochsen	Schlacht- und Mast-tiere	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Flensburg	117	151	12	163	7	4	131	5	-	29	128
Kiel	151	188	11	85	-	4	110	6	-	66	169
Lübeck	371	808	16	662	19	24	862	36	1	9	725
Neumünster	79	131	6	124	252	7	204	2	-	49	167
Eckernförde	2 329	4 345	881	6 144	99	560	7 858	256	-	135	4 823
Eiderstedt	1 885	5 245	2 162	2 541	73	5 880	8 028	77	-	9 797	6 056
Eutin	1 489	1 919	330	4 433	105	171	5 638	200	3	94	3 917
Flensburg-Land	4 170	10 095	2 560	8 686	127	2 342	11 257	256	-	370	5 110
Hsgt.Lauenburg	3 459	3 839	134	7 190	71	75	8 422	196	2	59	5 255
Husum	5 215	13 625	4 459	5 408	64	7 055	10 500	116	4	4 466	5 416
Norderdithm.	3 293	10 016	4 207	4 433	84	6 660	7 688	120	-	5 839	3 722
Oldenburg	2 558	3 041	1 321	7 051	138	186	7 950	256	3	117	5 212
Pinneberg	2 747	6 109	1 742	6 046	139	1 810	8 090	135	4	1 548	5 224
Plön	3 647	4 895	819	9 280	159	295	10 892	345	8	156	7 920
Rendsburg	5 314	15 759	5 428	11 446	258	4 411	16 977	484	-	1 665	10 519
Schleswig	5 263	12 480	3 670	9 441	167	3 454	12 785	315	4	1 610	6 127
Segeberg	4 227	7 995	2 313	11 357	156	1 553	13 828	308	5	299	9 018
Steinburg	3 603	11 911	5 163	7 604	251	5 947	12 924	231	-	3 764	7 561
Stornarn	2 579	3 672	153	6 099	96	92	7 306	202	4	93	4 577
Süderdithm.	3 709	11 857	5 172	5 653	114	6 932	8 937	121	-	3 447	4 196
Südtondern	3 894	10 984	3 917	5 190	76	5 369	8 029	92	-	3 162	4 067
insgesamt	60 089	139 065	44 476	119 036	2 455	52 831	168 416	3 759	38	36 774	99 909
dagegen Juni 1952	61 252	141 426	59 630	109 319	2 411	45 650	164 819	3 921	51	31 471	99 379
Veränderung gegen- über 1952 in vH	- 1,9	- 1,7	+ 12,2	+ 8,9	+ 1,8	+ 15,7	+ 2,2	- 4,1	-25,5	+ 16,9	+ 0,5

Kreisfreie Städte und Kreise	noch: Rindvieh			Schweine- halter	Schweine									
	noch: Rinder, 2 Jahre alt und älter		Rindvieh ins- gesamt (Sp. 2 - 13)		Ferkel unter 8 Wochen alt	Jung- schweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr alt	Schlacht- und Mast- schweine 1/2 Jahr alt und älter	Zuchtsauen				Eber (ohne ka- strierte Eber) 1/2 Jahr alt und älter	Schweine ins- gesamt (Sp.16 - 23)	
	Kühe							1 Jahr alt und älter						
	zur Milchge- winnung	Schlacht- u. Mast- kühe	träch- tig					nicht träch- tig	träch- tig	nicht träch- tig				
											19			20	21	22
12	13	14	15	16				17	18	19	20			21	22	23	24
Flensburg	702	169	1 501	569	559	1 240	375	73	30	73	50	13	2 413	
Kiel	475	288	1 402	1 115	294	1 255	687	50	25	29	23	5	2 348	
Lübeck	3 062	516	6 740	2 643	2 267	3 771	1 779	119	58	283	199	40	8 516	
Neumünster	531	40	1 513	1 595	435	1 636	803	21	10	43	31	5	2 984	
Eckernförde	23 965	87	49 153	5 461	18 005	25 060	8 045	707	414	3 109	1 951	259	57 550	
Eiderstedt	9 384	4 502	53 745	1 466	2 677	3 499	575	130	84	377	187	19	7 548	
Eutin	16 068	119	32 997	6 040	7 670	15 989	3 609	451	222	1 271	745	173	30 130	
Flensburg-Land	34 995	126	75 924	5 326	23 872	36 042	7 033	1 391	616	3 739	2 146	304	75 143	
Hsgt.Lauenburg	27 851	61	53 155	10 002	19 137	34 873	9 834	950	505	3 595	2 209	334	71 437	
Husum	23 158	1 827	76 098	5 403	14 893	19 323	3 170	1 044	559	2 311	1 332	103	42 735	
Norderdithm.	15 790	1 157	59 716	4 393	12 935	14 100	2 595	727	393	2 401	1 332	90	34 573	
Oldenburg	24 012	161	49 448	8 263	11 023	21 256	7 475	657	401	1 942	1 172	227	44 153	
Pinneberg	21 496	539	52 882	8 079	13 722	30 272	9 805	864	489	1 971	1 347	172	58 642	
Plön	35 495	183	68 447	9 113	18 694	31 222	9 282	1 174	695	3 440	2 073	381	66 961	
Rendsburg	44 497	528	111 972	10 772	26 617	48 225	9 795	1 692	736	4 451	2 589	324	94 429	
Schleswig	38 717	515	89 285	6 580	27 612	42 181	6 903	1 478	673	4 384	2 646	336	86 213	
Segeberg	39 117	343	86 292	9 109	23 287	38 968	9 265	1 375	684	3 588	2 369	328	79 864	
Steinburg	30 063	1 589	87 008	8 028	22 063	44 140	9 327	1 059	647	3 680	2 104	247	83 267	
Stornarn	25 751	107	48 152	8 601	13 662	26 769	8 150	951	489	2 191	1 370	256	53 838	
Süderdithm.	20 200	811	67 440	7 053	17 671	26 631	4 291	1 137	647	2 750	1 650	140	54 917	
Südtondern	18 874	1 833	61 593	4 382	9 373	11 197	1 944	925	417	1 223	644	79	25 802	
insgesamt	452 203	15 501	1 134 463	123 993	286 468	477 649	114 742	16 955	8 794	46 851	28 169	3 835	983 463	
dagegen Juni 1952	436 571	20 093	1 094 741	129 029	290 903	456 129	143 768	21 780	10 685	43 256	27 944	3 999	998 464	
Veränderung gegen- über 1952 in vH	+ 3,6	- 22,9	+ 3,6	- 3,9	- 1,5	+ 4,7	- 20,2	- 22,2	- 17,7	+ 8,3	+ 0,8	- 4,1	- 1,5	

INDUSTRIE

Betriebe und Beschäftigte in der Industrie ¹⁾

Zeit	Erfasste Betriebe (örtliche Einheiten)	Beschäftigte am Monatsende insgesamt	davon					
			Inhaber, Angestellte einschl. kaufm. Lehrlinge			Arbeiter einschl. gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	davon		insgesamt	davon	
				männlich	weiblich		männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	
1952 Juni	1 794	118 828	19 702	13 700	6 002	99 126	73 090	26 036
Juli	1 782	120 050	19 660	13 670	5 990	100 390	73 486	26 904
August	1 775	121 675	19 838	13 842	5 996	101 837	74 225	27 612
September	1 770	123 977	19 794	13 769	6 025	104 183	74 681	29 502
Oktober	1 763	124 349	19 643	13 610	6 033	104 706	74 251	30 455
November	1 757	122 387	19 687	13 613	6 074	102 700	72 761	29 939
Dezember	1 754	117 686	19 656	13 620	6 036	98 030	70 800	27 230
1953 Januar ²⁾	1 739	116 333	19 488	13 471	6 017	96 845	69 613	27 232
Februar	1 591	117 023	19 455	13 406	6 049	97 568	70 145	27 423
März	1 589	118 051	19 679	13 526	6 153	98 372	70 685	27 687
April	1 585	119 850	19 780	13 575	6 205	100 070	72 670	27 400
April	1 575	122 021	20 036	13 697	6 339	101 985	74 808	27 177
Mai	1 567	124 105	20 077	13 694	6 383	104 028	76 413	27 615
Juni	1 560	125 832	20 168	13 740	6 428	105 664	77 173	28 491

Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz und Strom in der Industrie ¹⁾

Zeit	Geleistete Arbeiterstunden in 1000	Löhne	Gehälter	Umsatz				Strom-	
		Bruttosumme		insgesamt	davon		darunter Verbrauchsteuer	verbrauch	eigenerzeugung
					Inlands-	Auslands-			
				umsatz	umsatz				
in 1000 DM									
in 1000 kWh									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1952 Juni	19 316	27 427	7 566	269 476	244 767	24 709	26 691	36 107	11 192
Juli	19 808	28 769	7 525	269 045	237 726	31 318	28 837	35 361	10 720
August	19 653	27 981	7 552	266 029	242 177	23 852	28 800	35 636	9 000
September	20 632	28 810	7 704	296 527	264 700	31 827	29 014	38 370	10 208
Oktober	21 934	31 024	7 959	317 049	285 442	31 607	29 979	42 886	12 937
November	20 631	29 587	8 020	281 859	252 588	29 271	27 696	40 845	13 291
Dezember	19 937	29 786	8 576	284 871	259 023	25 848	32 009	41 308	14 461
1953 Januar ²⁾	19 542	28 627	8 020	256 325	217 489	38 836	23 889	39 229	12 484
Februar	19 666	28 848	8 038	251 417	212 537	38 880	23 871	39 156	12 474
März	18 326	26 224	8 134	238 162	210 746	27 416	22 895	38 267	12 326
April	20 048	28 817	8 209	274 443	251 631	22 812	24 456	44 484	14 577
April	20 305	29 981	8 174	263 691	241 582	22 109	22 525	41 670	13 218
Mai	19 826	30 381	8 070	261 442	236 284	25 158	21 239	41 790	14 669
Juni	20 681	31 293	8 272	281 463	243 898	37 565	24 913	44 632	15 933

Brennstoffversorgung in der Industrie ¹⁾

Zeit	Brennstoffverbrauch insgesamt in Steinkohleeinheiten ³⁾	davon					Brennstoffbestand ⁴⁾ insgesamt in Steinkohleeinheiten ³⁾
		Steinkohle und Steinkohlenbriketts	Steinkohlenkoks	Rohbraunkohle (ohne Bayr. Pechkohle)	Braunkohlenbriketts	Ballastreiche Steinkohle	
		t					
		1	2	3	4	5		6	7
1952 Juni	77 192	45 731	26 124	1 007	3 020	4 482	121 238
Juli	75 782	45 107	25 572	824	3 188	4 054	122 358
August	74 970	44 096	25 382	703	3 174	4 713	120 723
September	74 259	46 655	24 119	524	3 388	1 577	137 862
Oktober	82 360	55 245	23 659	545	3 388	1 523	128 271
November	86 632	55 204	27 892	497	3 587	1 469	106 500
Dezember	85 058	52 016	29 303	407	3 640	1 765	104 431
1953 Januar ²⁾	78 346	46 587	27 991	417	3 867	1 577	92 036
Februar	77 799	45 715	28 366	401	3 799	1 577	90 995
März	64 705	37 069	24 863	301	3 263	746	80 049
März	72 060	44 810	24 094	226	3 480	1 141	84 787
April	67 887	43 499	21 590	194	3 414	686	85 979
Mai	67 054	45 495	18 854	180	3 284	684	108 953
Juni	70 300	47 524	19 797	291	3 868	455	102 215

1) Ergebnisse der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten (ohne Energiebetriebe und Bauindustrie). Ausnahmen: Milchverwertung ... Betriebe mit 6 und mehr Beschäftigten (bis Januar 1953 - alter Firmenkreis - Betriebe mit 4 und mehr Beschäftigten) 2) im Januar 1953 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den Firmenkreis mit Stichtag am 31. 10. 1951, in der unteren Zeile für den Firmenkreis mit Stichtag am 30. 9. 1952 3) 1 Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle oder -koks oder -briketts = 1,5 t Braunkohlebriketts oder ballastreiche Steinkohle = 3 t Rohbraunkohle 4) Lagerbestand am Ende des Berichtsmonats (einschl. Einsatzkohle des Hochofenwerks Lübeck)

Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)
- arbeitstägliche Berechnung - 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie	Gesamte Industrie					Allgemeine Produktionsgüterindustrien							
		je Einwohner berechnet	ohne			insgesamt	Energie		Allgemeine Produktionsgüterindustrien ohne Energie					
			Energie	Nahrungs- und Gemüsmittel	Nahrungs- u. Gemüsmittel und Energie		insgesamt	davon		insgesamt	davon			
								Strom-erzeugung	Gas-		Kohlenbergbau	Erdölge- winnung u. Mineralöl- verar- beitung	Kohle- wert- stoff- indu- strie	Chem.- Grund- stoff- indu- strie
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1949	88	48	85	82	77	159	193	262	150	125	59	233	57	69
1950	108	60	105	100	95	192	210	309	149	174	64	315	57	108
1951	123	71	119	115	110	216	249	386	164	184	76	332	71	115
1952	127	75	122	120	113	248	270	406	187	226	99	458	89	103
1952 Juni	132	78	128	120	115	230	232	334	169	228	106	424	95	129
Juli	119	71	116	110	104	214	235	345	164	195	98	433	86	58
August	127	76	123	118	112	224	264	408	175	184	96	403	84	59
September	135	81	130	128	121	251	281	432	187	222	90	441	86	109
Oktober	134	80	129	128	121	276	286	445	188	266	87	559	75	117
November	133	80	128	128	121	280	282	435	188	279	90	626	78	94
Dezember	127	76	121	121	113	287	293	452	195	280	108	656	90	70
1953 Januar	117	71	112	114	106	275	289	453	188	260	103	562	88	97
Februar	123	74	117	122	114	300	289	438	197	310	100	696	89	105
März	131	79	126	125	119	286	269	396	191	303	95	755	90	64
April	134	81	131	126	122	264	226	329	163	301	85	773	75	37
Mai	137	84	134	131	127	272	230	316	177	314	86	810	78	37
Juni 1)	134	84	130	124	119	225	237	349	169	213	78	521	69	39

Zeit	insgesamt	Investitionsgüterindustrien											Chemie einschl. Sprengstoffe	
		Rohstoffindustrien					Fertigwarenindustrien							
		insgesamt	davon				insgesamt	davon						
			Indu- strie d. Steine und Erden	Eisen- schaf- fende Indu- strie	Nicht- eisen- metall- indu- strie	Säge- werke u. Holzbe- arbei- tung		Stahl- bau einschl. Waggon- bau	Maschi- nen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elek- tro- indu- strie		Feinmech. und optische Indu- strie
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	
1949	66	86	95	83	50	92	60	123	100	94	29	379	91	62
1950	83	104	119	100	70	79	77	155	109	158	54	436	88	74
1951	98	114	128	124	71	65	94	150	140	154	66	510	136	81
1952	103	113	127	127	72	55	100	142	154	189	79	454	155	75
1952 Juni	107	123	149	123	72	60	102	135	179	205	70	463	159	88
Juli	99	115	149	97	72	55	94	124	139	227	81	351	153	57
August	103	123	152	116	70	62	97	133	156	226	78	374	150	66
September	108	130	159	125	80	55	101	135	160	244	78	443	147	82
Oktober	107	125	148	129	78	50	102	143	142	221	89	438	151	81
November	106	116	131	130	80	46	103	156	134	197	85	496	175	68
Dezember	102	93	95	121	78	31	105	165	155	175	83	500	153	57
1953 Januar	93	76	65	114	68	34	98	151	137	186	88	396	147	65
Februar	98	84	77	116	75	33	103	141	150	212	86	423	165	71
März	102	108	131	103	76	47	100	129	152	206r	89	374	148	72
April	106	116	143	107	81	56	103	136	138	227	99	370	152	64
Mai	111	121	162	91	77	61	108	131	151	237	106	367r	162	66
Juni i)	108	130	169	105	81	69	102	114	165	201	93	345	140	67

Zeit	insgesamt	Verbrauchgüterindustrien												
		Rohstoffindustrien				Fertigwarenindustrien								
		insgesamt	davon			insgesamt	davon							
			Holz- schiff-, Papier- u. Pappen- industrie	Leder- erzeu- gende Indu- strie	Eisen-, Blech- und Metall- waren		Chem.- techn. Indu- strie	Feinke- ramische und Glas- industrie	Holz- verar- beitende Indu- strie	Papier- verar- beitung und Druck	Gummi- verar- beitung	Schuh- indu- strie	Textil- indu- strie	Beklei- dungs- indu- strie
29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	
1949	90	54	97	46	102	97	105	167	112	117	95	388	90	239
1950	105	63	122	52	120	107	110	189	102	133	104	443	126	366
1951	120	66	160	49	139	138	122	251	101	138	133	511	136	440
1952	117	66	160	49	135	137	114	240	100	142	119	576	118	457
1952 Juni	116	65	163	46	133	126	130	238	108	143	141	658	103	453
Juli	103	60	140	45	117	121	99	217	95	131	161	411	92	362
August	117	61	121	50	137	153	120	250	98	134	113	599	125	395
September	133	73	149	58	154	174	127	250	104	140	185	685	140	498
Oktober	128	71	164	53	148	151	120	222	107	148	136	656	149	521
November	127	79	194	57	144	145	104	257	103	158	87	631	150	462
Dezember	111	71	170	53	124	119	91	254	97	148	94	564	129	334
1953 Januar	109	68	153	51	123	122	95	201	90	146	94	430	124	404
Februar	117	71	180	50	134	138	105	204	89	144	116	590	130	466
März	125	75	207	48	143	161	130	213	93	140	126	609	126	475
April	128	76	216	49	146	146	129	239	101	158	120	665	136	480
Mai	131	78	246	46	149	158	132	233	109	167	153	743	117	490r
Juni 1)	126	74	238	43	144	151	134	246	97	149	169	639	138	382

1) vorläufige Zahlen

noch: Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)

Zeit	Nahrungs- und Genussmittelindustrien												
	insgesamt	davon											
		Mühlen- und Futtermittelindustrie	Nährmittelindustrie	Brotindustrie	Zucker- und Süßwarenindustrie	Fleischwarenindustrie	Fischverarbeitende Industrie	Ölmöhlen und Margarineindustrie	Obst- und Gemüseverarbeitende Industrie	Brauerei und Mälzerei	Spiritusindustrie (einschl. Hefe)	Milchverarbeitung	Tabakverarbeitende Industrie
43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	
1949	106	96	1 557	172	149	27	88	74	208	48	86	113	1 638
1950	132	92	494	133	195	49	56	117	146	50	112	148	4 440
1951	146	86	312	128	187	74	70	143	229	50	113	157	4 927
1952	147	97	246	120	221	65	74	125	274	56	109	155	4 962
1952 Juni	168	93	210	122	233	71	44	120	155	81	79	235	6 263
Juli	149	80	282	117	146	66	60	94	420	64	73	187	5 188
August	156	83	329	118	164	66	89	109	701	56	80	155	5 062
September	156	96	283	115	213	67	121	154	470	49	104	126	5 408
Oktober	151	107	316	118	333	65	123	130	423	35	132	95	4 843
November	150	110	295	119	358	71	81	142	270	37	140	110	4 824
Dezember	146	108	286	114	294	71	60	132	145	49	175	132	4 930
1953 Januar	129	106	258	111	207	62	69	110	178	29	105	143	3 823
Februar	126	107	303	114	235	67	77	95	125	33	106	136	3 613
März	148	109	248	113	209	76	86	117	124	53	105	161	4 745
April	158	93	297	120	203	70	62	114	155	68	95	198	6 124
Mai	157r	84	257	118	206	85	67	129	130	84	112	262r	2 774
Juni 1)	164	79	235	110	182	74	67	114	182	75	76	246	5 822

1) vorläufige Zahlen

Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen (örtliche Einheiten)

Industriegruppen/-zweige	Beschäftigte am Monatsende			Geleistete Arbeiterstunden in 1000			Gesamtumsatz in 1000 DM		
	1 9 5 3								
	April	Mai	Juni	April	Mai	Juni	April	Mai	Juni
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
218 Torfindustrie	326	453	512	47	67	84	189	250	250
216,221 Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung	1 893	1 865	1 884	325	318	339	11 689	14 559	9 260
250 Industrie der Steine und Erden	6 998	7 393	7 569	1 259	1 350	1 488	12 618	12 504	14 798
271 Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke	1 802	1 803	1 809	298	299	270	3 919	4 520	5 610
285,295 NE-Metallhalbzugwerke und -gießerei	537	547	564	90	84	100	997	896	1 042
291 Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	3 520	3 530	3 607	555	468	634	3 772	3 816	4 303
310 Stahlbau (einschl. Waggonbau)	1 699	1 826	1 895	291	297	311	1 370	2 232	1 669
320 Maschinenbau	14 037	13 949	13 912	2 403	2 069	2 087	15 229	17 269	17 329
330 Fahrzeugbau (ohne Waggon- und Lok.-Bau)	2 060	2 132	2 113	328	339	344	4 529	4 304	3 478
340 Schiffbau	19 752	20 332	20 377	3 619	3 690	3 683	36 826	26 779	34 859
360 Elektrotechnische Industrie	4 805	4 920	4 892	626	675	683	3 387	3 830	3 397
370 Feinmechanische und optische Industrie	3 033	3 057	3 126	455	467	451	2 680	2 519	3 821
381-389 Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie ¹⁾	899	880	887	157	143	151	1 371	1 334	1 598
384 Blechwaren- und Feinblechpackungsindustrie	2 933	3 034	3 121	477	452	552	3 800	4 195	4 736
398 Sportwaffenindustrie	681	690	670	115	113	112	245	209	280
400 Chemische Industrie	3 707	3 739	3 914	552	499	536	10 717	9 536	10 350
510 Feinkeramische Industrie	1 844	1 896	1 966	340	320	324	1 729	1 629	1 789
520 Glasindustrie	637	618	646	102	103	103	482	474	612
530 Sägewerke und Holbearbeitung	2 169	2 227	2 291	361	353	386	4 898	4 714	5 906
540 Holzverarbeitende Industrie	2 741	2 803	2 823	464	479	484	3 021	2 827	3 262
550 Holzaschliff-, Papier- und Pappenindustrie	1 903	1 891	1 891	352	347	342	6 206	6 956	7 709
560 Papierverarbeitende Industrie	1 099	1 127	1 170	169	165	179	1 355	1 455	1 762
570 Druckereien und Vervielfältigungsindustrie	4 027	4 085	4 168	648	665	654	5 738	5 779	6 171
590 Kautschuk- und Asbestindustrie	560	622	659	94	103	116	651	810	958
610 Ledererzeugende Industrie	2 899	2 872	2 906	473	444	489	6 974	5 932	7 125
621 Lederverarbeitende Industrie	200	207	202	31	29	27	188	166	169
625 Schuhindustrie	1 048	1 037	1 020	175	159	160	1 376	1 585	1 284
629 Wäschereien, Färbereien und chem.Reinigung	478	471	446	72	81	62	281	272	249
630 Textilindustrie	9 415	9 538	9 830	1 540	1 486	1 607	10 511	10 280	12 393
640 Bekleidungsindustrie	6 528	6 404	6 306	1 032	950	902	8 697	8 119	5 755
651 Mühlenindustrie	979	968	977	144	136	152	8 444	9 065	9 283
652,653 Nahrungsmittel- und Stärkeindustrie	125	125	131	16	17	19	495	650	705
655 Futtermittelindustrie	384	363	329	72	58	52	3 125	1 280	1 562
657 Brotindustrie (ohne Dauerbackwaren)	1 132	1 170	1 139	202	202	195	2 584	2 464	2 535
658 Süßwarenindustrie (einschl. Dauerbackwaren)	2 721	2 696	2 812	423	397	420	5 938	5 778	5 834
661,666 Fleischwarenindustrie, Talgschmelzen und Schmalziedereien	2 304	2 358	2 423	419	421	436	7 839	8 995	9 494
662 Fischverarbeitende Industrie	2 153	2 198	2 254	319	321	368	3 851	3 880	5 002
663 Molkereien und milchverarbeitende Industrie	3 378	3 548	3 619	597	637	659	23 898	29 886	30 005
664 Ölmöhlen und Margarineindustrie	401	428	441	63	62	68	4 501	4 612	4 308
671 Obst- und Gemüseverarbeitende Industrie	588	643	802	73	74	116	1 399	1 288	1 446
672 Kaffee- und Kaffee-Erstaustrie	257	262	264	30	28	30	3 285	3 415	3 211
674 Essig-, Senf- und Gewürzindustrie	152	154	157	16	17	17	224	257	264
676 Eisgewinnung	74	68	70	13	9	11	34	39	74
681 Brauereien und Mälzereien	536	552	565	89	99	88	1 985	2 401	2 405
683 Spiritusindustrie	797	769	768	96	87	80	3 439	2 999	2 621
687 Mineralwasser- und Limonadenindustrie	167	185	192	30	33	38	315	468	422
690 Tabakverarbeitende Industrie	1 207	1 238	1 254	188	145	201	25 876	22 403	27 733
Sonstige Industrie 2)	436	432	457	65	68	71	1 015	1 796	2 434
Gesamte Industrie	122 021	124 105	125 832	20 305	19 826	20 681	263 691	261 442	281 463

1) ohne Industriezweig 384 2) Industriezweige: 213 (Eisenerzbergbau), 392 (Musikinstrumenten-), 393 (Spielwaren-), 395 (Schmuckwaren-), 580 (Kunststoffverarbeitende-), 667 (Zuckerindustrie)

Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse¹⁾

Industrieerzeugnisse	Mengen- einheit	1951	1952	1953			
		Mts.- β	Mts.- β	1. Vtj. Mts.- β	Mai (end- gültige Zahlen)	Juni (vor- läufige Zahlen)	Anteil am Bund in vH
		1	2	3	4	5	6
Erdöl, roh	t	6 000	6 866	9 474	11 343	10 812	6,0
Motorenbenzin	t	1 120	4 935	14 351	14 421	7 265	4,8
Dieselmotortreibstoff	t	2 659	4 251	5 373	6 109	4 041	2,7
Schmieröle	t	3 930	4 513	4 270	4 901	3 908	14,4
Zement (einschl. sementähn. Bindemittel)	t	69 151	73 445	60 312	79 962	87 619	6,2
Kohlensaurer Kalk (gemahlen)	t	4 807	5 761	7 765	3 673	2 255	3,4
Gebrauchter Kalk	t	7 545	7 773	6 013	13 470	13 022	2,4
Mauersiegel (gebrannt), insgesamt (umgerechnet in Normalformat)	1000 Stück	11 257	11 194	5 297	12 715	17 475	3,4
Dachziegel, (gebrannt)	1000 Stück	1 021	935	795	935	1 082	1,8
Kalksandsteine (umgerechnet in Normalformat)	1000 Stück	19 395	17 154	10 693	23 713	29 865	20,4
Betonsteinerzeugnisse für Tief- und Straßenbau	t	2 833	2 699	1 901	2 621	2 809	1,6
Roh Eisen	t	17 510	18 465	14 923	11 156	11 109	1,2
Eisenguß (unlegiert und legiert)	t	4 452	4 436	3 742	2 723	3 804	2,1
Elektrolytkupfer	t	717	755	741	703	740	5,8
Formguß aus Kupfer und -legierungen	t	100	102	88	93	122	3,1a)
Formguß aus Leichtmetall und -legierungen	t	35	34	23	39	41	1,0a)
Holzbe- und -verarbeitungsmaschinen	t	74	62	62	43	59	2,0
Verbrennungsmotoren, insgesamt	t	457	743	669	675	691	11,6
Flüssigkeitspumpen (ohne Jauchepumpen)	t	130	180	165	142	198	8,9
Maschinen für die Bauwirtschaft	t	140	155	129	305	227	3,0
Landmaschinen, insgesamt	t	144	146	112	67	117	1,0
Milchwirtschaftliche Maschinen	t	56	63	44	46	63	7,8
Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie und verwandte Gebiete	t	102	131	135	114	153	2,3
Textilmaschinen (ohne Zubehör)	t	310	142	218	159	168	3,3
Geräte und Einrichtungen der Drahtnachrichtentechnik	t	26	21	19	16	17	2,4
Elektroakustische Geräte	t	9	19	14	10	12	.
Augenlinsen aller Art	1000 Stück	133	169	180	168	201	16,8
Konservendosen	t	.	.	1 869	1 974	2 163	28,2
Sonstige Feinblechpackungen für die Ernährungswirtschaft	t	.	.	360	293	309	.
Phosphordüngemittel insgesamt (berechnet auf P ₂ O ₅)	t - P ₂ O ₅	3 767	3 301	2 682	899	1 135	2,8
Lacke und Anstrichmittel, insgesamt	t	403	394	382	518	514	2,4
Zündhölzer	Normalk.	2 796	2 605	2 580	2 310	2 788	27,1
Dachpappe	1000 qm	583	462	355	625	899	9,9
Wirtschafts-Steingut	t	337	377	374	346	344	30,4
Sanitäre Keramik	t	126	166	147	168	163	4,3
Keramische Wandplatten	1000 qm	95	94	72	75	101	16,2
Keramische Bodenplatten	1000 qm	25	29	30	28	31	9,7
Sperrholz	obm	646	611	604	606	619	1,8
Papier (unveredelt), insgesamt	t	4 696	4 898	5 436	6 694	7 410	6,2
Weich- und Hartgummiwaren, insgesamt	t	140	123	105	153	188	1,5
Oberleder	t	187	201	219	184	187	13,0
Futterleder	t	45	42	46	38	41	24,7
Sonstige Flächenleder	t	14	25	24	21	26	2,2
Unterland	t	377	326	303	243	275	13,9
Arbeitsschuhe und Sportstiefel	1000 Paar	10	10	8	5	12	4,8
Lederstrapsen	1000 Paar	45	53	54	76	62	1,6
Leichte Straßenschuhe, Haus- und Hilfschuhe	1000 Paar	48	45	36	35	48	1,9
Streichgarne	t	362	329	346	297	400	7,5
Handstrickgarne aus Wolle	t	16	11	19	22	27	.
Gespinnstverarbeitung in Wollbereien	t	373	323	337	273	370	6,7
Gespinnstverarbeitung in Wirkereien und Strickereien	t	90	70	76	92	106	2,4
Mehl (aus Vermahlung)	t	10 429	11 158	10 546	10 560	11 270	5,1
Futtermittel, insgesamt	t	6 655	8 084	12 510	3 771	4 166	.
Dauerbackwaren	t	45	49	67	77	86	1,0
Schokoladenerzeugnisse	t	368	526	671	542	515	6,0
Zuckerwaren	t	705	744	688	613	637	5,8
Rohmasse für Zuckerwaren	t	231	250	263	265	265	.
Kunsthonig	t	124	122	58	81	97	19,5
Verbrauchsucker	t	1 133	1 232	122	-	-	.
Fleischwaren (ohne Fleischkonserven)	t	1 218	1 043	986	1 172	1 186	9,1
Fleischkonserven (ohne Fleischsalat und -extrakte)	t	584	516	640	650	594	17,8
Speisetalg und Schmalz	t	.	.	116	163	132	.
Bearbeitete Fische und Fischwaren (ohne Tran)	t	2 238	2 348	2 443	1 936	2 186	30,1
Margarine	t	3 228	2 726	2 415	2 647	2 621	5,7
Obatkonserven	t	464	77	21	0	223	7,5
Gemüsekonserven	t	400	1 167	78	46	112	4,9
Marmelade, Konfitüre, Pflaumenmus	t	1 112	1 119	1 287	1 136	1 416	18,8
Bier	1000 hl	14	16	11	22	22	0,9
Rohbrandwein (berechnet auf 100 % Alkoholgehalt)	1000 l	705	473	491	276	170	.
Trinkbrandwein und Likör	1000 l	332	350	325	250	227	.
Bäckhefe	t	319	327	323	523	331	.
Zigaretten	Mill. Stück	344	349	287	176	422	11,0
Zigarren, Stumpfen, Zigarillos	1000 Stück	547	503	429	346	443	0,1
Rauchtabak	t	6	3	3	2	4	0,2
Kautabak	1000 Rollen	479	389	110	282	362	.
Butter 2)	t	3 250	3 105	2 708	4 790	4 554	.
Milchpulver	t	362	461	286	612	567	12,2
Milchkonserven	t	3 832	3 692	4 213	7 354	6 479	24,5

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung
a) Anteil am Bund im Mai 1953

2) nach Angaben des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

BAUWIRTSCHAFT

Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Bauwirtschaft¹⁾

Zeit	Erfasste Betriebe	Beschäftigte am Monatsende				Geleistete Arbeitsstunden			Löhne	Gehälter	Umsatz	
		insgesamt	darunter			insgesamt	darunter		Bruttosumme	insgesamt	darunter für die Bes.-Macht	
			Facharbeiter	Helfer, Hilfs- und ungelernte Arbeiter	Umschüler, gewerbl. Lehrlinge		Neubau	Instandsetzung				
		1	2	3	4	5	in 1000			in 1000 DM		
6	7	8	9	10	11	12						
1952 Juni	510	24 515	9 724	10 525	2 418	4 311	3 108	1 172	6 889	491	15 661	195
Juli	505	26 999	10 207	12 503	2 460	5 007	3 555	1 429	7 875	484	19 309	405
August	503	28 350	10 687	13 349	2 447	5 013	3 649	1 337	8 031	495	21 371	168
September	500	29 959	11 230	14 466	2 402	5 539	4 111	1 408	8 883	503	21 652	698
Oktober ²⁾	496	28 839	11 109	13 549	2 346	5 422	4 029	1 373	8 664	545	23 291	752
November	554	31 776	12 095	15 205	2 515	5 992	4 480	1 476	9 525	537	25 836	761
Dezember	556	28 079	10 806	12 860	2 471	5 388	4 076	1 250	8 628	539	22 778	1 507
	553	16 668	6 723	5 596	2 439	3 071	2 302	736	5 272	583	22 081	1 044
1953 Januar	551	16 944	6 558	6 060	2 435	2 329	1 727	577	3 812	511	12 426	616
Februar	550	19 014	7 550	7 109	2 462	2 197	1 582	593	3 480	506	11 239	1 373
März	548	28 302	10 718	13 240	2 420	4 988	3 684	1 274	8 010	529	16 829	1 961
April	547	29 257	11 979	12 819	2 500	5 369	3 952	1 363	8 943	542	22 618	3 206
Mai	546	30 120	12 197	13 436	2 513	5 430	4 072	1 308	9 201	572	20 097	1 171
Juni	547	31 949	12 831	14 619	2 519	5 895	4 482	1 359	9 917	582	24 409	1 900

Geleistete Arbeitsstunden in der Bauwirtschaft²⁾ nach Bauarten

Zeit	insgesamt	davon für								
		Wohnungsbauten		landwirtschaftliche Bauten		gewerbliche und industrielle Bauten		Verkehrs- und öffentliche Bauten		Trümmerbeseitigung und Abbruch
		insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	
			Neubau		Neubau		Neubau		Neubau	
in 1000										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1952 Juni	4 311	1 598	1 331	381	264	624	457	1 677	1 056	30
Juli	5 007	1 834	1 536	420	286	663	463	2 067	1 270	22
August	5 013	1 837	1 580	479	332	631	472	2 040	1 265	27
September	5 539	2 084	1 806	545	401	607	457	2 284	1 447	20
Oktober ²⁾	5 422	2 104	1 810	463	346	641	475	2 194	1 397	21
November	5 992	2 287	1 983	532	396	692	515	2 445	1 587	36
Dezember	5 388	2 034	1 777	443	321	666	495	2 183	1 484	62
	3 071	1 114	947	251	160	503	379	1 190	815	33
1953 Januar	2 329	854	713	121	64	416	301	913	650	25
Februar	2 197	808	653	101	56	392	278	874	594	21
März	4 988	1 670	1 425	350	233	593	441	2 344	1 586	30
April	5 369	1 923	1 649	377	234	665	489	2 350	1 580	54
Mai	5 430	2 073	1 788	367	225	639	465	2 302	1 594	50
Juni	5 895	2 279	2 012	406	248	693	496	2 463	1 726	54

1) nach den Ergebnissen der Bauwirtschaftsberichterstattung. Betriebe, die am 31. Juli 1952 20 und mehr Beschäftigte hatten, jedoch ohne Baubergwerke 2) im Oktober 1952 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den Firmenkreis mit Stichtag am 31.7.1951, in der unteren für den neuen Firmenkreis

HANDEL UND VERKEHR

Außenhandel
Ausfuhr nach den wichtigsten Warengruppen

Zeit	Ausfuhr insgesamt	davon				Anteil in vH an der Gesamtausfuhr des Bundes
		Ernährungsgüter	Rohestoffe	Halbwaren	Fertigwaren	
		in 1000 DM				
1	2	3	4	5	6	
1949	34 717	5 995	338	12 309	16 075	0,9
1950	86 850	8 869	1 858	28 142	47 981	1,0
1951	232 627	37 706	9 509	47 280	138 132	1,6
1952	314 301	31 199	8 003	57 945	217 154	1,9
1952 Juni	32 953	3 313	601	5 671	23 368	2,4
Juli	34 261	2 739	541	4 565	26 416	2,3
August	20 141	2 399	815	4 330	12 597	1,5
September	39 162	4 587	431	5 073	29 071	2,7
Oktober	18 808	2 163	707	3 920	12 018	1,3
November	25 638	2 555	661	3 615	18 807	1,9
Dezember	35 845	2 861	1 097	4 040	27 847	2,0
1953 ¹⁾ Januar	22 620	1 233	460	2 401	18 526	1,9
Februar	43 793	1 998	1 069	2 991	37 735	3,6
März	26 264	2 427	923	5 160	17 754	1,8
April	19 112	2 994	1 216	3 785	11 117	1,3
Mai	24 766	2 359	1 480	3 064	17 863	1,7
Juni	31 874	2 164	805	3 922	24 983	2,1

1) vorläufige Zahlen

Quelle: Statistisches Bundesamt

Güterumschlag im Binnenschiffsverkehr
- nach Häfen -

Zeit	Güter- Empfang/Versand insgesamt	davon						
		Lübeck	Kiel	Rendsburg	Uetersen	Elmsborn	Itzehoe	übrige Häfen
		in 1000 t						
	1	2	3	4	5	6	7	8
E m p f a n g								
1949	559,1	129,4	52,0	44,8	27,3	52,0	124,3	129,2
1950	504,8	138,7	27,3	28,4	45,0	40,1	93,0	132,3
1951	849,5	387,7	50,8	42,4	87,2	34,8	54,4	192,3
1952 ¹⁾	841,2	421,4	54,0	73,8	54,9	43,4	25,8	168,0
1952 ²⁾ Juni	73,6	47,8	2,8	5,8	3,9	2,2	3,4	7,7
Juli	31,0	10,9	0,9	5,8	2,0	2,4	0,8	8,3
August	56,8	23,0	2,4	4,8	6,2	2,0	1,9	16,5
September	66,6	33,6	3,7	3,9	3,7	5,3	1,4	15,0
Oktober	75,5	35,5	1,7	10,4	3,8	3,6	2,2	18,3
November	95,6	46,5	4,9	9,8	4,7	4,3	2,2	23,1
Dezember	80,2	41,8	4,4	10,0	2,8	3,2	3,1	14,9
1953 ¹⁾ Januar	62,8	39,0	3,1	5,1	1,4	1,6	1,2	11,4
Februar	30,9	12,1	1,7	6,7	0,8	0,1	0,9	8,5
März	54,4	26,7	3,5	6,8	3,7	1,7	1,1	10,9
April	48,6	17,5	1,9	7,2	5,3	1,7	2,2	12,8
Mai	43,6	14,9	3,2	6,6	4,7	2,5	1,7	9,9
Juni	57,8	20,4	5,9	10,3	2,1	1,6	4,3	13,2
V e r s a n d								
1949	722,3	30,1	12,3	3,7	2,3	1,9	112,2	559,8
1950	951,5	27,4	23,9	11,2	1,6	1,8	166,9	718,7
1951	900,8	32,2	26,7	3,8	2,0	1,1	94,2	741,0
1952 ¹⁾	806,4	29,6	49,3	2,6	3,7	1,1	15,4	704,8
1952 ²⁾ Juni	73,6	3,0	2,1	0,1	-	0,0	1,2	67,1
Juli	64,8	0,7	4,6	-	0,1	0,0	1,6	57,9
August	67,5	1,6	7,7	0,8	2,0	0,5	1,9	53,0
September	98,0	3,1	12,8	0,8	0,6	0,2	1,8	78,8
Oktober	106,5	6,3	5,7	-	0,5	0,3	2,4	91,4
November	84,0	4,4	3,7	0,1	0,2	-	0,7	74,9
Dezember	62,9	2,6	3,5	0,3	0,1	-	0,7	55,8
1953 ¹⁾ Januar	59,3	2,7	1,3	0,0	0,5	-	0,8	54,0
Februar	33,4	1,0	1,2	-	0,1	-	2,1	29,1
März	94,7	3,6	2,0	-	0,1	0,1	-	88,9
April	87,9	6,2	1,1	0,8	0,1	-	2,2	77,6
Mai	86,0	7,9	2,2	0,3	-	-	0,1	75,5
Juni	109,5	7,5	4,6	0,9	0,1	-	2,3	94,1

- nach wichtigsten Gütergruppen -

Zeit	Güter- Empfang/ Versand insgesamt	davon														
		Ge- treide	Mehl- und Müllerei- erzeug- nisse	Zucker	Eisen- erze	andere Erze	Steinkohle einschl. Koks und Briketts	Mineral- öle	Natur- und Kunst- steine	Erden, Kies und Sand	Kalk und Zement	Dünge- mittel	Holz	Rohe- eisen, Roht- stahl	Alt- eisen	übrige Güter
		in 1000 t														
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
E m p f a n g																
1949	559,1	194,0	4,3	0,9	1,2	6,0	95,7	26,0	18,7	69,0	9,3	1,7	5,2	1,6	5,9	119,4
1950	504,8	108,2	11,8	5,8	5,3	3,6	70,6	27,7	26,3	91,2	13,7	1,6	26,5	0,1	12,4	99,8
1951	849,5	157,5	6,6	13,6	1,1	10,7	319,5	53,6	17,9	100,2	24,3	1,4	34,9	0,1	12,4	95,6
1952 ¹⁾	841,2	220,2	3,1	5,9	-	1,0	300,3	58,6	13,6	83,0	34,8	0,5	6,1	0,9	5,4	101,9
1952 ²⁾ Juni	73,6	11,7	0,3	-	-	-	29,7	6,8	1,0	11,8	3,9	-	0,9	-	0,8	6,7
Juli	31,0	6,9	-	-	-	-	6,6	2,9	2,3	4,5	3,1	-	0,4	-	-	4,3
August	56,8	15,7	0,4	-	-	-	13,4	2,5	2,0	7,7	3,9	-	2,0	0,1	0,5	8,5
September	66,6	14,9	0,7	-	-	-	26,2	2,0	2,2	9,0	3,4	0,0	0,4	-	0,3	7,6
Oktober	75,5	21,9	0,4	-	-	-	16,3	10,7	2,1	8,7	4,6	-	0,8	-	0,4	9,6
November	95,6	27,0	0,3	-	-	0,6	30,7	8,7	1,0	7,5	3,4	0,4	0,4	-	0,6	14,9
Dezember	80,2	26,2	0,1	-	-	0,3	26,7	6,5	0,9	4,6	0,9	-	0,3	0,8	0,9	11,9
1953 ¹⁾ Januar	62,8	12,7	0,4	-	-	1,3	26,0	5,2	-	2,5	0,2	0,1	0,4	-	0,5	13,5
Februar	30,9	4,9	0,2	-	-	-	6,1	3,8	0,5	4,8	0,9	-	-	-	0,6	9,1
März	54,4	8,7	0,5	-	-	3,2	11,5	3,7	1,7	6,3	3,3	0,7	0,3	-	0,2	14,3
April	48,6	10,8	0,4	-	0,4	-	11,3	5,2	1,4	6,9	3,9	0,2	0,5	-	0,1	7,5
Mai	43,6	11,6	0,1	-	0,8	-	2,1	8,8	2,5	6,2	3,0	0,5	0,5	-	1,2	6,4
Juni	57,8	16,8	0,1	-	2,7	0,5	0,4	8,0	2,0	9,7	3,7	-	0,3	0,3	1,2	12,0
V e r s a n d																
1949	722,3	16,4	0,4	0,3	-	0,2	11,1	22,1	32,6	507,0	88,6	3,0	2,2	15,4	4,1	18,9
1950	951,5	18,1	1,2	1,5	-	0,7	31,8	0,5	18,3	637,7	191,8	3,4	2,7	10,8	7,2	25,8
1951	900,8	30,1	-	0,2	-	-	9,9	0,3	9,8	653,7	142,5	4,1	2,6	10,7	17,6	18,0
1952 ¹⁾	806,4	55,4	-	0,3	-	1,0	16,3	0,0	5,7	634,8	39,7	4,7	1,3	2,1	28,2	16,9
1952 ²⁾ Juni	73,6	0,7	-	-	-	-	1,3	-	0,2	62,4	4,7	0,4	0,4	-	2,1	1,4
Juli	64,8	2,3	-	-	-	-	1,7	-	0,3	52,9	3,1	0,4	0,3	-	2,6	1,1
August	67,5	12,4	-	-	-	-	0,6	-	0,1	41,5	3,8	0,4	0,2	0,2	4,4	3,9
September	98,0	19,1	-	0,3	-	-	0,1	-	0,3	68,7	3,6	0,3	-	-	4,7	1,0
Oktober	106,5	8,2	-	-	-	-	1,2	0,0	0,9	85,1	5,7	-	0,2	0,4	2,7	2,0
November	84,0	6,0	-	-	-	-	1,9	-	1,7	66,6	2,4	0,8	0,1	0,2	2,6	1,7
Dezember	62,9	3,4	-	-	-	-	2,3	-	1,8	50,2	0,9	0,6	-	0,8	0,5	2,5
1953 ¹⁾ Januar	59,3	2,3	-	-	-	-	1,3	-	0,9	50,1	2,2	0,7	-	-	0,6	1,2
Februar	33,4	2,0	-	-	-	-	1,0	-	0,3	25,7	2,5	0,4	-	-	0,4	1,0
März	94,7	1,6	-	-	-	-	1,2	-	0,1	83,1	2,7	1,6	-	-	1,6	2,7
April	87,9	2,6	-	-	-	-	0,8	-	1,1	74,9	5,8	0,2	0,1	0,1	1,2	1,0
Mai	86,0	2,7	-	-	-	0,4	0,2	-	1,4	73,1	3,4	0,1	-	1,5	2,2	1,0
Juni	109,5	3,5	-	-	-	-	2,1	-	1,2	87,8	5,6	0,1	0,1	3,7	1,9	1,5

1) vorläufige Zahlen

Quelle: Statistisches Bundesamt

PREISE

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾

Zeit	Lebenshaltung insgesamt	davon								
		Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Fausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1950 = 100										
1952 Dezember	110,5	114,3	98,9	106,5	124,9	105,4	100,8	105,5	113,0	119,7
1953 Januar	109,5	112,3	98,9	106,8	124,9	105,1	100,8	105,5	112,7	119,7
Februar	109,0	111,3	98,9	106,7	124,9	104,8	100,1	105,4	113,1	119,7
März	108,9	111,5	98,8	106,7	125,0	104,2	99,8	103,9	112,9	120,0
April	108,2	110,0	99,3	107,1	125,1	103,1	99,0	103,6	112,8	119,9
Mai	108,0	109,8	99,3	107,1	125,0	102,6	98,8	103,6	112,7	119,9
Juni	107,8	110,7	91,3	107,1	125,1	102,3	98,6	103,4	112,3	121,0
Juli	108,0	111,3	91,3	107,1	125,1	101,9	98,4	103,6	112,2	121,0
umbasiert auf 1938 = 100										
1952 Dezember	169,7	178,6	264,4	114,8	162,4	177,1	188,1	161,1	155,2	159,4
1953 Januar	168,2	175,5	264,4	115,1	162,4	176,6	188,1	161,1	154,8	159,4
Februar	167,4	173,9	264,4	115,0	162,4	176,1	186,8	160,9	155,4	159,4
März	167,3	174,2	264,2	115,0	162,5	175,1	186,2	158,6	155,1	159,8
April	166,2	171,9	265,5	115,4	162,7	173,3	184,7	158,2	154,9	159,7
Mai	165,9	171,6	265,5	115,4	162,5	172,4	184,3	158,2	154,8	159,7
Juni	165,6	173,0	244,1	115,4	162,7	171,9	184,0	157,9	154,3	161,1
Juli	165,9	173,9	244,1	115,4	162,7	171,3	183,6	158,2	154,1	161,1

1) 4-Personen Arbeitnehmer-Haushaltung; mittlere Verbraucherguppe mit monatlich rd. 300 DM Lebenshaltungsausgaben bzw. 360 DM Haushaltseinkommen. Verbrauchsschema 1950

Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein
(Landesdurchschnitt)

Waren und Sorten	Mengen-einheit	Preise						Maßsiffern 1950 = 100		
		Ø	Ø	Ø	Ø	am	am	Ø	15.7.2)	
		1938	1950	1951	1952	1952	1953 1)	1938	1953	
		RM		DM						
		1	2	3	4	5	6	7	8	
Nahrungsmittel										
Brot, Roggenvollkorn-Misch-	1 kg	0,30	0,39	0,56	0,59	0,59	0,60	76,9	153,8	
Weizen-	1 kg	0,35a)	0,48	0,62	0,64a)	0,64	0,67	72,9	134,0	
Weizenkleingebäck, Brötchen	1 kg	0,53	0,61	0,79	0,81	0,81	0,81	86,9	132,8	
Backwerk, einfaches Hefengebäck	1 kg	0,69	.	.	1,14	1,14r	1,17	.	.	
Weizenmehl, Type 550	1 kg	0,44b)	.	0,80	0,82	0,82	0,78	78,0	134,5	
Kinderstärkemehl 3)	1 kg	1,32	2,08	2,27	2,32	2,32	2,29	63,5	111,7	
Puddingpulver, Sahne oder Vanille 3)	45 g Btl.	0,08	0,14	0,15	0,16	0,16	0,16	57,1	114,3	
Weizengries	1 kg	0,53	0,84	0,84	0,87	0,88	0,86	88,3	143,5	
Graupen, mittel	1 kg	0,49	0,67	0,93	0,95	0,95	0,94	75,1	140,3	
Haferflocken, lose	1 kg	0,56	0,82	1,10	1,11	1,08	1,04	68,3	126,8	
Schnitt- oder Bandnudeln, ohne Ei, lose	1 kg	0,85	1,02	1,24	1,19	1,18	1,16	83,3	113,7	
Nudeln, Eierware 3)	1 kg	1,40	1,90	2,34	2,48	2,48	2,48	73,7	130,5	
Speiseerbsen, gelbe	1 kg	0,67	0,91	0,99	1,32	1,34	1,44	73,6	151,6	
Reis, Voll-, unglasiert	1 kg	0,54	1,35	1,45	1,51	1,45	1,76	40,0	132,3	
Suppenwürfel 3), 50 g	1 St.	0,10	0,15	0,20	0,20	0,20	0,20	66,7	133,3	
Kaffee-Ersetz 3), gepackt	1 kg	0,85	1,24	1,64	1,84	1,87	1,92	68,5	151,2	
Verbrauchszucker, Raffinade	1 kg	0,76c)	1,15c)	1,20c)	1,33c)	1,35c)	1,36	66,1	115,3	
Marmelade, Mehrfrucht lose	1 kg	0,64d)	1,37	1,32	1,30	1,29	1,25	46,7	91,2	
Kunsthonig, gepackt	1 kg	0,88	1,67	1,77	1,84	1,81	1,69	52,7	103,7	
Himbeerbonbons, lose	1 kg	1,38	2,95	3,12	2,74	2,60	2,46	46,8	80,1	
Schokolade, Block-	100 g	.	.	.	0,61	0,61	0,51	.	.	
Sauerkraut	1 kg	0,29	0,60	0,48	0,59	0,61	0,60	48,3	93,8	
Konserven, Gemüse-, junge Erbsen	1 kg	0,75	1,10	1,38	1,72	1,71	1,78	68,2	158,4	
Obst-, Mirabellen	1 kg	1,44	1,82	1,66	1,70	1,70	1,61	79,1	88,5	
Trockenfrüchte, mittlere Sorte, Sultaninen	1 kg	1,11e)	2,26e)	2,35e)	2,22e)	2,17e)	1,73	49,1	83,6	
" Pflaumen	1 kg	1,11e)	1,55e)	2,82e)	2,70e)	2,61e)	1,66	71,6	140,2	
Frischfisch, Kabeljau, ohne Kopf	1 kg	0,78	0,78	0,96	1,03	0,94	1,08	100,0	133,0	
Kabeljaufilet	1 kg	1,03	1,33	1,47	1,45	1,23	1,24	77,4	100,6	
Salzheringe, inländische	1 kg	0,63	1,03	1,05	1,05	1,04	1,01	61,2	98,1	
Rollmops	1 kg	1,35	2,11	2,19	2,13	2,15	2,07	64,0	99,0	
Rindfleisch, Koch-, Querrippe	1 kg	1,76	3,24	3,63	4,20	4,28	3,76	54,3	115,7	
Schmor-, Rlatt, Rug, m. Knochen	1 kg	1,83	3,67	3,97	4,53	4,66	4,14	49,9	113,1	
Schweinefleisch, Kotelett, ohne Filet	1 kg	2,08	4,16	4,51	4,56	4,50	4,72	50,0	113,7	
Bauch-, frisch	1 kg	1,60	3,83	4,16	4,01	3,66	3,54	41,8	92,2	
Kalbfleisch, Braten-	1 kg	2,43	3,47	3,99	4,57	4,59	4,73	70,0	135,9	
Leberwurst, mittlere Sorte	1 kg	2,49	4,28	4,43	4,72	4,66	4,38	58,2	103,8	
Jagd- oder Schinkenwurst	1 kg	2,75	4,77	5,02	5,18	5,25	5,10	57,7	107,4	
Mettwurst, feine	1 kg	3,15	5,30	5,51	5,60	5,54	5,26	59,4	99,8	
Speck, fetter, geräuchert	1 kg	2,06	4,58	4,85	4,62	4,27	3,60	45,0	77,9	
Suppenhuhn, unausgenommen	1 kg	2,14	3,77	4,10	4,27	4,25	4,33	56,8	112,5	
Deutsche Markenbutter	1 kg	3,19	5,48	6,13	6,38	5,81	5,90	58,2	107,3	
Schweineschmalz, ausländisch	1 kg	2,01	3,07	3,59	2,94	2,67	2,15	65,5	71,0	
Speiseöl, inländisch	1 kg	1,82	2,80	3,70	2,99	2,90	2,67	65,0	96,4	
Margarine, Tafel-	1 kg	1,76	2,03	1,96	1,47	1,41	1,30	62,1	66,2	
Spitzensorte	1 kg	2,20	2,44	2,44	2,16	2,06	2,11	90,2	88,7	

1) mit den Preisen in den Spalten 1 - 5 nur bedingt vergleichbar (siehe Anmerkung 2 auf Seite 75 Heft 2/1953) 2) bei Ausschaltung der durch die Umstellung im Okt.1952 entstandenen (unechten) Preisänderungen (siehe Anmerkung 2 u. 3 auf Seite 75 Heft 2/1953). Die Maßsiffer gibt also die Veränderung bei gleichgebliebener Qualität und Berichtsgrundlage an. 3) Markenware, Preise in Kiel a) mit geringerem Weizenmehlzusatz b) Type 812 c) Grundsorte d) reichverbilligte Konsumware e) I. Sorte

noch: Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein

Waren und Sorten	Mengen- einheit	Preise						Maßziffern 1950 = 100	
		1938	1950	1951	1952	am 15.7. 1952	am 15.7. 1953 1)	1938	15.7. 1953 2)
		RM			DM				
		1	2	3	4	5	6	7	8
Hausrat									
Küchenbüfett, 160 cm breit	1 St.	168,78	299,10	319,00	337,44	337,55	307,00	62,4	108,0
Küchentisch, 70 x 110 cm breit, mit Schub- kästen und Linoleumbelag	1 St.	27,11	40,00	47,43	52,09	52,40	50,80	67,8	126,1
Küchenstuhl, lasiert	1 St.	6,00	11,99	13,84	14,87	14,87	14,37	50,0	118,2
Holzbett ohne Stahlfederrahmen	1 St.	31,92	47,77	57,47	66,34	66,81	64,00	66,8	133,2
Stahlfederrahmen	1 St.	15,87	22,76	26,32	30,21	30,30	29,50	69,7	126,6
Kinderbett, gestrichen, 120 x 60 cm	1 St.	27,46	36,63	42,56	48,60	48,85	45,10	75,0	131,8
Kleiderschrank ohne Waschefach, 120 cm breit	1 St.	91,83	150,87	166,60	178,79	178,80	161,00	60,9	109,8
Porzellan, Teller, glattweiß	1 St.	0,45	1,02	1,09	1,16	1,16	1,13	44,1	109,7
einfach dekoriert	1 St.	0,73	1,32	1,40	1,46	1,46	1,51	55,3	109,7
Tasse m. Untertasse, glattweiß	1 St.	0,47	0,88	0,93	0,98	0,97	0,94	53,4	105,6
einfach dekoriert	1 St.	0,52	1,19	1,26	1,33	1,33	1,28	43,7	109,5
Kaffeekanne, glattweiß, 2 l Inhalt	1 St.	2,68	3,95	4,30	4,61	4,61	4,85	67,8	116,8
Steingut, Teller, einfach dekoriert	1 St.	0,34	0,79	0,77	0,81	0,81	0,89	43,0	102,3
Schüssel, glattweiß	1 St.	0,53	1,19	1,32	1,44	1,47	1,42	44,5	121,4
einfach dekoriert	1 St.	0,82	1,49	1,63	1,72	1,76	1,66	53,0	111,0
Gelesglas, 1/2 l Inhalt	1 St.	0,17	0,26	0,27	0,27	0,27	0,24	65,4	92,3
Kompotteller, geprüstes Glas	1 St.	0,19	0,34	0,35	0,34	0,34	0,29	55,9	87,9
Kindersaugflasche, 250 g	1 St.	0,32	0,48	0,54	0,59	0,59	0,58	66,7	123,4
Haushaltkonservenglas, (Rillenglas), 1 l	1 St.	0,44	0,53	0,59	0,56	0,54	0,40	83,0	87,0
Ofen, 75 cm Raumeistung, Dauerbrenner, schw. Dauerbrenner, emailliert	1 St.	48,48	76,69	92,89	101,59	101,65	116,00	63,2	131,6
Dauerbrenner, emailliert	1 St.	79,97	122,36	138,41	146,60	146,36	160,00	65,4	120,4
Dauerbrandherd	1 St.	105,58	178,74	205,99	225,30	225,34	243,00	59,1	125,3
Fleischtopf, emailliert, 24 cm Durchmesser	1 St.	3,01	5,98	6,96	7,36	7,35	7,32	50,3	121,2
Schmortopf, Aluminium, 20 Durchmesser	1 St.	2,30	3,49	4,40	4,70	4,71	4,86	65,9	132,8
Bratpfanne, Stahlblech-, 26 cm Durchmesser	1 St.	1,92	3,30	4,50	4,86	4,88	5,00	49,2	123,3
Waschtopf, verzinkt, 42 cm Durchmesser	1 St.	5,61	12,38	16,44	17,61	17,70	16,34	45,3	133,2
Eimer, emailliert, 10 l Inhalt	1 St.	2,03	4,81	5,24	5,33	5,32	5,03	42,2	109,0
verzinkt, 9 - 10 l Inhalt	1 St.	1,32	3,41	4,24	4,53	4,57	4,07	38,7	121,1
Wanne, verzinkt, oval, 70 cm Längendurchm.	1 St.	4,53	11,15	14,28	15,06	15,19	13,71	40,6	125,1
Schüssel, emailliert	1 St.	2,04	3,69	4,35	4,69	4,70	4,62	55,3	125,9
ESbesteck, rostfreier Stahl	1 Best.	2,76	4,30	5,01	5,35	5,31	4,84	64,2	121,0
Wecker 3), 9,5 cm Durchmesser	1 St.	4,47	7,52	7,82	8,31	8,34	9,40	61,1	103,7
Haushaltsbügeleisen, vernickelt	1 St.	6,10	11,02	12,35	12,80	12,78	12,36	55,4	111,8
Glühlampe, 40 Watt	1 St.	0,87	1,18	1,17	0,95	0,95	0,95	73,7	80,5
Rundfunkröhre 3), Type Ak 2	1 St.	12,35	20,17	17,60	17,60	17,60	17,60	61,2	87,3
Wäschekorb	1 St.	7,31	15,48	17,79	19,33	19,37	18,40	47,2	122,3
Scheuerbürste	1 St.	0,47	0,77	0,79	0,77	0,77	0,65	61,0	94,2
Gummisauger	1 St.	0,18	0,25	0,29	0,28	0,27	0,28	72,0	103,7
Reinigungsmittel									
Kernseife, Markenware 3), 200 g	1 St.	0,22	0,60	0,60	0,54	0,48	0,33	36,7	55,0
Konsumware, 200 g	1 St.	0,20	0,45	0,48	0,36	0,34	0,28	44,4	60,9
Toilettenseife, Konsumware, 100 g	1 St.	0,32	0,50	0,52	0,44	0,42	0,34	64,0	70,8
Rasierseife, billigste, 50 g	1 St.	0,18	0,40	0,45	0,42	0,42	0,45	45,0	95,7
Einweichmittel 3), 250 g	1 Pckg.	0,13	0,18	0,22	0,22	0,22	0,22	72,2	122,2
Spülmittel 3), 250 g	1 Pckg.	0,17	0,23	0,25	0,25	0,25	0,25	73,9	108,7
Waschpulver für Grobwäsche 3), 250 g	1 Pckg.	0,25	0,32	0,36	0,37	0,37	0,50	78,1	119,0
für Feinwäsche 3), 250 g	1 Pckg.	0,47	0,75	0,80	0,85	0,85	0,86	62,7	113,2
Rasierklängen, billigste Sorte 3), Pckg. zu 10 Stk	1 Pckg.	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	100,0	100,0
beste Sorte 3), Pckg. zu 10 Stk	1 Pckg.	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	100,0	100,0
Scheuertuch	1 St.	0,30	0,61	0,86	0,80	0,77	0,66	49,2	111,9
Zahnpasta 3), große Tube	1 St.	0,80	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	80,0	100,0
Schuhcreme, schwarz 3)	1 Dose	0,21	0,34	0,39	0,40	0,40	0,40	61,8	117,6
Rasieren	1 mal	0,24	0,30	0,37	0,40	0,39	0,42	80,0	140,0
Haarschneiden für Herren	1 mal	0,70	0,83	1,00	1,05	1,04	1,08	84,3	131,7
Frisieren, Waschen und Legen für Damen	1 mal	2,03	2,50	2,68	2,70	2,70	2,69	81,2	108,9
Sonstige Waren und Leistungen									
Aktenmappe, Vollrindleder	1 St.	14,02	24,96	26,85	24,80	24,06	21,00	56,2	93,1
Herrnfahrrad mit Bereifung 3)	1 St.	71,24	146,98	162,08	160,06	161,22	168,00	48,5	110,2
Fahrradbereifung	1 Garn.	9,22	15,61	19,75	17,31	17,09	15,76	59,1	109,4
Briefpapier, 25er Packung, holzfrei	1 St.	1,30	2,00	2,59	2,62	2,60	2,29	65,0	113,3
Schulheft	1 St.	0,10	0,16	0,25	0,25	0,25	0,19	62,5	126,7
Bleistift, Konsumware	1 St.	0,09	0,12	0,14	0,15	0,14	0,14	75,0	116,7
Kopierstift, Konsumware	1 St.	0,19	0,23	0,26	0,27	0,26	0,26	82,6	113,0
Schreibstift, 1 Flasche	1/32 l	0,26	0,41	0,46	0,49	0,49	0,49	63,4	119,5
Kinoplats, zweitbilligster	1 Platz	0,79	1,08	1,10	1,13	1,12	1,19	73,1	111,2
Straßenbahn- oder Omnibusfahrt, Einzelfahrt	1 Fahrt	0,17	0,20	0,21	0,23	0,23	0,24	94,4	133,3
Steinkohle, frei Keller	50 kg	1,86	3,95	4,74	4,88	4,86	4,90	47,1	125,1
Braunkohlenbriketts, frei Keller	50 kg	1,72	2,56	2,94	3,04	3,01	3,09	67,2	120,7
Brennholz, frei Haus	50 kg	2,60	3,92	4,58	5,25	5,23	5,19	66,3	135,9
Gas	1 cbm	0,166	0,20	0,22	0,241	0,246	0,253	81,4	124,0
Gasmessermiete für 2-Zimmerwohnung	1 Monat	0,40	0,48	0,52	0,59	0,58	0,64	83,3	133,3
Strompreis	1 kWh	0,11	0,11	0,11	0,115	0,116	0,120	96,3	111,1
Grundpreis für elektr. Strom für 2-Zimmerwohn.	1 Monat	1,78	1,81	2,09	2,40	2,44	2,49	98,3	137,6

1) mit den Preisen in den Spalten 1 - 5 nur bedingt vergleichbar (siehe Anmerkung 2 auf Seite 75 Heft 2/1953) 2) bei Ausschaltung der durch die Umstellung im Oktober 1952 entstandenen (unechten) Preisänderungen (siehe Anmerkung 2 und 3 auf Seite 75 Heft 2/1953). Die Maßziffer gibt also die Veränderung bei gleichgebliebener Qualität und Berichtsgrundlage an 3) Markenware, Preise in Kiel

ÖFFENTLICHE FINANZEN

Versteuerung der in Schleswig-Holstein hergestellten Tabakwaren¹⁾

Zeit	Zigarren	Zigaretten	Feinschnitt	Pfeifentabak	Kautabak	insgesamt
	1	2	3	4	5	6
I. Steuerwerte in 1000 DM						
3. Rechnungsquartaljahr 1952	569	59 829	45	51	72	60 566
1953 Januar	118	15 828	11	12	28	15 997
Februar	130	13 794	15	11	18	13 968
März	159	20 274	10	14	25	20 482
4. Rechnungsquartaljahr 1952	407	49 895	36	37	71	50 446
Rechnungsjahr 1952	1 935	245 392	208	195	308	248 037
II. Versteuerte Mngen (in 1000 St. bzw. kg) ²⁾						
3. Rechnungsquartaljahr 1952	9 415	1 022 666	2 252	7 771	1 058	.
1953 Januar	2 037	270 953	544	1 799	411	.
Februar	2 245	237 268	748	1 706	260	.
März	2 732	348 445	496	2 177	374	.
4. Rechnungsquartaljahr 1952	7 014	856 666	1 788	5 682	1 045	.
Rechnungsjahr 1952	33 353	4 184 156	10 230	29 102	4 545	.
III. Durchschnittlicher Kleinverkaufspreis (je Stück in Dpf bzw. kg in DM)						
3. Rechnungsquartaljahr 1952	21	10	38,68	15,30	38	.
1953 Januar	21	10	39,35	15,70	38	.
Februar	21	10	38,78	15,05	38	.
März	21	10	38,82	15,24	38	.
4. Rechnungsquartaljahr 1952	21	10	38,98	15,33	38	.
Rechnungsjahr 1952	21	10	39,39	15,56	38	.

1) ohne Geschenksendungen und Strafsachen 2) Kopfspalten 1, 2 und 5 = Stück, Kopfspalten 3 und 4 = kg
Quelle: Oberfinanzdirektion Kiel

Erzeugung und Absatz von Bier

Zeit	Erzeugung (Ausstoß) insgesamt	davon				von der Menge in Spalte 1 waren			
		Einfach- bier	Sobank- bier	Voll- bier	Stark- bier	steuer- pflich- tig	steuerfrei		
							als Haus- trunk	gegen Devisen- zahlung 1)	an die Bes.Macht gegen DM geliefer- tes Bier
		hl							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
3. Rechnungsquartaljahr 1952	37 572	20	27	35 237	2 288	36 024	818	29	701
1953 Januar	10 476	6	6	9 599	865	10 095	246	3	132
Februar	10 469	7	11	9 665	786	9 912	247	5	304
März	14 370	6	5	13 609	750	13 841	272	8	249
4. Rechnungsquartaljahr 1952	35 315	19	22	32 872	2 402	33 848	766	16	685
Rechnungsjahr 1952	181 954	87	161	172 537	9 169	174 932	3 501	118	3 402

1) Ausfuhrbier und Bierlieferung an die Besatzungsmacht
Quelle: Oberfinanzdirektion Kiel

Versteuerte Zuckermengen und Zuckersteuer

Zeit	Verbrauchs- zucker	Rüben- säfte	Rüben- zucker- abläufe	fester Stärke- zucker und Stärkezucker- sirup	Zuckersteuer	
					Sollbeträge	Kassenmäßige Einnahmen
					1000 DM	
da						
1	2	3	4	5	6	
Betriebsjahr ¹⁾ 1951/52	138 784	6 625	885	4 920	4 375	3 057
1. Betriebshalbjahr 1952/53	109 453	2 502	518	2 131	3 350	2 546
davon						
Oktober	31 560	469	128	510	976	567
November	30 947	817	174	360	959	406
Dezember	27 101	518	126	331	838	471
Januar	7 657	390	33	233	241	332
Februar	3 620	83	39	207	101	339
März	8 568	225	18	490	236	430

1) vom 1. Oktober 1951 bis 30. September 1952
Quelle: Oberfinanzdirektion Kiel

VERSICHERUNGSWESEN
Soziale Krankenversicherung

Zeit	Kassen	Versicherte						Arbeitsunfähige Kranke (ohne Rentner)						Versicherte d. Krankenversicherung d. Rentner 2)
		insgesamt 1)	davon				insgesamt	darunter				je 100 Versicherte		
			Versicherungspflichtige		Versicherungsberechtigte			Krankenhäufälle	Versicherungspflichtige		Versicherungsberechtigte			
			insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich			insgesamt	darunter weiblich	insgesamt		darunter weiblich	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1952 Juni	52	605 882	522 555	167 528	81 327	32 088	12 137	2 933	11 366	4 116	771	324	2,0	286 963
Juli	53	601 371	520 023	167 693	81 348	32 639	12 306	3 038	11 540	4 211	766	325	2,0	289 099
August	53	598 596	517 305	167 366	81 291	32 386	12 770	2 939	12 047	4 351	723	305	2,1	289 054
September	53	593 980	513 745	165 627	80 235	32 129	13 055	3 107	12 319	4 455	736	295	2,2	294 216
Oktober	53	582 986	505 012	162 106	77 974	31 718	13 269	2 989	12 566	4 441	703	277	2,3	294 590
November	53	573 614	496 082	160 546	77 532	31 402	13 776	3 086	13 071	4 471	705	261	2,4	295 643
Dezember	53	567 007	489 563	158 068	77 444	31 250	12 951	2 994	12 202	4 052	749	291	2,3	308 645
1953 Januar	53	557 697	480 789	154 455	76 908	30 814	12 252	2 202	11 554	3 778	698	211	2,2	309 009
Februar	53	578 623	501 928	158 238	76 695	30 511	14 364	3 110	13 505	4 494	859	302	2,5	308 996
März	53	576 436	499 868	157 418	76 568	30 335	15 509	3 148	14 606	4 981	905	335	2,7	312 207
April	53	569 622	493 463	155 469	76 159	30 085	13 470	2 808	12 684	4 506	786	309	2,4	312 708
Mai	55	581 001	504 861	160 287	76 340	30 109	12 248	2 709	11 520	4 092	728	291	2,1	316 439
Juni	55	577 073	500 479	161 329	76 594	30 133	11 731	2 729	11 050	3 878	681	286	2,0	314 725
davon														
Ortskrankenkassen	22	448 057	393 778	129 051	54 279	21 775	9 371	2 144	8 862	3 262	509	209	2,1	304 642
Landkrankenkassen	12	82 773	66 051	24 976	16 722	6 577	1 260	333	1 150	413	110	54	1,5	10 083
Betriebskrankenk. 3)	17	30 849	27 292	4 488	3 557	1 401	834	194	792	134	42	18	2,7	.
Innungskrankenkassen	4	15 394	13 358	2 614	2 036	380	266	58	246	69	20	5	1,7	.
Kassen mit allg. Beitragsatz	.	441 943	428 128	138 599	13 815	1 970	10 216	2 141	9 968	3 512	248	62	2,3	.
ern. Beitragsatz	.	135 130	72 351	22 730	62 779	28 163	1 515	588	1 082	366	433	224	1,1	.

1) ohne KV der Rentner, jedoch einschl. beschäftigter Rentner 2) einschl. beschäftigter Rentner 3) einschl. Postbetriebkrankenkasse

GELD UND KREDIT

Monatliche Bankenstatistik über 185 Kreditinstitute
Posten der Aktiva
- in 1000 DM -

Zeit	Aktiva	Barreserve	darunter										
			davon					Guthaben bei Kreditinstituten	Wechsel (ohne eigene Akzepte)	Ausgleichsforderungen gegen die öffentl. Hand	Schuldner	langfristige Ausleihungen	Grundstücke, Gebäude, Inventar u. sonst. Aktiva
			Kassenbestand	Landeszentralbankguthaben	Post-scheckguthaben	Schecks und Inkasso-wechsel							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1951 Dezember	1 240 960	82 509	14 530	56 704	2 360	8 915	38 248	73 564	203 366	342 987	334 614	46 713	
1952 Januar	1 250 743	76 443	15 761	52 857	1 816	6 009	38 543	70 571	204 371	355 783	340 230	43 280	
Februar	1 261 277	66 197	15 037	42 225	1 991	6 944	32 880	72 732	204 200	372 483	343 615	45 371	
März	1 290 063	78 604	16 063	54 129	1 722	6 690	35 535	70 647	205 191	376 127	352 373	44 508	
April	1 311 080	74 240	16 540	48 569	1 939	7 192	39 306	88 749	207 092	368 694	355 576	45 286	
Mai	1 305 173	68 355	16 860	41 005	2 041	8 449	33 979	92 259	209 996	362 109	358 890	44 950	
Juni	1 324 681	71 326	15 925	45 784	2 135	7 482	34 118	84 576	210 196	383 132	360 081	42 720	
Juli	1 355 280	70 515	18 033	43 057	1 738	7 687	39 445	102 200	210 714	379 560	366 137	44 725	
August	1 387 085	77 219	15 865	48 738	2 302	10 314	45 767	104 248	211 313	386 846	372 122	43 912	
September 1)	1 366 064	82 609	16 416	56 147	1 768	8 278	50 352	112 185	204 543	347 990	378 565	43 185	
Oktober	1 397 391	68 789	16 905	41 705	1 780	8 399	54 181	117 583	205 155	360 472	387 216	44 622	
November	1 413 728	76 913	16 374	50 356	2 169	8 014	53 905	101 407	206 151	384 174	392 848	47 874	
Dezember	1 449 250	86 148	15 500	60 582	2 755	7 311	50 761	107 075	206 282	370 644	420 817	52 611	

Posten der Passiva
- in 1000 DM -

Zeit	Passiva	insgesamt	darunter					Nostro-pflichtungen	eigene Akzepte im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen	Eigenkapital einschl. Rücklagen nach § 11 KWG
			Einlagen								
			davon			darunter					
			Sicht- und Termineinlagen		Spar-ein-lagen	jederzeit fällige Gelder					
Wirt-schafts-untern. u. Private	öffentl. rechtliche Körperschaften	Kredit-institute									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1951 Dezember	1 240 960	566 928	316 920	69 151	27 082	153 775	323 819	81 641	51 415	269 597	50 346
1952 Januar	1 250 743	573 874	306 678	80 159	28 764	158 273	309 467	82 839	44 775	277 367	51 447
Februar	1 261 277	580 372	302 551	86 592	28 415	162 814	294 248	86 606	40 487	277 759	51 785
März	1 290 063	597 293	305 984	93 242	30 846	167 221	306 313	84 459	45 764	283 617	52 316
April	1 311 080	614 575	317 550	92 410	33 359	171 256	320 768	75 766	40 901	286 068	52 572
Mai	1 305 173	609 329	319 396	83 294	32 141	174 498	304 490	68 968	40 317	288 104	52 755
Juni	1 324 681	611 672	314 351	85 169	34 415	177 757	303 260	89 538	33 040	288 419	54 460
Juli	1 355 280	626 406	330 106	77 450	38 131	180 719	312 346	93 882	33 518	294 509	54 697
August	1 387 085	660 974	337 201	87 775	50 997	185 001	346 256	75 946	32 636	300 778	55 222
September 1)	1 366 064	653 744	318 303	90 936	57 231	187 274	337 506	63 073	31 737	306 759	54 542
Oktober	1 397 391	675 647	317 232	104 600	59 495	194 320	348 079	57 889	29 352	312 057	55 281
November	1 413 728	688 794	316 377	114 771	56 591	201 055	347 859	57 358	30 889	316 005	55 311
Dezember	1 449 250	674 106	308 725	94 770	50 998	219 613	355 388	62 973	36 640	348 979	55 150

1) im September 1952 nur 183 Banken

Steuereinnahmen einschl. Schlüsselzuweisungen und Amtsumlageeinnahmen
je Einwohner in DM im Rechnungsjahr 1951 in den Städten und Ämtern

a) Städte

Lfd. Nr.	Städte	Kreis-zugehörigkeit	Steuereinnahmen ¹⁾ einschl. Schlüsselzuweisungen je Einwohner ²⁾ in DM	Lfd. Nr.	Städte	Kreis-zugehörigkeit	Steuereinnahmen ¹⁾ einschl. Schlüsselzuweisungen je Einwohner ²⁾ in DM
1	Ahrensburg	Stormarn	92,91	28	Lauenburg/Elbe	Hsgt. Lauenburg	65,93
2	Arnis	Schleswig	40,05	29	Lübeck	Lübeck	104,06
3	Bad Bramstedt	Segeberg	56,44	30	Lütjenburg	Flön	56,58
4	Bad Oldesloe	Stormarn	56,80	31	Marne	Süderdithm.	71,98
5	Bad Schwartau	Eutin	54,25	32	Meldorf	Süderdithm.	51,99
6	Bad Segeberg	Segeberg	58,70	33	Möln	Hsgt. Lauenburg	52,78
7	Barmstedt	Pinneberg	56,19	34	Neumünster	Neumünster	107,05
8	Bredstedt	Husum	55,30	35	Neustadt	Oldenburg	79,57
9	Brunsbüttelkoog	Süderdithm.	67,61	36	Nortorf	Rendsburg	65,30
10	Burg a. Fehm.	Oldenburg	62,41	37	Oldenburg	Oldenburg	48,50
11	Bökernförde	Bökernförde	48,79	38	Pinneberg	Pinneberg	59,51
12	Elmsborn	Pinneberg	71,85	39	Plön	Plön	55,32
13	Eutin	Eutin	61,72	40	Preetz	Plön	51,09
14	Flensburg	Flensburg	82,90	41	Ratzeburg	Hsgt. Lauenburg	52,31
15	Friedrichstadt	Schleswig	54,20	42	Reinbek	Stormarn	48,95
16	Garding	Eiderstedt	53,04	43	Reinfeld	Stormarn	51,33
17	Geesthacht	Hsgt. Lauenburg	71,05	44	Rendsburg	Rendsburg	65,26
18	Glücksburg	Flensburg-Land	45,98	45	Schleswig	Schleswig	60,80
19	Glückstadt	Steinburg	63,82	46	Schwarzenbek	Hsgt. Lauenburg	47,74
20	Heide	Norderdithm.	66,51	47	Tönning	Eiderstedt	59,25
21	Heiligenhafen	Oldenburg	46,74	48	Uetersen	Pinneberg	77,54
22	Husum	Husum	61,11	49	Wedel	Pinneberg	66,97
23	Itzehoe	Steinburg	77,54	50	Weesburen	Norderdithm.	59,82
24	Kappeln	Schleswig	130,57	51	Westerland	Südtondern	74,88
25	Kellinghusen	Steinburg	52,64	52	Wilster	Steinburg	55,64
26	Kiel	Kiel	106,11	53	Wyk a. Föhr	Südtondern	59,68
27	Krempe	Steinburg	47,16				

b) Ämter

Lfd. Nr.	Ämter	Steuereinnahmen ¹⁾ einschl. Schlüsselzuweisungen je Einwohner ²⁾ in DM	Ants-umlageeinnahmen	Lfd. Nr.	Ämter	Steuereinnahmen ¹⁾ einschl. Schlüsselzuweisungen je Einwohner ²⁾ in DM	Ants-umlageeinnahmen	Lfd. Nr.	Ämter	Steuereinnahmen ¹⁾ einschl. Schlüsselzuweisungen je Einwohner ²⁾ in DM	Ants-umlageeinnahmen
1	<u>Kreis Bökernförde</u>			28	Ratkau*	55,50	-	52	Toesdorf (in Vogel-sang)	42,79	5,60
2	Borgstedt	32,29	5,40	29	Stocheledorf*	47,45	-	53	Wanderup	55,12	2,48
3	Dänischenhagen	57,97	7,06	30	Süsel*	39,59	-		<u>Kreis Hsgt. Lauenburg</u>		
3	Fleckeby	32,94	6,18	31	Timmendorferstrand a.o.*	98,28	-	54	Wentorf b.R.*	47,34	-
4	Gettorf	43,06	6,33		<u>Kreis Flensburg-Land</u>			55	Aumühle	64,99	5,03
5	Hütten	58,09	7,01	32	Harrislee*	48,06	-	56	Besthorst	41,15	5,85
6	Karby	41,79	5,94	33	Mehlby*	38,11	-	57	Berkenthin	41,29	5,01
7	Mittelschwansen (in Vogelsang-Grünholz)	49,15	6,95	34	Adelby (in Adelby-lund)	29,12	5,19	58	Breitenfelde	35,50	5,04
8	Neuwittenbek (in Warleberg)	43,61	9,45	35	Buckhagen/Dehe (in Buckhagen)	34,99	3,68	59	Büchen	39,22	4,15
9	Osdorf	43,37	6,18	36	Gelting	40,71	2,54	60	Geesthacht-Land (in Geesthacht)	35,58	4,80
10	Owschlag	35,80	4,38	37	Großensiehe	32,73	4,07	61	Ondow	35,05	3,84
11	Rieseby	50,37	7,18	38	Großsolt (in Kleinsolt)	33,20	3,64	62	Lüttau	44,15	4,65
12	Schwedoneck	51,50	7,91	39	Grundhof (in Lutshöft)	38,59	3,79	63	Musse	40,85	5,39
13	Sehestedt	44,88	7,80	40	Handewitt	29,54	2,97	64	Ratzeburg-Land (in Ratzeburg)	40,14	5,54
14	Windeby (in Bökernförde)	39,91	8,06	41	Hürup (in Wasely)	39,59	4,47	65	Schwarzenbek-Land (in Schwarzenbek)	35,52	3,98
15	<u>Kreis Eiderstedt</u>			42	Husy (in Ausacker)	37,41	4,74	66	Siebenbüchen	41,42	4,60
16	Koldenbüttel*	61,91	-	43	Jörl (in Klein Jörl)	34,14	3,14	67	Sterly (in Seedorf)	45,61	3,69
17	Ksp. Garding	61,70	16,04	44	Munkbrarup	38,73	3,78	68	Wentorf A.S.	38,79	5,32
18	Oldenswort	70,20	11,06	45	Oeversee (in Tarp)	33,11	3,05		<u>Kreis Husum</u>		
19	Osterhever	65,94	9,48	46	Quern/Steinberg (in Steinberg-Kirche)	41,79	3,11	69	Pordelum*	39,40	-
20	St. Peter	44,62	17,59	47	Rundhof-Zegrue (in Birshoft)	40,01	3,65	70	Reußenköge*	96,13	-
21	Tating	57,08	16,15	48	Nordhackstedt (in Schafflund)	35,53	3,36	71	Bohmstedt	42,80	6,51
22	Tetenbüll	78,05	11,48	49	Sieverstedt (in Stenderup)	34,46	4,90	72	Braklum	36,06	4,54
23	Ksp. Tönning	77,36	17,06	50	Sörup	38,83	4,76	73	Hattstedt	39,55	6,00
24	Witzwort *	64,13	10,98	51	Sterup	37,01	3,77	74	Joldelund (in Goldebeck)	33,03	5,07
24	<u>Kreis Eutin</u>							75	Langenhorn	42,94	4,61
25	Ahrensböck*	45,12	-					76	Mildstedt	45,69	7,66
26	Bosau*	42,44	-								
27	Gleschendorf*	37,81	-								
27	Malente*	48,51	-								

*) anteisfreie (in Dithmarschen kirchspielfreie) Gemeinden.

1) einschl. steuerähnliche Einnahmen.

2) Fortgeschriebene Bevölkerung vom 31.12.1951.

noch: Steuereinnahmen einschliesslich Schlüsselzuweisungen und Amtumlageeinnahmen
je Einwohner in DM in Rechnungsjahr 1951 in den Städten und Ämtern

noch: b) Ämter

Lfd. Nr.	Ämter	Steuereinnahmen einschliesslich Schlüsselzuweisungen		Lfd. Nr.	Ämter	Steuereinnahmen einschliesslich Schlüsselzuweisungen		Lfd. Nr.	Ämter	Steuereinnahmen einschliesslich Schlüsselzuweisungen	
		je Einwohner ²⁾ in DM				je Einwohner ²⁾ in DM				je Einwohner ²⁾ in DM	
77	Nordstrand	58,39	5,69		<u>Kreis Rendsburg</u>				<u>Kreis Steinburg</u>		
78	Ostenfeld	40,97	5,94	146	Bordesholm*	45,90	-	219	Lägerdorf*	55,56	-
79	Pellworm	53,68	1,32	147	Ereiholz*	35,13	-	220	Borfleth*	47,57	7,89
80	Schwabstedt	41,68	6,00	148	Büdelndorf*	83,31	-	221	Breitenburg	33,72	8,10
81	Viel	35,06	4,80	149	Einfield*	51,63	-	222	Brokstedt	37,60	7,35
82	Wester-Ohrstedt	37,18	9,24	150	Hohenwestedt*	55,55	-	223	Heiligenstädten	36,49	7,09
				151	Kronshagen*	52,45	-	224	Hennstedt	37,90	9,20
	<u>Kreis Norderdithm.</u>			152	Russee*	35,95	-	225	Herzhorn	43,74	7,06
83	Hedwigenkoog*	55,91	-	153	Schnacht-Audorf*	41,79	-	226	Hohenasse	40,34	6,34
84	Neuenkirchen*	64,31	-	154	Suchsdorf*	36,05	-	227	Horst	66,67	-
85	Süderholm*	42,46	-	155	Westerrönfeld*	36,58	-	228	Kellinghusen-Land (in Kellinghusen)	40,85	9,11
86	Büsum	52,21	14,53	156	Achterwehr	33,06	2,15	229	Kollmer	45,35	7,84
87	Delve	39,60	10,79	157	Bargstedt	37,80	3,96	230	Krempenheide	38,20	8,94
88	Hemme	70,58	14,05	158	Beringstedt	35,17	4,09	231	Lockstedter Lager	44,46	-
89	Hennstedt	41,56	10,75	159	Bordesholm-Land (in Bordesholm)	39,09	5,18	232	Neuenbrook	42,29	9,53
90	Lunden	43,91	11,34	160	Bergdorf (in Langwedel)	40,62	4,07	233	Reher	36,69	10,33
91	Norderwährden (in Währden)	93,74	22,99	161	Bovenau (in Bredenbek)	45,53	5,47	234	St. Margarethen	39,49	7,87
92	Tellingstedt	36,85	10,19	162	Fockbek	37,47	2,70	235	Sommerland	43,17	7,08
93	Weddingstedt	34,73	9,84	163	Hanerau-Bademarschen	45,03	4,15	236	Wewelsfleth	45,21	8,50
94	Wesselburen	56,15	16,05	164	Handorf	38,46	4,40	237	Wilster-Land (in Wilster)	49,33	9,34
	<u>Kreis Oldenburg</u>			165	Hohenwestedt-Land	41,89	5,35		<u>Kreis Stormarn</u>		
95	Gremersdorf*	50,91	-	166	Hohn	38,56	4,57	238	Harkheide*	45,15	-
96	Grömitz*	56,78	-	167	Innien	36,49	3,91	239	Schönningstedt*	34,46	-
97	Grosenbrode*	35,70	-	168	Jevenstedt	37,20	4,78	240	Groschandsdorf-Schmalen- beck*	47,93	-
98	Lensahn*	48,12	-	169	Lütjensstedt	37,24	3,54	241	Bargtheide	39,55	6,30
99	Neukirchen*	57,63	-	170	Lahnstedt (in Legen)	37,66	5,34	242	Barebützel	36,47	8,47
100	Schashagen*	44,41	-	171	Molfsee	36,14	3,26	243	Bünningstedt	36,39	7,39
101	Wangels*	48,59	-	172	Osterrönfeld	33,00	3,68	244	Glinde	39,82	11,76
102	Bannesdorf (in Burg a.F.)	65,84	13,50	173	Schenefeld	40,88	4,57	245	Lütjensee	42,30	8,60
103	Cismar	46,92	10,77	174	Timmsee	38,77	3,82	246	Mollhagen	40,63	9,30
104	Grube	46,93	9,66	175	Wacken	38,90	4,37	247	Bad Oldesloe-Land (in Bad Oldesloe)	41,28	7,89
105	Heringsdorf	52,22	7,04	176	Wasbek	38,30	3,46	248	Reinfeld-Land (in Reinfeld)	37,74	6,98
106	Landkirchen	54,15	11,62	177	Westensee	39,42	2,41	249	Siek	36,80	7,22
107	Lensahn-Land (in Lensahn)	39,34	9,36		<u>Kreis Schleswig</u>			250	Tangstedt	32,22	6,06
108	Petersdorf	63,25	12,65	178	Bergenhusen	43,42	3,02	251	Trittau	55,64	10,16
109	Schönwalde	43,27	10,23	179	Mohrkirch	36,90	2,91	252	Zarpen	39,36	8,51
110	Sierksdorf	44,94	10,13	180	Bollingstedt	36,97	2,85		<u>Kreis Süderdithm.</u>		
	<u>Kreis Pinneberg</u>			181	Boren	38,09	2,94	253	Friedrichskoog*	62,98	-
111	Friedrichsgabe*	33,26	-	182	Erde	43,06	5,63	254	Northstedt*	37,76	-
112	Garstedt*	44,91	-	183	Fahrenstedt (in Stolk)	36,64	2,46	255	St. Michaelsdomm*	34,92	-
113	Halstenbek*	57,11	-	184	Haddeby (in Busdorf)	29,21	3,24	256	Währden	52,48	-
114	Quickborn*	44,91	-	185	Havetoft	33,79	2,22	257	Albersdorf	38,01	11,73
115	Kellinge*	50,45	-	186	Hollingstedt (in Dörpstedt)	33,33	2,41	258	Barlt	50,43	14,48
116	Schenefeld*	53,71	-	187	Kropp	35,70	2,41	259	Brunsbüttel	42,25	4,13
117	Tornesch*	45,52	-	188	Moldenit (in Fuesing)	41,34	3,89	260	Burg i.D.	44,34	8,17
118	Büningstedt	39,47	6,15	189	Norderbrarup (in Wagersrodt)	33,61	3,02	261	Eddelak	38,17	6,63
119	Elmsborn-Land (in Elmsborn)	42,38	6,97	190	Nübel	34,65	3,35	262	Hemmingstedt	32,43	9,20
120	Haseldorf	49,57	8,48	191	Rabenkirchen (in Paulück)	41,34	3,74	263	Kronprinzenkoog	69,17	12,68
121	Hörnerkirchen	40,24	8,34	192	Satrup	42,46	4,89	264	Marne-Land (in Marne)	47,33	10,26
122	Pinneberg-Land (in Pinneberg)	37,86	6,84	193	Schuby	33,04	2,71	265	Meldorf-Marech (in Meldorf)	52,41	11,01
123	Rantsau (in Bernstedt)	35,07	5,48	194	Süderbrarup	46,21	3,81	266	Meldorf-Geest (in Meldorf)	37,68	8,95
124	Uetersen-Land (in Uetersen)	39,62	7,01	195	Süderstapel (in Seeth)	39,95	2,20	267	Süderhastedt	33,65	8,31
	<u>Kreis Plön</u>			196	Tolk	38,93	2,27		<u>Kreis Südtondern</u>		
125	Flintbek*	55,76	-	197	Treia	33,48	3,34	268	List*	57,10	-
126	Heikendorf*	37,91	-	198	Struxdorf	42,16	2,98	269	Niebüll*	55,52	-
127	Klausdorf*	38,54	-	199	Ulanis (in Steinfeld)	39,01	3,67	270	Aarum (in Nebel)	44,44	2,80
128	Laboe*	52,73	-		<u>Kreis Segeberg</u>			271	Dagebüll (in Christian Albrechts Koog)	75,85	6,47
129	Schönberg i.H.*	52,59	-	200	Glassau*	42,18	-	272	Emmelsbüll	46,28	3,79
130	Ascheberg	46,07	7,71	201	Kaltenkirchen*	50,58	-	273	Enga (in Stürte- werkerkoog)	39,96	3,54
131	Bokhorst	46,87	4,70	202	Seedorf*	39,99	-	274	Fahrtstoft	50,32	3,10
132	Brügge	41,93	6,42	203	Sülfeld*	38,57	-	275	Keitum	44,44	4,72
133	Gieskau	39,94	7,20	204	Boostedt	39,00	3,70	276	Klirbüll (in Tinningstedt)	40,50	3,36
134	Kirchbarkau	42,50	7,54	205	Bornhöved	41,50	4,91	277	Ladelund (in Boverstedt)	36,18	2,44
135	Lütjenburg-Land (in Lütjenburg)	43,67	4,52	206	Bad Bramstedt-Land (in Bad Bramstedt)	35,42	4,05	278	Leck	44,71	2,67
136	Mooresee	40,86	6,87	207	Großenaspe	37,14	2,64	279	Lindholm (in Klockries)	42,61	2,58
137	Panker	49,25	8,52	208	Kaltenkirchen-Land (in Kaltenkirchen)	32,70	4,05	280	Medelby (in Osterby)	40,87	3,80
138	Plön-Land (in Plön)	47,46	7,46	209	Kisdorf (in Kattendorf)	39,51	5,50	281	Neukirchen	41,41	3,17
139	Preetz-Land (in Preetz)	39,09	6,17	210	Leesen	42,12	5,48	282	Osterlandföhr (in Oevenum)	43,42	1,31
140	Probstei Ost (in Schönberg)	44,66	9,20	211	Nahe	35,53	4,69	283	Süderlügum	33,67	2,35
141	Probstei West (in Prasdorf)	42,06	7,64	212	Prönstorf	44,59	4,96	284	Westerlandföhr (in Süderende)	38,98	1,79
142	Schlesien	48,56	8,62	213	Rickling	35,94	5,50				
143	Schönkirchen	38,32	5,25	214	Segeberg-Land (in Bad Segeberg)	35,85	4,67				
144	Selent	38,37	5,28	215	Treventhal	42,92	5,54				
145	Wankendorf	47,66	7,68	216	Ulzburg	40,34	3,59				
				217	Wensin	44,82	6,97				
				218	Wittenborn	31,26	6,11				

* amtsfreie (in Dithmarschen kirchspielfreie) Gemeinden.

1) einschliesslich steuerähnlicher Einnahmen.

2) Fortgeschriebene Bevölkerung vom 31.12.1951.

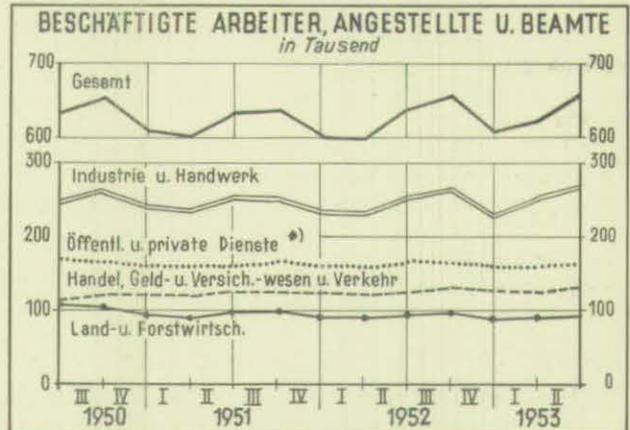
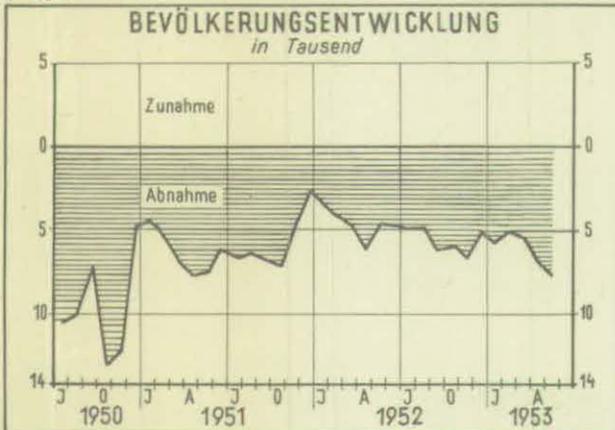
SCHLESWIG-HOLSTEIN IM BUND

Bezeichnung	Zeit	Bund	Schleswig-Holstein	Hamburg	Nieder-sachsen	Nordhein-Westfalen	Bremen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Bayern	Baden-Württemberg	ausserdem: West-Berlin
Bevölkerung												
Fortgeschriebene Bevölkerung												
in 1000	März	48 794	2 409	1 695	6 641	13 946	596	4 437	3 181	9 170	6 719	2 230
	April	48 808	2 402	1 700	.	13 993	598	.	3 189	.	.	2 210
	Mai	48 942	2 394p	.	.	.	599	.	3 196	.	.	2 216
darunter												
Heimatsvertriebene ¹⁾												
in 1000	März	8 296	710	153	1 741	1 701	64	770	242	1 886	1 022	.
in vH der jeweiligen Bevölkerung	*	17,0	29,0	9,0	26,2	12,3	10,8	17,4	7,6	20,6	15,2	.
Zugewanderte ²⁾												
in 1000	März	1 949	132	92	389	557	38	210	78	257	205	.
in vH der jeweiligen Bevölkerung	*	4,0	5,5	5,4	5,9	4,0	4,7	4,7	2,5	2,8	3,1	.
in vH des Bundes	März	100	6,9	3,5	13,6	28,6	1,2	9,1	6,5	18,8	13,8	.
Veränderung in vH gegenüber Volkszählung 1939												
	März	+24	+52	-1	+46	+17	+6	+28	+7	+29	+23	-19
Arbeitsmarkt												
Beschäftigte Arbeitnehmer												
in 1000	Juni	15 806	657	630	1 966	5 106	212	1 389	871	2 645	2 330	764
in vH des Bundes	*	100	4,2	4,0	12,4	32,3	1,3	8,8	5,5	16,7	14,7	.
Arbeitslose												
in 1000	Juli	1 013	99	82	305	155	23	94	42	350	63	239 ^{a)}
in vH des Bundes	*	100	9,0	8,1	20,3	15,1	2,3	9,2	4,1	24,7	5,2	.
je 100 Arbeitnehmers ³⁾	*	6,0	12,9	11,4	9,4	2,9	9,8	6,3	4,6	8,6	2,6	28,8 ^{a)}
Stellenbelegungen ⁴⁾												
in 1000	Juni	394	32	31	61	112	30	21	18	47	42	16
in vH des Bundes	*	100	8,0	8,0	15,5	28,5	7,5	5,3	4,6	11,0	10,7	.
Offene Stellen ⁵⁾												
in 1000	Juni	126	5	3	18	52	1	10	5	21	21	2
in vH des Bundes	*	100	3,7	1,9	13,0	38,6	0,9	7,0	3,8	15,8	15,3	.
Landwirtschaft												
Milcherzeugung												
in 1000 t	Mai	1 693	198	4	444	349	3	99	69	384	173	.
in vH des Bundes	*	100	11,7	0,2	24,5	20,6	0,2	5,9	4,1	22,7	10,2	.
Industrie												
Beschäftigte ⁶⁾												
in 1000	Mai	5 708	124	169	499	2 336	57	454	266	802	1 000	181
in vH des Bundes	Mai	100	2,2	3,0	8,7	40,9	1,0	8,0	4,7	14,0	17,5	.
Gesamtumsatz ⁶⁾												
in Mill. DM	Mai	9 781	261	469	946	4 006	175	724	470	1 195	1 536	245
	Juni	10 462	281	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter												
Auslandumsatz ⁷⁾												
	Mai	1 189	25	49	89	543	15	112	52	124	179	25
	Juni	1 303	38	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil am Gesamtumsatz	Mai	12,2	9,6	10,5	9,4	13,6	8,8	15,5	11,0	10,3	11,6	10,1
in vH des Bundes	Mai	100	2,7	4,8	9,7	41,0	1,8	7,4	4,8	12,2	15,7	.
Produktionsindex ⁸⁾ (arbeitsmäßig 1936 = 100)												
	Mai	155p	137	110	.	141	75 ^{b)}	.	144	147p	161	.
	Juni	155p	134	116p	.	141p	99p	.	137p	152p	154p	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste in DM												
der mündl. | Industriearbeiter ⁹⁾	Febr.	82,46	83,97	92,76	74,94	87,75	82,68	81,02	75,85	75,18	81,51	75,59
der weibl. |	Mai	48,66	46,35	54,88	49,34	49,28	54,95	47,51	43,78	48,11	48,40	47,45
	Mai	87,57	87,97	.	83,73	92,11	91,39	.	81,37	80,52	85,98	.
	Mai	51,28	49,75	.	51,70	52,27	57,83	.	44,62	50,95	50,52	.
Bauwirtschaft und Bautätigkeit												
Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe ¹⁰⁾ in 1000 Stunden												
	Mai	139 204	5 430	4 700	16 238	48 423	2 117	10 736	11 841	20 849	18 868	5 178
darunter												
für Wohnungsbau												
in 1000 Stunden	Mai	54 761	2 073	1 937	6 218	19 511	777	4 417	3 891	8 842	7 095	1 930
in vH aller geleisteten Arbeitsstunden	*	39,3	38,2	41,2	38,3	40,3	36,7	41,1	32,9	42,4	37,6	37,3
Genehmigte Bauvorhaben für Wohnungen ¹¹⁾ absolut												
in vH des Bundes	Mai	53 332	2 397	1 506	5 264	16 413	789	4 720	2 824	9 555	9 864	.
	*	100	4,5	2,8	9,9	30,8	1,5	8,9	5,3	17,9	18,5	.
Fertiggestellte Wohnungen ¹²⁾ absolut												
in vH des Bundes	Jan. bis Mai	75 708	2 599	5 318	7 357	32 903	1 180	6 433	2 494	8 290	9 126	3 777
	Jan. bis Juni	29 028p	1 413	.	.	.	541	.	.	.	.	.
	Jan. bis Mai	100	3,4	7,0	9,7	43,5	1,6	8,5	3,3	11,0	12,1	.
Aussenhandel												
Ausfuhr insgesamt in Mill. DM												
	Mai	1 420 ^{c)}	25	72	108	634	18	125	65	139	207	30
	Juni	1 554 ^{c)}	32	.	.	.	.	.	.	.	.	.
in vH des Bundes	Mai	100	1,7	5,1	7,6	44,4	1,3	8,8	4,6	9,7	14,5	2,1
Geld und Kredit												
Kurzfristige Kredite in Mill. DM												
in vH des Bundes	Mai	20 790 ^{d)}	607	1 945	1 856	6 300	505	1 843	843	3 056	2 870	660
	*	100	3,1	9,8	9,4	31,8	2,5	9,3	4,3	15,4	14,5	.
Spareinlagen in Mill. DM												
in vH des Bundes	Mai	8 236	369	360	1 022	2 826	128	704	474	1 424	1 330	160
in DM je Einwohner	*	169	111	212	154	181	214	159	149	155	198	72
Öffentliche Finanzen												
Aufkommen aus Landes- und Bundessteuern in DM je Einwohner												
davon	Bj. 1952	551	416	1 394	414	641	1 715	483	401	411	550	389
Landesteuern ¹⁴⁾	*	246	134	370	184	304	322	262	175	204	275	195
Bundessteuern ¹⁵⁾	*	305	282	1 024	229	337	1 392	221	227	207	275	194
Landesteuern in vH des Gesamtsteueraufkommens ¹⁶⁾	*	44,7	32,2	26,5	44,5	47,4	18,8	54,3	43,5	49,6	50,0	50,1

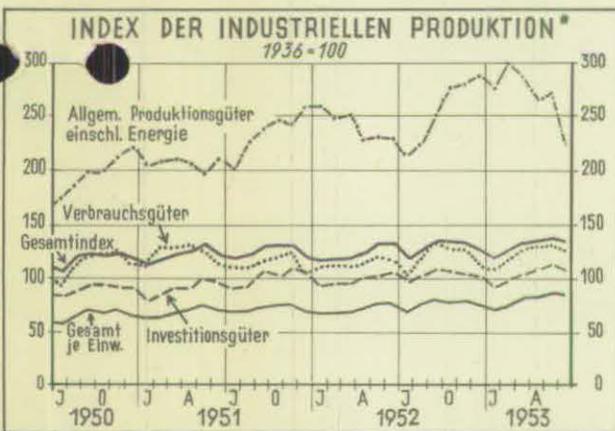
1) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) unter fremder Verwaltung und dem Ausland. 2) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in der sowjetischen Zone und Berlin. 3) Beschäftigte und Arbeitslose. 4) während des Berichtsmonats. 5) am Ende des Berichtsmonats. 6) Ergebnisse der Industriebetriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (ohne Eisenhütten und Bauwirtschaft). 7) einschließlich Empfänger im Saargebiet. 8) Gesamtindustrie (ohne Bau). 9) alle Gewerkegruppen (ohne Bergbau). 10) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. 11) in allen Gebäuden und in Gebäuden. 12) in Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden (Normalbau). 13) im Nichtwohnungssektor. 14) einschließlich des Anteils des Bundes an der Einkommen- und Körperschaftsteuer - 37 vH im Rechnungsjahr 1952. 15) einschließlich Notopfer Berlin (ohne Abgabe auf Postensendungen). 16) ohne Aufkommen an Gemeindesteuern. a) Stand 30.6.1953. b) abgenommen infolge des Werftarbeiterstreiks. c) einschließlich der aus der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin ausgeführten Waren, die in anderen als den angeführten Ländern hergestellt oder gewonnen wurden, oder deren Herstellungsland nicht ermittelt werden konnte. d) einschließlich 966 Mill. DM von überregionalen Instituten mit Sonderaufgaben.

SCHLESWIG - HOLSTEINISCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

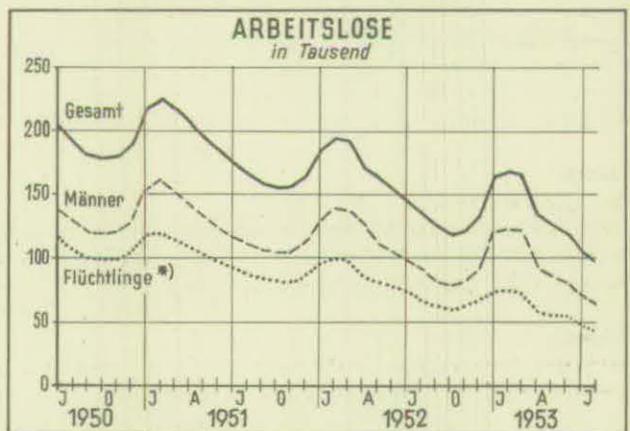
D - 1373



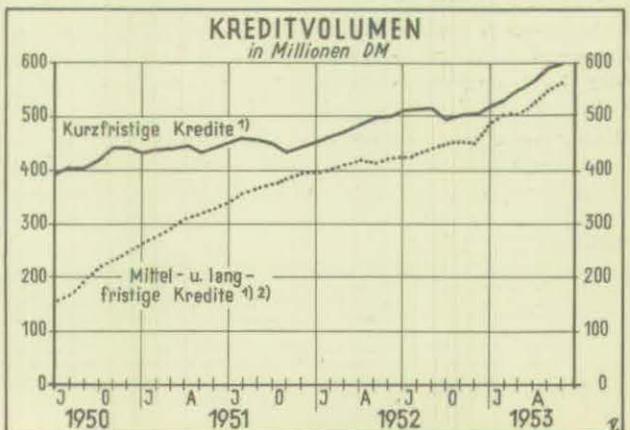
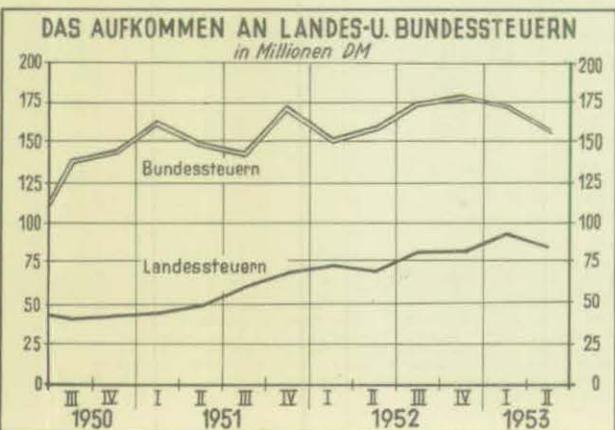
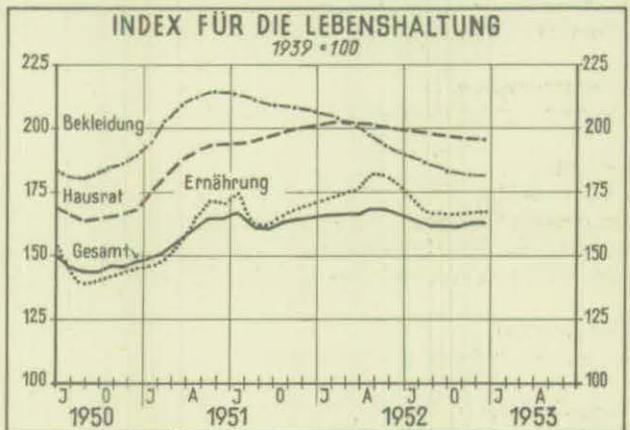
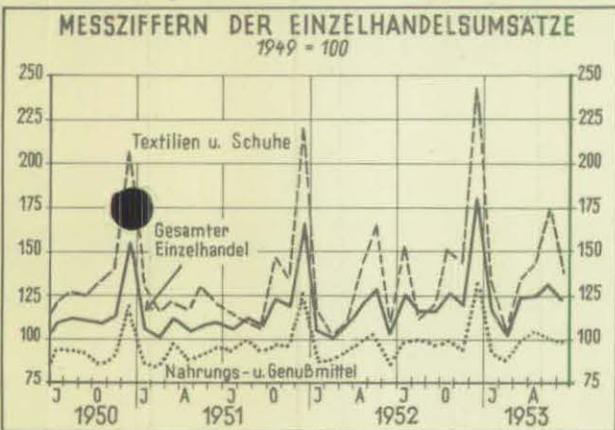
^{*)} einschl. Dienstleistungen im öffentl. Interesse



^{*)} ohne Baugewerbe, einschl. Nahrungs- u. Genußmittelindustrie u. Energiebefr.



^{*)} ab Dez. 1952 nur Heimatvertriebene



¹⁾ von Geschäftsbanken an Wirtschaftsunternehmen und Private
²⁾ einschl. durchlaufende Kredite

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein

Im Juli 1953 sind erschienen:

Sonderdienst**Bevölkerung**

Natürliche Bevölkerungsbewegung – April 1953 –
 Wanderungsbewegung – März und April 1953 –
 Fortgeschriebene Wohnbevölkerung – Stand 31. März 1953 –

Gesundheitswesen

Tuberkulose-Fürsorgefälle – Jahreszusammenstellung 1952 und 1. Vierteljahr 1953 –
 Krankenanstalten – Stand 31. März 1953 –

Kultur

Studierende und Lehrkörper der Christian-Albrechts-Universität (nach der grossen Hochschulstatistik)
 – Wintersemester 1952/53 –

Preise

Einzelhandelspreise in Kiel – Stand 15. Juli 1953 –
 Einzelhandelspreise (Landesdurchschnitt) – Stand 15. Juni 1953 –
 Preisindex für die Lebenshaltung – Juni 1953 –
 Erzeuger- und Grosshandelspreise – Stand 21. Mai 1953 –

Handel

Einzelhandelsumsätze – Mai 1953 –
 Schnellbericht zur Einzelhandelsumsatzstatistik – Juni 1953 –
 Warenverkehr mit den Westsektoren Berlins und Interzonenhandel – Mai 1953 –
 Aussenhandel (Vorläufiges Ergebnis) – April 1953 –

Verkehr

Strassenverkehrsunfälle (Vorläufiges Ergebnis) – Mai 1953 –
 Fremdenverkehr (Vorläufiges Ergebnis) – Mai 1953 –

Fürsorge

Versorgungsberechtigte Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene sowie Unfallbeschädigte und diesen gleichgestellte
 Personen – Stand 31.3.1953 –

Krankenversicherung

Soziale Krankenversicherung – 1. Vierteljahr 1953 –

Industrie

Industriebericht – Mai 1953 –
 Industrielle Produktion – Juni 1953 –
 Index der industriellen Produktion – Mai 1953 –
 Vorbericht Industrie und Bauwirtschaft – Juni 1953 –

Bauwirtschaft

Bauwirtschaftsbericht – Mai 1953 –

Landwirtschaft

Bodenbenutzungserhebung 1953 (Vorläufiges Ergebnis)
 Getreide-, Ölfrucht- und Rauhfutterernte 1953, Erste Vorschätzung – Ende Juni 1953 –
 Wachstumsstand, Erntevorschätzung und endgültige Ernteschätzung des Gemüses – Ende Juni 1953 –
 Wachstumsstand (Behang) und Erntevorschätzung des Obstes – Anfang Juni 1953 –
 Viehzwischenzählung am 3. Juni 1953 (Vorläufiges Ergebnis)
 Schlachtungen und Fleischanfall – Mai 1953 –
 Milcherzeugung und -verwendung – Mai 1953 –
 Getreideverkäufe der Landwirtschaft, Getreidevermahlung – Mai 1953 –
 Vollmilchanlieferungen an die Meiereien, Milchbe- und -verarbeitung – Mai 1953 –

Finanzen

Fortgeschriebene Einheitswerte des Grundbesitzes nach dem Stande vom 21. Juni 1948

Bezugspreis: Einzelheft 1,50 DM, Vierteljahresbezug 3,00 DM, Jahresbezug 10,00 DM

Bei Verwendung von Zahlen aus den "Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein" wird Quellenangabe erbeten